

# GESCHÄFTSBERICHT **2022**



Die Katholische  
Zusatzversorgungskasse

## Fünjahresvergleich

		2022	Veränderung zum Vorjahr in %	2021	2020	2019	2018
<b>Bestandsentwicklung</b>							
Beteiligte		5.195	-1,54	5.276	5.339	5.410	5.883
Zusätzliche Abrechnungsstellen		7.541	-4,83	7.924	7.975	8.043	8.185
Pflichtversicherungsverhältnisse		616.537	1,17	609.385	600.561	589.380	573.406
Pflichtversicherte		610.829	1,11	604.151	595.037	583.693	567.963
Beitragsfrei Pflichtversicherte		836.336	4,03	803.902	776.379	752.283	731.636
Freiwillige Versicherungsverträge		28.903	-5,29	30.518	32.203	33.832	35.344
Freiwillig Versicherte		28.198	-5,24	29.756	31.357	32.910	34.376
Rentenempfängerinnen und -empfänger		219.843	5,37	208.647	197.241	186.252	176.835
<b>Vermögens-, Finanz- und Ertragslage</b>							
Bilanzsumme	in Mio €	32.419,13	4,94	30.891,81	29.424,41	29.202,92	27.947,35
Kapitalanlagen	in Mio €	25.156,07	5,21	23.911,20	22.440,84	21.224,66	19.896,22
Versicherungstechnische Rückstellungen							
Deckungsrückstellung	in Mio €	32.301,08	4,97	30.770,86	29.259,72	28.893,53	27.616,76
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	in Mio €	3,43	-10,66	3,83	4,43	5,93	34,99
Rückstellung für Überschussbeteiligung	in Mio €	0,17	34,06	0,13	0,00	0,00	0,00
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	in Mio €	0,00	0,00	0,00	18,53	13,03	203,22
Kapitaldeckungsgrad	in %	79,05	+0,65 p.	78,40	77,51	73,97	72,35
Beiträge und Umlagen	in Mio €	1.289,00	4,57	1.232,63	1.200,32	1.117,61	1.062,76
Durchschnittlicher Beitrag je Pflichtversicherungsverhältnis <sup>1</sup>	in €	2.047,79	3,56	1.977,43	1.950,36	1.844,50	1.801,06

<sup>1</sup> Personen mit beitragsfreien Versicherungen werden nicht berücksichtigt.

## Das Berichtsjahr 2022

Die Corona-Pandemie hatte auch 2022 Auswirkungen auf viele Bereiche unserer Gesellschaft. Jedoch entspannte sich die Lage im Laufe des Jahres und in vielen Ländern wurden die bestehenden Regeln gelockert. Besonders stark geprägt war das Jahr vom Krieg in der Ukraine und dessen Folgen auf die globale Wirtschaft. Neben dem starken Anstieg der Inflation war die Energiekrise ein beherrschendes Thema.

Die KZVK blieb von der negativen Entwicklung an den Kapitalmärkten nicht verschont. Die Rahmenbedingungen brachten deutlich spürbare, aber verkraftbare wirtschaftliche Auswirkungen mit sich. Bei den Beteiligten und Versicherten setzten sich die Trends der vergangenen Jahre fort: Während die Zahl der beteiligten Arbeitgeber aufgrund von Umstrukturierungsmaßnahmen im kirchlichen Bereich zurückging, stieg die Zahl der Pflichtversicherungsverhältnisse weiter an.

### Die wichtigsten Fakten zum Berichtsjahr 2022 im Überblick:

- Der **Buchwert der Kapitalanlagen lag 2022 bei 25,16 Mrd. €**. Damit erhöhte er sich um 5,21 Prozent.
- Die **Kapitalanlageerträge sanken um 10,30 Prozent**.
- Im Geschäftsjahr 2022 konnte der **Kapitaldeckungsgrad** außerplanmäßig um 0,65 Prozentpunkte **auf 79,05 Prozent gesteigert** werden.
- Bedingt durch das Bestandswachstum bei den Pflichtversicherungsverhältnissen (+1,17 Prozent) **stiegen die Beiträge und sonstigen satzungsmäßigen Einnahmen um 2,32 Prozent**.
- Umstrukturierungsmaßnahmen im kirchlichen Bereich haben die **Zahl der Beteiligten um 1,54 Prozent auf 5.195** sinken lassen (Vorjahr: 5.276). Die **Zahl der Pflichtversicherten stieg** dagegen **um 1,11 Prozent** auf 610.829 (Vorjahr: 604.151).
- Die **Zahl der Personen, die Rente beziehen**, wächst kontinuierlich. 2022 bezogen **219.843** Personen eine KZVK-Rente, **ein Plus von 5,37 Prozent** (Vorjahr: 208.647).

Im April 2023 startete die KZVK das Kundenportal „[Meine KZVK](#)“. Hier können Versicherte ihre Anwartschaftsmitteilung abrufen und angehende Rentnerinnen und Rentner ihren Antrag auf Alters- oder Erwerbsminderungsrente in digitaler Form stellen. Das Kundenportal „Meine KZVK“ wird zukünftig der zentrale Einstiegspunkt für individuelle Serviceangebote der KZVK sein.

## Einsatz

Egal, ob wir etwas erreichen, Aufgaben erfüllen oder anderen helfen – ohne Einsatz geht es nicht. Wer sich für etwas oder jemanden einsetzt, strengt sich besonders an, um zum Ziel zu gelangen. Wie wichtig Einsatz ist, hat sich in den vergangenen Jahren gezeigt, in denen uns die Corona-Pandemie zusätzlich viel abverlangt hat. Dank gemeinsamer und großer Anstrengungen konnten wir die Herausforderungen als Gesellschaft bewältigen. Unsere Beteiligten und deren Mitarbeitende haben in der Pandemie Außergewöhnliches geleistet. Sie kümmern sich täglich mit großem Engagement um Alte, Kranke, Kinder, Jugendliche und andere Hilfsbedürftige.

Die KZVK sichert die Beschäftigten im katholisch-kirchlichen und karitativen Dienst seit mehr als 45 Jahren mit einer Betriebsrente ab. Weil wir die Zusatzversorgung auch in Zukunft sicherstellen wollen, verändern wir uns und entwickeln die KZVK stetig weiter. Das tun wir mit vollem Einsatz, damit wir den Wünschen und Anforderungen unserer Beteiligten und Versicherten gerecht werden und die zugesagten Leistungen jederzeit und dauerhaft sicherstellen.

[Zum Video](#) Zusatzversorgung mit der KZVK

[Zum Video](#) Freiwillige Versicherung mit der KZVK



# Inhalt

## Ihre KZVK

Fünffjahresvergleich .....	2
Das Berichtsjahr 2022 .....	3
Einsatz .....	4
Die KZVK in Zahlen.....	6
Der Vorsitzende des Vorstands.....	7
Der Vorstand.....	9
Bericht des Aufsichtsrats .....	10
Unsere Beteiligten und Versicherten: Krankenhäuser .....	12
Ausgewählte Krankenhäuser .....	14
Die KZVK: Unsere strategischen Themen und Ziele.....	22
Blick nach vorne .....	26
Interview: Umgang mit dem Fachkräftemangel .....	29
Ausgewählte Investments .....	31

## Lagebericht

Aufgabe .....	34
Rechtliche Grundlagen .....	35
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen .....	37
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage .....	43
Risikobericht und Chancenbericht.....	56
Prognosebericht .....	68
Anlage zum Lagebericht .....	72

## Jahresabschluss

Bilanz .....	75
Gewinn- und Verlustrechnung.....	78
Anhang .....	80
Nachtragsbericht .....	113
Anlagen zum Anhang.....	114
Bestätigungsvermerk.....	117

## Weitere Informationen

Glossar.....	123
Impressum.....	130

# Die KZVK in Zahlen


## Die KZVK – Zahlen und Fakten im Überblick

Die Kirchliche Zusatzversorgungskasse des Verbandes der Diözesen Deutschlands (KZVK) erfüllt seit mehr als 45 Jahren ihren Auftrag, die Menschen im katholisch-kirchlichen und karitativen Dienst mit einer Betriebsrente abzusichern. Als christliche Einrichtung und Treuhänderin des Vermögens ihrer Versicherten legt die KZVK großen Wert auf ethisch-nachhaltige Investitionen und Risikobegrenzung. Die KZVK ist eine Anstalt öffentlichen Rechts, nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet und keinerlei Drittinteressen verpflichtet. Als eine von insgesamt 22 Zusatzversorgungskassen ist die KZVK in der Arbeitsgemeinschaft kommunale und kirchliche Altersversorgung (AKA) e. V. engagiert.

Die Zahlen in dieser Übersicht wurden gerundet.  
Stand: 31.12.2022



**1976**  
gegründet in Köln



**320**  
Mitarbeitende  
50,5 % Frauen, 49,5 % Männer



**25,16 Mrd. €**  
Kapitalanlage  
(Buchwert)



**5.200**  
Beteiligte



**7.500**  
zusätzliche Abrechnungsstellen



**1,5 Mio.**  
Versicherte  
79 % Frauen, 21 % Männer



**611.000**  
Pflichtversicherte



**836.000**  
beitragsfrei Versicherte



**28.200**  
freiwillig Versicherte



**220.000**  
Rentnerinnen und Rentner

## Der Vorsitzende des Vorstands

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

nach zwei Jahren, die von der Corona-Pandemie geprägt waren, hofften wir alle auf ein ruhigeres Jahr 2022. Doch schon zu Beginn des Jahres machte der russische Angriffskrieg auf die Ukraine diese Hoffnung zunichte. Das Leid der Menschen, die vom Krieg betroffen sind, erschütterte uns alle. Die Meldungen über Gewalt und Zerstörung begleiteten uns über das ganze Jahr hinweg.

Auch die Corona-Pandemie war nicht verschwunden, sie beeinträchtigte uns vor allem noch in der ersten Jahreshälfte. Erst im Laufe des Jahres entspannte sich die Lage deutlich und wir konnten ein großes Stück an „Normalität“ zurückgewinnen.

In vielen Bereichen sind die Auswirkungen der Pandemie noch immer deutlich spürbar. Vor allem in den Krankenhäusern, Senioren- und Pflegeheimen hat sich der Alltag nachhaltig verändert. Dort haben die Pflegekräfte auch im Jahr 2022 mit vollem Einsatz ihre Aufgabe erfüllt, um kranke und alte Menschen gut zu pflegen. Viele unserer Versicherten arbeiten in diesem Berufsfeld. Die KZVK ist ihnen daher besonders verbunden.

Das Jahr 2022 brachte auch wirtschaftliche Entwicklungen mit sich, wie wir sie lange nicht erlebt haben. Im Oktober überschritt die Inflation die Zehn-Prozent-Grenze. Das Statistische Bundesamt meldete den stärksten Preisanstieg seit etwa 70 Jahren. Auslöser waren stark gestiegene Energie- und Lebensmittelpreise, nicht zuletzt infolge des Ukraine-Krieges. Die wirtschaftlichen Auswirkungen waren an den Finanzmärkten und damit auch für die KZVK deutlich spürbar. Dank der vorausschauenden und langfristigen Anlagestrategie konnte die KZVK die Situation gut bewältigen.



Das vergangene Jahr hat es noch einmal deutlich gemacht: Die Welt verändert sich in einem hohen Tempo und stellt immer wieder neue Anforderungen an uns alle. Als starke Partnerin für die betriebliche Altersversorgung müssen wir darauf vorbereitet sein. Darum haben wir in den vergangenen Jahren wichtige Weichen gestellt, vor allem mit dem neuen Finanzierungssystem, der Risiko- und Kapitalanlagestrategie, bei der Optimierung von Arbeitsprozessen und mit der Digitalisierung.

Die Chancen, uns weiterzuentwickeln, wollen wir auch heute nutzen, damit wir als starke Partnerin und professionelle Dienstleisterin für unsere Beteiligten und Versicherten die zugesagten Leistungen jederzeit und dauerhaft sicherstellen können.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KZVK haben mit ihrem vorbildlichen Einsatz im Jahr 2022 erneut gezeigt, dass die KZVK in neuen Situationen passende Antworten findet und wir gemeinsam an den Herausforderungen wachsen können. Dafür möchte ich mich besonders bedanken.

Einen herzlichen Dank richte ich auch an unsere beteiligten Arbeitgeber, die ihren wichtigen Beitrag zur dauerhaften Sicherstellung der zugesagten Altersversorgung geleistet haben.

Vielen Dank auch an unsere Versicherten, unsere Rentenempfängerinnen und -empfänger und unsere Aufsichtsgremien. Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung helfen uns dabei, die KZVK für die Zukunft gut aufzustellen.

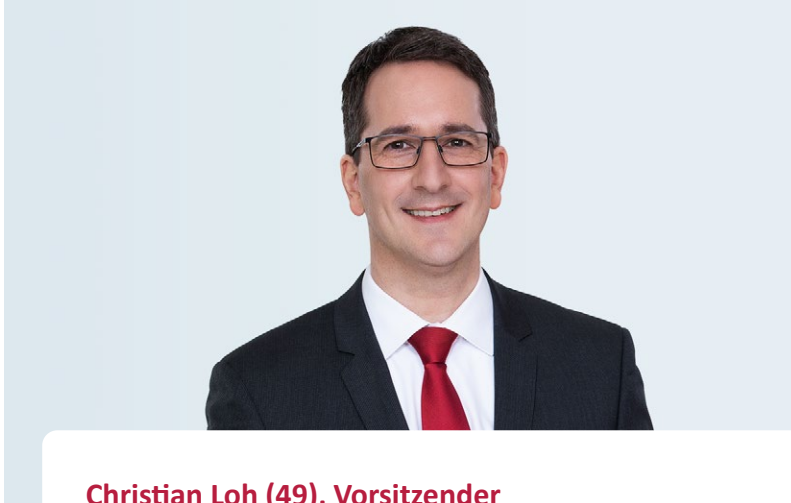


Ihr Christian Loh

 [Zum Video](#)



## Der Vorstand



ist seit dem 01. Februar 2023 Vorsitzender des Vorstands. Seit dem 01. Januar 2017 war er als Mitglied des Vorstands für das Ressort Operations zuständig. Der Diplom-Ökonom kann auf langjährige Erfahrung im Bereich Altersversorgung zurückblicken. In der Zeit vor der KZVK war er in unterschiedlichen Funktionen für die größte deutsche öffentlich-rechtliche Versorgungsgruppe für berufsständische und kommunale Altersversorgung, die Bayerische Versorgungskammer, tätig.

Kommunikation und Strategie, Personal, Versicherungsbetrieb, Aktuariat, Innenrevision, Compliance und Justizariat  
Ressort: Vorstandsvorsitz



ist seit dem 01. April 2018 Mitglied des Vorstands. Der promovierte Volkswirt und diplomierte Lebensversicherungs-Aktuar hat in mehr als 20 Jahren Berufstätigkeit im Bereich der Altersversorgung umfangreiche Erfahrung in Führungs- und Vorstandspositionen gesammelt. Zu seinen Berufsstationen zählen verantwortliche Positionen im Finanz- und Kapitalanlagebereich der Allianz Lebensversicherung, der Sicherungseinrichtung der deutschen Lebensversicherungsbranche Protektor und der VPV Versicherungen.

Kapitalanlage-Governance, Kapitalanlage-Management, Planung und Controlling, Rechnungswesen  
Ressort: Finanzen

Die Vorstandsposition für das Ressort Operations (Betriebsorganisation und Informationstechnologie, Risikocontrolling, ALM-Koordination, Zentrale Dienste) ist derzeit vakant. Bis zu deren Wiederbesetzung übernehmen Christian Loh und Dr. Oliver Lang interimistisch die anfallenden Aufgaben aus dem Ressort.

## Bericht des Aufsichtsrats



**Gordon Sobbeck**

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Der Diplom-Verwaltungsbetriebswirt und Diplom-Betriebswirt Gordon Sobbeck (48) ist seit dem 01. Juli 2019 Finanzdirektor des Erzbistums Köln. Zuvor leitete er ab 2012 das Dezernat Finanzen, Verwaltung und Bau im Bistum Limburg, 2014 wurde er auch Ökonom der Diözese. Seit 2017 ist Gordon Sobbeck Mitglied des Aufsichtsrats der KZVK und in der laufenden Amtsperiode einer von zwei stellvertretenden Vorsitzenden dieses Gremiums. Ab Januar 2023 übernahm er für das Jahr 2023 turnusgemäß die Position des amtierenden stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats von Stephan Schwär.

Der Aufsichtsrat hat die ihm obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2022 umfassend wahrgenommen. Er hat die Geschäftsführung des Vorstands fortwährend überwacht und beraten. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat in schriftlicher und mündlicher Form regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Geschäftspolitik, grundsätzliche Fragen der Planung, die wirtschaftlichen Verhältnisse der KZVK sowie weitere wichtige Angelegenheiten in Kenntnis gesetzt.

In insgesamt vier regulären und vier außerordentlichen Sitzungen des Aufsichtsrats, zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses, einer Sitzung des Satzungsausschusses und vier Sitzungen des Kapitalanlageausschusses wurden mit dem Vorstand die Lage und Entwicklung der KZVK eingehend beraten und erforderliche Beschlüsse gefasst. Der Aufsichtsrat traf Entscheidungen unter anderem zur Anpassung der Anlagerestriktionen und -richtlinien, zum Risikobudget und zur Risikostrategie 2023 der KZVK, zur Strategischen Asset-Allokation (SAA) 2023 sowie zur Änderung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats. In den vier außerordentlichen Sitzungen wurden vor allem die Themen Auswirkungen des Ukraine-Krieges und die Neubesetzung des Vorstandsvorsitzes behandelt.

Der Aufsichtsrat stellte ferner den Wirtschaftsplan und den Stellenplan für das Jahr 2023 fest. Der Satzungsausschuss fasste einen Empfehlungsbeschluss zu Themen einer künftigen 28. Satzungsänderung. In den drei Sitzungen des Personalausschusses wurden Beschlüsse zu den Zielerreichungen der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2021 und zu den Vorstandszielen 2022 gefasst. Darüber hinaus waren die Einführung einer Nachhaltigkeitskomponente in die Vorstandsvergütung und die Nachfolgesuche für den Vorstandsvorsitz wichtige Themen.

Der Kapitalanlageausschuss befasste sich in seinen vier Sitzungen umfassend mit der gegenwärtigen Kapitalmarktsituation, den Auswirkungen der Inflation auf die Kapitalanlage, aktuellen Investments sowie der Aktien-Overlay-Strategie. Empfehlungsbeschlüsse traf er zur Risikostrategie 2023, zur SAA 2023 und zur Anpassung der Anlagerichtlinien.

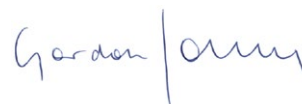
Aus der Prüfung des Jahresabschlusses durch die Baker Tilly GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, resultierten keinerlei Einwände. Baker Tilly bescheinigte, dass der Jahresabschluss den anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung entspricht und ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KZVK vermittelt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat stimmten diesem Ergebnis nach Prüfung des Jahresabschlusses der KZVK für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie des Lageberichts und des Erläuterungsberichts des Verantwortlichen Aktuars zu.

In seiner Sitzung am 07. Juni 2023 stellte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss für das Jahr 2022 fest und erteilte dem Vorstand Entlastung für das Geschäftsjahr 2022. Gleichzeitig schlug der Aufsichtsrat der Vertreterversammlung seine Entlastung für das Geschäftsjahr 2022 vor.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der KZVK sowie dem Vorstand für ihre sehr erfolgreiche Arbeit. Das Jahr 2022 war nicht nur erneut von der Corona-Pandemie, sondern zudem vom Ukraine-Krieg, der damit einhergehenden Energiekrise und einer globalen Inflation geprägt. Trotz dieser Unsicherheiten hat die KZVK den Blick weiter nach vorne gerichtet und in allen Bereichen wichtige Weichen für die Zukunft gestellt – für die Belange von beteiligten Arbeitgebern, Versicherten, Rentnerinnen und Rentnern.

Köln, 07. Juni 2023

Der Aufsichtsrat

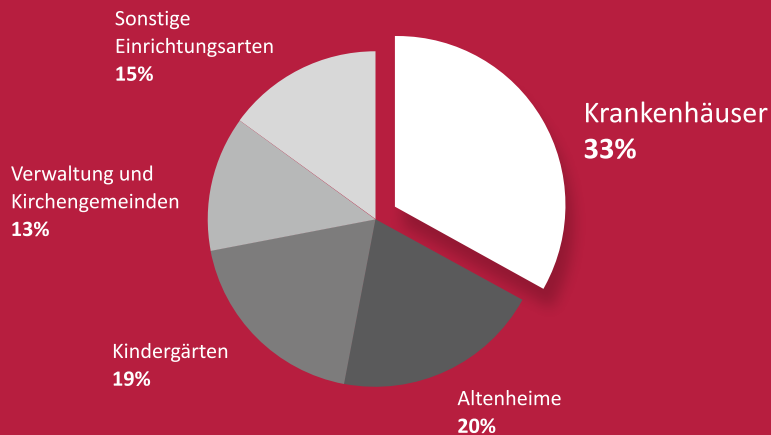


Gordon Sobbeck  
Amtierender stellvertretender Vorsitzender

## Unsere Beteiligten und Versicherten: Krankenhäuser

Die Versicherten der KZVK arbeiten in verschiedenen Einrichtungsarten. Die anteilmäßig größten stellen wir in unseren Geschäftsberichten in den Fokus. Den Anfang machen die Krankenhäuser. Etwa ein Drittel der Versicherten der KZVK arbeiten in Krankenhäusern.

### Einrichtungsarten



Jahr für Jahr zeigen sie, wie wichtig ihr Einsatz für unsere Gesellschaft ist. Doch die Krankenhäuser stehen vor großen Herausforderungen. So hat die Corona-Pandemie die Arbeitswelt in den Kliniken radikal verändert, in vielen Krankenhäusern herrscht Personalnotstand und der Strukturwandel in der Krankenhauslandschaft sorgt für Verunsicherung.



Explodierende Energiepreise und hohe Inflation setzen die Krankenhäuser wirtschaftlich zusätzlich unter Druck. Allen schwierigen Umständen zum Trotz gaben die Mitarbeitenden auch 2022 ihr Bestes für die Patientinnen und Patienten. Kraftschöpfend war und ist für viele ihre sinnstiftende Arbeit.

Stellvertretend für die vielen Krankenhäuser berichten im Geschäftsbericht 2022 einige Verantwortliche, wie es ihren Mitarbeitenden in den katholischen Krankenhäusern ergangen ist und was sie bewegt.



Die beteiligten Krankenhäuser sind annähernd zu **100 Prozent** dem **freigemeinnützigen Sektor** zuzuordnen.



Mit **19,4 Prozent** sind die meisten Versicherten in Krankenhäusern **im Bistum Münster tätig**, dicht gefolgt vom **Erzbistum Paderborn** mit **18,2 Prozent** und vom **Bistum Trier** mit **13,8 Prozent**.

**9.736**

KZVK-Versicherte in Krankenhäusern, das sind knapp **5 Prozent**, haben **zusätzlich eine freiwillige Versicherung abgeschlossen**.

**Nordrhein-Westfalen zentral für die KZVK:**  
63 Prozent der Versicherten in Krankenhäusern arbeiten in NRW.

Etwa ein Drittel der KZVK-Versicherten arbeitet in Krankenhäusern.



Zum 31. Dezember 2022 zählte die KZVK **204.332 Pflichtversicherte in Krankenhäusern**, verteilt auf **254 Beteiligte** und **156 zusätzliche Abrechnungsstellen**. **78 Prozent** der Versicherten, die in Krankenhäusern arbeiten, sind **weiblich**.



Mit **33,6 Prozent** ist die größte Gruppe der KZVK-Versicherten in Krankenhäusern **zwischen 46 und 60 Jahre** alt. **33 Prozent** der Versicherten sind **zwischen 31 und 45 Jahre** alt, **26,6 Prozent** sind **30 Jahre oder jünger**, **6,8 Prozent** sind **61 Jahre oder älter**.

Fast **83 %**

aller für Krankenhäuser eingerichteten Abrechnungsstellen werden von einem sogenannten **ZVK-Bevollmächtigten** betreut.

# Stiftungsklinikum Proselis



STIFTUNGS  
KLINIKUM  
PROSELIS



PROSPER  
HOSPITAL  
RECKLINGHAUSEN



St. Elisabeth  
HOSPITAL  
HERTEN

Das Prosper-Hospital Recklinghausen ist eines von zwei Häusern des [Stiftungsklinikums Proselis](#). Den Menschen in kritischen Lebenssituationen zu helfen, das ist der Anspruch von rund 2.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in beiden Häusern. Mit seinen 18 medizinischen Fachabteilungen und 773 Planbetten ist das Stiftungsklinikum einer der größten Gesundheitsversorger im nördlichen Ruhrgebiet. Jährlich werden hier rund 35.000 Patientinnen und Patienten stationär und über 60.000 ambulant behandelt und versorgt.

2022 bauten sich immer wieder neue Wellen auf, die den Mitarbeitenden zu schaffen machten: Corona, der Ukraine-Krieg, das Klima, die Inflation, die Energiekrise. Damit umzugehen, war für viele nicht leicht. Die Zahl der Mitarbeitenden, die mentale Unterstützung gesucht haben, ist bei uns im Haus deutlich gestiegen. Wir haben Pastoralreferenten mit entsprechender Fortbildung, die eine anonyme Erstversorgung anbieten. Außerdem bietet unsere Arbeitspsychologin regelmäßige Sprechstunden an. Diese Angebote wurden deutlich mehr genutzt.

Leider war Corona 2022 noch präsenter, als wir gehofft hatten. Wir mussten aufpassen, dass nicht zu viel Personal durch Infektionen ausfällt. Aufgrund der strengen Hygieneauflagen war die Kommunikation untereinander immer noch deutlich eingeschränkter als vor Corona.

Wir haben versucht, mit verschiedenen Maßnahmen das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken, aber es war nicht einfach. Viele Mitarbeitende haben sich in den vergangenen Jahren auf das besonnen, was ihnen wirklich wichtig ist, die eigene Familie. Das ist nachvollziehbar. Die Mitarbeitenden sollen lernen, sich selbst zu schätzen und ihre Grenzen zu wahren. Denn gerade in der Pflege arbeiten viele Menschen, die immer alles geben wollen – oft über ihre eigenen Kräfte hinaus. Das ist auf Dauer kaum durchzuhalten. Die Mitarbeitenden brauchen Entlastung und mehr planbare Freizeit, ohne den Druck, vielleicht wieder einspringen zu müssen.

Die Pflege ist eigentlich ein guter und sinngebender Beruf, in dem Menschen arbeiten, die christliche Werte miteinander teilen. Leider ist die Belastung oft zu hoch. Das muss sich dringend ändern. Die Pflegepersonal-Regelung 2.0 ist ein Schritt in die richtige Richtung, um einen Beitrag zur höheren Attraktivität des Berufs zu leisten. Wir müssen dringend wieder mehr Menschen für die Pflege begeistern.



**Andreas Volmer**

Vorsitzender der Mitarbeitervertretung  
des Stiftungsklinikum Proselis am Standort  
Prosper-Hospital, Recklinghausen

## Marien-Hospital Marl



Das [Marien-Hospital Marl](#) gehört zum Klinikverbund KKR N Katholisches Klinikum Ruhrgebiet Nord GmbH, der größten Klinikgesellschaft im nördlichen Ruhrgebiet. Es verfügt über sieben medizinische Fachabteilungen, eine Palliativeinheit sowie eine angeschlossene Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe. Knapp 12.000 stationäre sowie 15.000 ambulante Patientinnen und Patienten im Jahr erhalten im Marien-Hospital bei fast 900 Mitarbeitenden eine qualifizierte Beratung und vertrauensvolle Behandlung.



Die Pflege ist ein schöner Beruf, aber mit harten Arbeitsbedingungen. Ich hätte mir gewünscht, dass endlich Geld in die Hand genommen wird, um strukturell etwas zu ändern, wovon die Mitarbeitenden profitieren, was sie entlastet. Wir hatten 2022 hohe Ausfallquoten, weiterhin Schichtarbeit und kaum planbare Freizeit. Die Mitarbeitenden verspüren eine große Verpflichtung, die Patientinnen und Patienten zu versorgen und die Kolleginnen und Kollegen zu unterstützen, wenn Personalnot herrscht. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist so kaum gegeben. Rauer geworden ist 2022 der Ton, vor allem von Angehörigen gegenüber den Pflegenden. Das Verständnis für die Testpflicht und andere Schutzmaßnahmen hatte nachgelassen. Für die Mitarbeitenden war das Arbeiten unter persönlicher Schutzausrüstung ein großer Stressfaktor.

Verbessert haben sich die Entwicklungschancen für die Pflegenden. Es gibt viele Weiterbildungsmöglichkeiten und Studiengänge, die vom Arbeitgeber gefördert werden, wenn es sinnvoll ist. Gut ist auch, dass endlich darüber gesprochen wird, wie man die Situation in den Krankenhäusern verbessern kann. Es gibt viele Jobs, die Mitarbeitenden können sich fast aussuchen, wo sie arbeiten wollen.

Wir müssen uns deshalb verstärkt bemühen, Mitarbeitende zu binden und zu gewinnen. Und das betrifft nicht nur die Pflege, sondern alle Bereiche. Wir bieten deshalb zusätzliche Leistungen wie beispielsweise ein Jobrad, vergünstigte Gesundheitssport-Kurse, Fortbildungsangebote und Prämien für die Mitarbeitendenanwerbung. Und natürlich ist die Zusatzversorgung durch die KZVK ein wichtiges Argument.



**Jasmin Danielzik**  
Vorsitzende Mitarbeitervertretung  
Marien-Hospital Marl

## Krankenhaus Maria Hilf Daun, Vulkaneifel

**KRANKENHAUS  
MARIA HILF  
DAUN**



Das [Krankenhaus Maria Hilf Daun](#) blickt auf eine 130-jährige Geschichte zurück. Rund 630 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versorgen jährlich rund 10.000 Patientinnen und Patienten stationär und 35.000 ambulant. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für die medizinische Versorgung in der Region Eifel und bieten den dort lebenden Menschen eine wohnortnahe Versorgung.

Das vergangene Jahr war vor allem ein weiteres Jahr Corona-Pandemie. Unser ohnehin schon stark belastetes Personal wurde erneut über alle Maßen gefordert. Hinzu kamen vermehrt Personalausfälle, Stationsschließungen und dadurch bedingte Verschiebungen und Absagen von Operationen. Die Situation verschärfte sich neben den hohen Infektionszahlen durch die Welle an Grippe- und Erkältungserkrankungen im Herbst und Winter. Die zentrale Notaufnahme war häufig überlastet und musste vermehrt hausärztliche Aufgaben übernehmen. Durch die Schließung des Nachbarkrankenhauses in Adenau und den Wegfall der Abteilung Chirurgie im Krankenhaus Gerolstein erhielten wir zusätzlich viele Patienten aus diesen Regionen. Zudem war das Krankenhaus Daun 2022 erstmals bei Großveranstaltungen am Nürburgring das Erstkrankenhaus für die Einsatzkräfte des DRK. Der seit Jahren bestehende Fachkräftemangel wurde vor allem im ärztlichen und pflegerischen Bereich nachdrücklich spürbar.

Trotz aller Herausforderungen haben wir es immer geschafft, die Patientenversorgung zu gewährleisten. Wir haben einen Krisenstab eingerichtet, der bei Bedarf morgens die täglichen Belegungs- und Infektionszahlen sowie die OP-Pläne besprach. Um die personelle Situation zu verbessern, haben wir die Zahl der Ausbildungsplätze im Pflegebereich deutlich erhöht. Mit dem Gesundheitsamt und den anderen Behörden vereinbarten wir unkomplizierte Abläufe. Die Bundeswehr des Standorts Daun unterstützte uns über Monate hervorragend bei den Eingangskontrollen und entlastete somit das vorhandene Personal. Ende des Jahres hatten wir noch knapp zehn Patienten auf der Covid-Station untergebracht, zwei davon waren intensivpflichtig.

Bei den anstehenden Reformen im Krankenhausbereich brauchen wir eine auskömmliche Finanzierungsreform, die auch die Vorhaltekosten im ländlichen Raum sichert. Wir dürfen die Patientinnen und Patienten sowie die Mitarbeitenden aller Berufsgruppen in den Kliniken nicht aus dem Blick verlieren. Strukturreformen müssen als Maßstab die Sicherung der Daseinsvorsorge, der Erreichbarkeit und der medizinischen Qualität haben.



**Franz-Josef Jax**  
Geschäftsführer  
Krankenhaus Maria Hilf Daun



**Günter Leyendecker**  
Prokurist  
Krankenhaus Maria Hilf Daun

## Barmherzige Brüder Trier gGmbH



Das Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim ist Teil der **BBT-Gruppe**. Mit über 100 Einrichtungen gehört sie zu den großen christlichen Trägern von Krankenhäusern und Sozialeinrichtungen in Deutschland. Über 14.000 Mitarbeitende versorgen jährlich mehr als 700.000 Patientinnen und Patienten ambulant und stationär. In den verschiedenen Wohn- und Betreuungsangeboten der BBT-Gruppe ermöglichen sie für mehr als 2.400 Menschen eine bessere Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Das Jahr 2022 hat uns viel abverlangt. Die beiden erneuten Corona-Wellen im Frühjahr und im Herbst, bei gleichzeitig auslaufender staatlicher Unterstützung der Krankenhäuser, waren ebenso herausfordernd wie die Auswirkungen des Ukraine-Krieges und die Kostensteigerungen in vielen Bereichen. Der Fachkräftemangel und der demografische Wandel sind die großen Themen, die uns zunehmend beschäftigen. Zudem beanspruchten uns die gestiegenen externen Anforderungen und die damit einhergehenden zusätzlichen Dokumentationspflichten immens. Es ist weniger die Patientenversorgung, die uns trotz Personalknappheit nach wie vor gut gelingt, als vielmehr die enorme Bürokratie, die uns in den Kliniken belastet.

Trotz alledem ist es uns als Gruppe auch 2022 gelungen, auf alle Herausforderungen gute Antworten zu finden und uns im Sinne einer lernenden Organisation stetig weiterzuentwickeln. Neben Investitionen in unsere bauliche Infrastruktur arbeiten wir mit Hochdruck an der Digitalisierung und der Standardisierung unserer Prozesse und unserer IT-Landschaft. Zudem schaffen wir entsprechende Strukturen, um dem Trend zur Ambulantisierung von medizinischen Leistungen gerecht zu werden. In Bezug auf die pandemiebedingten Einschränkungen kehrte bei uns glücklicherweise wieder etwas mehr Normalität ein. Persönliche Treffen, Mitarbeitendenfeste und Arbeitssitzungen in Präsenz waren häufiger möglich. Gerade im Gesundheits- und Sozialwesen sind persönliche Kontakte wichtig und ich bin froh, dass diese wieder unseren Alltag bereichern.

In der öffentlichen Wahrnehmung ist die Anerkennung für das, was in den deutschen Krankenhäusern geleistet wird, nach dem ersten Jahr der Pandemie meines Erachtens stark zurückgegangen. Wir als BBT-Gruppe wissen aber, was wir an unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern haben und bringen das an vielen Stellen immer wieder zum Ausdruck. Unsere Dienstgemeinschaft leistet Herausragendes, vor allem, wenn man bedenkt, dass wir an allen Krankenhäusern über die gesamte Dauer der Pandemie unsere Versorgungsaufträge konsequent aufrechterhalten haben.



**Werner Hemmes**  
Mitglied der Geschäftsführung  
Barmherzige Brüder Trier gGmbH

## Die KZVK: Unsere strategischen Themen und Ziele



### Altersversorgung optimieren

Unsere zentrale Aufgabe ist es, einen wichtigen Beitrag zur Absicherung der finanziellen Freiheit unserer Versicherten im Alter zu leisten. Die Basis dafür bildet die [Pflichtversicherung „GrundWert“](#). Zusätzliche Perspektiven bietet der Anfang 2022 eingeführte neue Tarif der [freiwilligen Versicherung „MehrWert“](#). Er hilft Versicherten, die Versorgungslücke zu schließen und bietet Arbeitgebern zahlreiche Vorteile. So ist die MehrWert-Versicherung unter anderem ein starkes Argument bei der Gewinnung und Bindung wichtiger Fachkräfte. Erfahren Sie mehr in unserem Erklärvideo [„Freiwillige Versicherung MehrWert: Arbeitgeber Vorteile clever nutzen“](#).

Die KZVK setzt in der Zusatzversorgung Maßstäbe – als leistungsstarke Partnerin und professionelle Dienstleisterin ihrer beteiligten Arbeitgeber und Versicherten sowie als attraktive Arbeitgeberin für qualifizierte Fach- und Führungskräfte. Das ist unsere Vision. Damit uns dies auch in einer sich rasant wandelnden Arbeitswelt gelingt, verändern und verbessern wir uns in allen Bereichen.



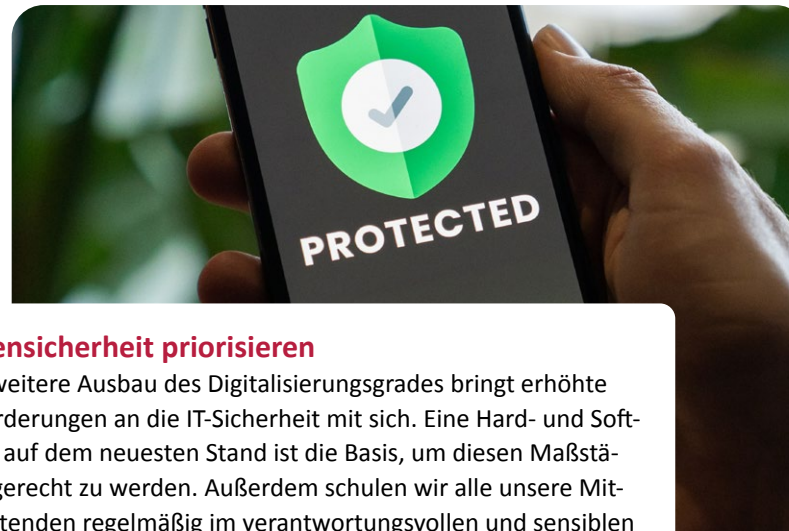
### Transparenz zeigen

Transparenz schafft Vertrauen nach innen und außen. Sie ist eine wichtige Grundlage für nachhaltigen Unternehmenserfolg. Die beteiligten Arbeitgeber und Versicherten tragen die Kosten der Zusatzversorgung. Größtmögliche Transparenz und Offenheit in unserem Handeln zu zeigen, ist uns deshalb besonders wichtig. Über verschiedene Kommunikationswege und Kanäle stellen wir Informationen bereit und informieren über Neuigkeiten.



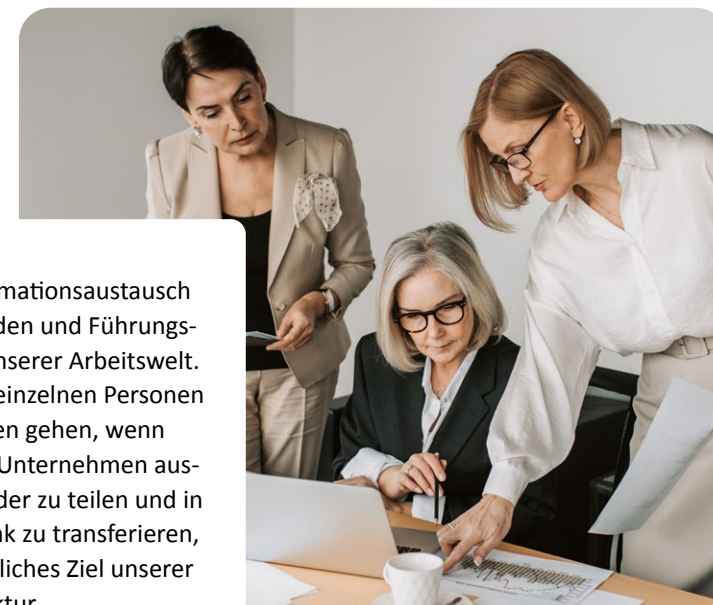
### Service ausbauen

Als kompetentes und effizientes Dienstleistungsunternehmen hat die KZVK immer vor Augen, ihren [Service](#) zu verbessern. In unserem kundenzentrierten Geschäftsmodell stehen beteiligte Arbeitgeber und Versicherte im Mittelpunkt – mit unterschiedlichen Anforderungen an unsere Kommunikation und Interaktion. Wir nennen das Omnikanalmanagement. Dem gerecht zu werden ist unser Anspruch. Ein wichtiger Baustein ist das im April 2023 gestartete [Kundenportal „Meine KZVK“](#). Hier können Versicherte ihre Anwartschaftsmitteilung abrufen und angehende Rentnerinnen und Rentner ihren Antrag auf Alters- oder Erwerbsminderungsrente in digitaler Form stellen.



### Datensicherheit priorisieren

Der weitere Ausbau des Digitalisierungsgrades bringt erhöhte Anforderungen an die IT-Sicherheit mit sich. Eine Hard- und Software auf dem neuesten Stand ist die Basis, um diesen Maßstäben gerecht zu werden. Außerdem schulen wir alle unsere Mitarbeitenden regelmäßig im verantwortungsvollen und sensiblen Umgang mit Hardware, Software und Daten. Gegen Ausfälle der Systeme sind wir gewappnet.



### Wissen teilen

Der regelmäßige Informationsaustausch zwischen Mitarbeitenden und Führungskräften ist zentral in unserer Arbeitswelt. Wissen darf nicht bei einzelnen Personen verbleiben und verloren gehen, wenn Beschäftigte aus dem Unternehmen ausscheiden. Es miteinander zu teilen und in eine Wissensdatenbank zu transferieren, ist deshalb ein wesentliches Ziel unserer sich wandelnden Struktur.



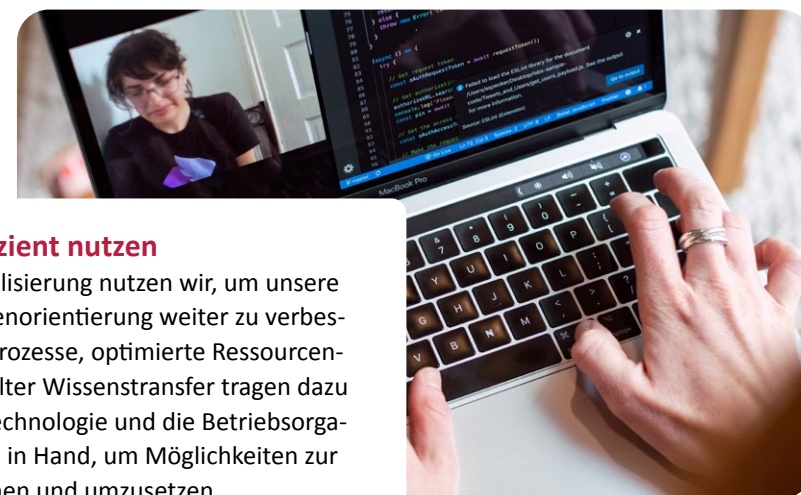
### Kapitalanlage nachhaltig gestalten

Die konsequente Ausrichtung der Kapitalanlage auf die Anforderungen unserer „GrundWert“- und „MehrWert“-Versicherung steht für uns an erster Stelle. Deshalb passen wir unsere Anlagestrategie und die Organisation des Ressorts Finanzen fortlaufend den aktuellen Erfordernissen des Kapitalmarkts an. Dabei berücksichtigen wir stets ethisch-nachhaltige Kriterien und achten darauf, dass Nutzen und Risiko in einem verantwortbaren Verhältnis stehen. 2022 hat der Fachverlag FAZ Business Media die KZVK dafür mit einem [Award ausgezeichnet](#).



### Qualifizierte Fachkräfte gewinnen

Wir wollen die besten [Fach- und Führungskräfte für die KZVK gewinnen](#) und binden. Damit stehen wir im Wettbewerb mit vielen anderen Arbeitgebern. Um hier zu punkten, arbeiten wir permanent an der Verbesserung unserer Wahrnehmung als [sichere und attraktive Arbeitgeberin](#). Moderne Arbeitsstrukturen, flexible und mobile Arbeitsmodelle sowie gute Weiterbildungs- und Aufstiegschancen sind essenzieller Bestandteil der Zukunftsstrategie der KZVK.



### Digitalisierung effizient nutzen

Die Chancen der Digitalisierung nutzen wir, um unsere Effizienz und die Kundenorientierung weiter zu verbessern. Standardisierte Prozesse, optimierte Ressourcennutzung und gezielter Wissenstransfer tragen dazu bei. Die Informationstechnologie und die Betriebsorganisation arbeiten Hand in Hand, um Möglichkeiten zur Optimierung zu erkennen und umzusetzen.





### Kulturwandel voranbringen

Viele Rahmenbedingungen für unsere Arbeit unterliegen stetigem Wandel, denn die Welt verändert sich rasant. Wir stellen uns der hohen Veränderungsdynamik und passen unsere Arbeitsweise sowie Leistungen an. Halt und Orientierung bietet dabei unsere **Unternehmenskultur**: Unsere Werte, unsere Mission und unsere Vision sind das stabile Fundament, das uns Herausforderungen souverän meistern lässt.

### Effizienz steigern

Wir beleuchten fortwährend unsere Organisationsstruktur und passen sie an. Um die Anforderungen unserer beteiligten Arbeitgeber, Versicherten sowie der Rentnerinnen und Rentner zu erfüllen, optimieren wir unsere Geschäftsprozesse. Hierfür bündeln wir Kompetenzen am richtigen Platz, stärken die Professionalisierung und fördern individuelle Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel ist es, unsere Zusammenarbeit und die Erfüllung unserer Aufgaben effizienter zu gestalten.



## Blick nach vorne

Klicken Sie auf die Videos und erfahren Sie von unseren Führungskräften und Projektverantwortlichen, wie sich die KZVK weiterentwickelt, um den Beschäftigten im katholisch-kirchlichen und karitativen Dienst die betriebliche Altersversorgung zu sichern und bestmöglichen Service zu bieten.

### Gesine Libor

Personalleiterin



[Zum Video](#)

»Warum ist Mitarbeitengewinnung und -bindung so wichtig? Weil neun von zehn Kandidatinnen und Kandidaten die KZVK nicht kennen und weil der Fachkräftemarkt insgesamt immer kleiner geworden ist. Deswegen ist das Thema Mitarbeitendenbindung noch viel wichtiger geworden für die nächsten Jahre.

Um sich mit diesen Themen auseinanderzusetzen, nämlich Arbeitgeberattraktivität oder auch Employer Branding nach innen und nach außen, haben wir ein crossfunktionales Team gebildet. Crossfunktional, weil hier verschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unterschiedlichen Hintergründen und Fähigkeiten zusammenkommen, um gemeinsam an einer Lösung zu arbeiten.

Was ist noch besonders? Wir probieren agile Arbeitsweisen aus. Das heißt in unserem Fall, wir erstellen immer für vier Wochen einen Plan und schauen genau, was wir uns vornehmen können. Nach diesen vier Wochen holen wir uns für unsere Ergebnisse ein Feedback von Kundinnen und Kunden sowie Stakeholdern und schauen, wie wir unsere Zusammenarbeit verbessern können. Das bringt nicht nur schnelle Ergebnisse, sondern macht auch noch richtig viel Spaß!«

### Julian Anschütz

Leiter Abteilung Planung und Controlling



[Zum Video](#)

»In der KZVK arbeiten wir täglich daran, für unsere Rentnerinnen und Rentner auch in der Kapitalanlage das Beste herauszuholen. Dabei sollen alle ein gutes Gefühl haben. Deswegen wenden wir bei unseren Investments hohe Standards an, wenn es um die Umwelt- und Sozialverträglichkeit geht. Hier setzen wir Maßstäbe – zum Beispiel mit wegweisenden ESG-Richtlinien.

Seit einigen Jahren beteiligen wir uns darüber hinaus an Unternehmen, deren Hauptziel es ist, positive soziale und ökologische Wirkung in der ganzen Welt zu erzielen, sogenannte Impact Investments. Ein Beispiel, das zeigt, wie wir durch die Investments auch bei uns in der Region einen Unterschied machen können, ist der Umbau eines ehemaligen Kölner Bürogebäudes, das 2022 in einen dringend benötigten Schulbau umgewandelt wurde. In diesen Gebäuden lernen die Schülerinnen und Schüler jetzt schon in modernsten Klassenräumen.

Auch im Jahr 2023 haben wir wieder Initiativen gestartet, die uns bei der Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstandards noch weiter nach vorne bringen werden. Das gibt uns für unsere Arbeit bei der KZVK ein gutes Gefühl, denn wir tun alles nach hohen moralischen Standards.«

## Lucia Boettcher

Leiterin Abteilung Versicherungsbetrieb



[Zum Video](#)

»Stellen Sie sich vor, Sie haben ein bestimmtes Anliegen und rufen bei Ihrer Versicherung an. Möchten Sie dann eine Ansprechperson haben, die Sie kompetent zu allen Aspekten Ihres Anliegens berät oder möchten Sie zu bestimmten Fragestellungen lieber weiterverbunden werden? An diese Überlegung haben wir angeknüpft und uns gefragt, wie läuft es bei der KZVK ab? Wie werden unsere Versicherten beraten und bedient?

Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass Beratung aus einer Hand noch besseren Service bietet. Deshalb haben wir unsere Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter im Bereich Versicherung so qualifiziert, dass sie unsere Kundinnen und Kunden sowohl bei der freiwilligen Versicherung „MehrWert“ als auch bei der Pflichtversicherung „GrundWert“ kompetent beraten können.

Was steht für die Zukunft an? Was bringt unseren Kundinnen und Kunden weiteren Nutzen? Auch hier haben wir das nächste Thema im Blick. Wir überarbeiten unsere Kundinnen- und Kundenbriefe, um die Verständlichkeit deutlich zu verbessern.

Alle diese Projekte ergeben sich aus unserer Kunden- und Servicestrategie. Denn wir unterstützen die bei uns beteiligten katholischen Arbeitgeber bei der Erfüllung ihrer Zusage zur betrieblichen Altersversorgung. Wir leisten für die dort beschäftigten Menschen und deren Angehörige durch die Zahlung einer zusätzlichen Rente einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung ihrer Lebenssituation.«

## Andrea Thelen

Vorsitzende der Mitarbeitervertretung



[Zum Video](#)

»Die Mission der KZVK ist die Unterstützung der beteiligten Arbeitgeber bei der Erfüllung der Zusagen zur betrieblichen Altersversorgung. Die Mitarbeitenden bei den Arbeitgebern und im Todesfall unter bestimmten Voraussetzungen deren Angehörige erhalten eine Betriebsrente, um die persönliche Lebenssituation im Rentenalter zu verbessern.

Die Vision der KZVK ist zum einen eine leistungsstarke Partnerin und professionelle Dienstleisterin für unsere Beteiligten und Versicherten und zum anderen eine attraktive Arbeitgeberin für qualifizierte Fach- und Führungskräfte, unsere Mitarbeitenden, zu sein.

Wie kann eine Mitarbeitervertretung die Mission und die Vision der KZVK unterstützen? Wir haben zusammen mit der Dienstgeberin im Jahr 2022 eine neue Dienstvereinbarung zum mobilen Arbeiten geschlossen. Diese Dienstvereinbarung ist die Grundlage für ein modernes flexibles Arbeiten in Zeiten der Digitalisierung und der Aufbruch in eine neue Arbeitswelt. Somit ist sie ein Mosaikstein, um Mitarbeitende an die KZVK zu binden und neue Mitarbeitende zu gewinnen, damit wir unsere Mission und Vision für unsere Beteiligten und Versicherten weiter erfüllen können.

Die Strategie der KZVK gibt den Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich in Veränderungsprozesse einzubringen, eigene Ideen zu entwickeln und sich persönlich zu entfalten. Die Mitarbeitervertretung begleitet die Prozesse und steht den Mitarbeitenden unterstützend zur Seite.«

## Sascha Kwasniok

### Leiter Abteilung Betriebsorganisation und Informationstechnologie



 [Zum Video](#)

»Die Digitalisierung schreitet praktisch in allen Bereichen der Gesellschaft und der Wirtschaft beständig voran. Die Entstehung und Etablierung immer leistungsfähigerer digitaler Technologien führt zu einem Wandel der Bedürfnisse von Mitarbeitenden, Kundinnen und Kunden sowie Geschäftsbeziehungen. Die KZVK begreift diesen Wandel als Chance, um auch hier eine Vorreiterrolle im Umfeld der Zusatzversorgung einzunehmen. Aus diesem Grund ist die Digitalisierung bereits seit Jahren fest als gesamtverantwortliche Aufgabe in der Strategie der KZVK verankert, um kontinuierlich in konkreten Projekten Effizienzpotenziale zu erkennen und zu heben.

Das Jahr 2022 war in dieser Hinsicht vor allen Dingen von zwei Hauptaufgaben geprägt: der Weiterführung der Digitalisierung der internen Prozesse und der Vorbereitung des Starts unseres neuen Kundenportals „Meine KZVK“. Im Bereich der internen Prozesse ist es uns unter anderem gelungen, mit dem Rechnungseingangsmanagement eines der letzten großen Teilstücke unserer Arbeitsabläufe zu digitalisieren und damit das mobile Arbeiten im Homeoffice noch komfortabler für unsere Mitarbeitenden zu gestalten.

Unser Kundenportal „Meine KZVK“ wird zukünftig der zentrale Einstiegspunkt für unsere individuellen Serviceangebote sein. Beginnend mit dem digitalen Rentenantrag und der digitalen Anwartschaftsmitteilung werden wir zukünftig Zug um Zug weitere digitale Services für unsere Beteiligten und Versicherten über unser Kundenportal anbieten. Wir sind uns sicher, dass die konsequente Digitalisierung vom Kundenportal zu den internen Prozessen nicht nur zur Steigerung der Effizienz dient, sondern allen die Arbeit leichter macht und damit schlussendlich unseren Mitarbeitenden, Versicherten und Beteiligten zugutekommt.«

## Interview: Umgang mit dem Fachkräftemangel



**Gesine Libor**  
Personalleiterin der KZVK

Der Fachkräftemangel zählt bei vielen unserer Beteiligten zu den größten Herausforderungen. Wie sich die Veränderungen auf den Arbeitsmarkt auswirken und wie die KZVK dem begegnet, berichtet Gesine Libor, seit 2022 Personalleiterin der KZVK.

### Was hat sich bei der Personalsuche in den vergangenen Jahren verändert?

Die Erwartungen der Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger an ihren zukünftigen Arbeitgeber sind deutlich gestiegen. Das gilt nicht nur beim Gehalt. Die Young Professionals legen großen Wert auf ein gutes Arbeitsklima und eine Unternehmenskultur im Sinne von Transparenz, Eigenverantwortung, Wertschätzung und Gestaltungsspielraum. Außerdem schauen sie genau hin, wie sich ethische Aspekte im Handeln des Unternehmens und in seinen Produkten widerspiegeln.

Nachhaltigkeit, Vielfalt, Integration und Lohngerechtigkeit sind hier zentrale Stichworte. Werden Versprechen nicht eingehalten, entscheiden sich junge Leute schneller, ein Unternehmen wieder zu verlassen. Und natürlich werden eine Work-Life-Balance, ein gesicherter Arbeitsplatz und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie immer wichtiger.

### Vor welchen Herausforderungen steht die KZVK bei der Mitarbeitendenbindung und -gewinnung?

Neun von zehn Bewerberinnen und Bewerbern kennen die KZVK nicht. Das ist ein Nachteil, das müssen wir ändern. Hierbei spielen das Internet und die sozialen Medien eine wichtige Rolle. Durch sie sind die Arbeitgeber auf dem Arbeitsmarkt zunehmend transparenter. Das klingt im ersten Moment nach Risiko. Es bietet uns aber Möglichkeiten, zu zeigen, wer die KZVK ist und wofür sie steht.

Unser Ziel ist es, als attraktive und zukunftsfähige Arbeitgeberin wahrgenommen zu werden, um die Arbeitskräfte für die KZVK zu gewinnen, mit denen wir unsere Aufgabe bestmöglich erfüllen können.

Ein anderer wichtiger Faktor ist der demografische Wandel. Er wirkt sich immer stärker aus. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehen in den nächsten Jahren in den Ruhestand. Es muss uns gelingen, deren Wissen zu sichern, bevor sie die KZVK verlassen. Zudem ist jetzt schon klar, dass wir nicht alle Stellen neu besetzen können, weil die Anzahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für den aktiven Arbeitsmarkt kontinuierlich zurückgeht. Digitale Assistenzsysteme auf Basis von Künstlicher Intelligenz (KI) und Automation können Bausteine sein, um diese Lücken zu füllen.

### Wie versucht die KZVK, Fachkräfte für sich zu gewinnen?

Zunächst gilt für uns: Mitarbeitendenbindung ist das neue Recruiting. Unsere Beschäftigten zu halten, hat oberste Priorität. Hierbei spielen unsere Führungskräfte eine wichtige Rolle. Gute Führung ist zentral dafür, dass die Mitarbeitenden im Unternehmen Wertschätzung erfahren und sich wohlfühlen. Dazu gehört es auch, Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Beim Recruiting ist es wichtig, authentisch zu bleiben. Wir dürfen nicht versprechen, was wir nicht halten können, und wir müssen halten, was wir versprechen. Wir entwickeln uns als Arbeitgeberin stetig weiter, um den sich ändernden Anforderungen des Arbeitsmarkts gerecht zu werden.

Vor allem aber müssen wir voranstellen, was wir zu bieten haben, und das ist nicht wenig. Wir bieten sichere, sinnstiftende Arbeitsplätze und eine in die Zukunft gerichtete Unternehmenskultur, die in vielen Punkten den Vorstellungen junger Menschen entspricht. Dazu gehört auch unsere Mission: einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation im Alter leisten für die Menschen, die bei unseren beteiligten katholischen Arbeitgebern beschäftigt sind.

## Ausgewählte Investments

### Fremdkapital für ein weltweit führendes Biotechnologie-Unternehmen

Die KZVK hat im Rahmen einer individuell ausgehandelten Finanzierung, einer sogenannten Privatplatzierung, einem weltweit führenden Biotechnologie-Unternehmen in großem Umfang Fremdkapital zur Verfügung gestellt. Hierbei konnte die KZVK eine attraktive Rendite erzielen, die höher war als bei vergleichbaren börsengehandelten Schuldtiteln – bei gleichzeitig geringerem Risiko. Das Biotechnologie-Unternehmen ist eines der führenden Unternehmen von Probenvorbereitungs- und Testtechnologien in den Bereichen molekulare Diagnostik, angewandte Testverfahren und Life Sciences. Die Produktpalette umfasst mehr als 500 Produkte (zum Beispiel Diagnose-Kits zum Nachweis des Coronavirus), die mit höchsten Anforderungen an Qualität, Sicherheit und Hygiene sehr erfolgreich global vertrieben werden.



### Eigenkapital für Europas stärksten Wachstumsmarkt: B2B-Software-as-a-Service

Für den weiteren Ausbau der Anlageklasse Private Equity in Europa hat die KZVK unter anderem in zwei Fonds eines führenden, auf Software spezialisierten Managers investiert. Kennzeichnend für die Anlageklasse Private Equity ist, dass in Unternehmen investiert wird, die im Unterschied zu Aktien nicht an der Börse gehandelt werden. Der ausgewählte Manager stellt kleinen, mittelständischen und großen europäischen Software-Unternehmen Eigenkapital zur Verfügung. Diese bieten essenzielle Softwarelösungen für Geschäftskunden an („B2B-Software-as-a-Service“), etwa in den Bereichen Regulatorik, Steuern, Versicherungen und Finanzen oder Automatisierung. Zu den Anforderungen an die Unternehmen gehören unter anderem ein starkes Profitabilitätswachstum, eine weitreichende Kundendiversifikation und ein hohes Maß an wiederkehrenden Umsätzen. Der Private-Equity-Manager unterstützt die Unternehmen dabei, neue Märkte zu erschließen, die Profitabilität weiter auszubauen und den Technologiestandort Europa deutlich zu stärken.

### Gymnasium in Köln-Müngersdorf: Umbau eines Bürogebäudes zu einer Schule

Über einen speziell für die KZVK aufgelegten Immobilienfonds hält die KZVK ein Objekt in direkter Nachbarschaft des Kölner RheinEnergie-Stadions. Zuletzt diente es als Unternehmenszentrale eines großen Telekommunikationsunternehmens. Nach dem Auszug dieses Mieters gelang es, einen 30-jährigen Mietvertrag mit der Stadt Köln für die Umwandlung des Gebäudes in eine Schule abzuschließen. Mit der Genehmigung des Bauantrags im Dezember 2021 begannen in dem Gebäude mit rund 16.000 m<sup>2</sup> Bürofläche die Bauarbeiten, um den für Schulen geltenden Richtlinien gerecht zu werden. Nach nur acht Monaten wurde der erste Bauabschnitt an die Stadt Köln übergeben, sodass die Fünftklässler pünktlich nach den Herbstferien 2022 ihr [neues Gymnasium](#) beziehen konnten. Durch dieses in Köln bisher einmalige Konzept, ein ausgedientes Bürogebäude sinnvoll umzunutzen, profitieren alle Beteiligten – insbesondere die Schülerinnen und Schüler, die in einem modernen und ansprechenden Schulgebäude lernen.







# Lagebericht

## Aufgabe

Die Dienstgeber des kirchlichen und kirchlich-karitativen Dienstes im Bereich der Diözesen der Bundesrepublik Deutschland sagen ihren Beschäftigten eine betriebliche Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung zu. Die Kirchliche Zusatzversorgungskasse des Verbandes der Diözesen Deutschlands (KZVK) hat die Aufgabe, für die Dienstgeber des kirchlichen und kirchlich-karitativen Dienstes die betriebliche Altersversorgung nach Maßgabe der Satzung der KZVK durchzuführen.

Diese betriebliche Altersversorgung sieht neben der vom Dienstgeber finanzierten Pflichtversicherung der Beschäftigten („**GrundWert-Versicherung**“) auch die Möglichkeit vor, eine freiwillige Versicherung („**MehrWert-Versicherung**“) abzuschließen. Zur Pflichtversicherung besteht in vielen Fällen im Innenverhältnis zwischen Dienstgeber und -nehmer eine Dienstnehmer-Eigenbeteiligung. Mit der freiwilligen Versicherung können die Beschäftigten, zusätzlich zur Pflichtversicherung, eine betriebliche Altersversorgung in Form einer Brutto-Entgeltumwandlung oder unter Nutzung der Riester-Förderung durchführen. Nach § 1 des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (BetrAVG) stehen die Arbeitgeber bei der Pflichtversicherung wie bei der freiwilligen Versicherung für die Ansprüche der Versicherten ein.

*Dienstgeber sagen betriebliche Altersversorgung zu, Durchführungsweg ist die KZVK*

## Rechtliche Grundlagen

Die KZVK wurde durch Beschluss der Vollversammlung des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD) am 30. August 1976 (Errichtungsbeschluss) als rechtlich selbstständige kirchliche Einrichtung mit Sitz in Köln errichtet. Die KZVK erhielt bereits durch Gesetz des Landes Nordrhein-Westfalen vom 15. Juli 1976 (Errichtungsgesetz) den Status einer rechtsfähigen Anstalt des öffentlichen Rechts und ist somit nicht insolvenzfähig.

Die KZVK ist ein öffentlich-rechtliches Versicherungsunternehmen im Sinne des § 1 Abs. 3 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG). Sie wurde jedoch von der staatlichen Versicherungsaufsicht freigestellt (Bundesgesetzblatt 1988 I, S. 529). Die Rechts- und Fachaufsicht führt der Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) durch, insbesondere über die von ihm eingesetzte Verbandsaufsicht des Verbandes der Diözesen Deutschlands. Neben dieser Aufsicht besteht eine Körperschaftsaufsicht durch die Staatskanzlei des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die KZVK ist Mitglied der [AKA](#) (Arbeitsgemeinschaft kommunale und kirchliche Altersversorgung e. V.).

Aufgrund des Errichtungsbeschlusses und des Errichtungsgesetzes entspricht das Leistungsrecht der KZVK in der Pflichtversicherung im Wesentlichen der jeweils geltenden Mustersatzung der AKA, die wiederum das Versorgungstarifrecht des öffentlichen Dienstes (ATV-K) übernimmt. Durch den genannten Tarifvertrag wurde mit Wirkung zum 01. Januar 2002 das neue Betriebsrentensystem in Form des Punktemodells festgelegt und das frühere Gesamtversorgungssystem geschlossen. Für die Leistungsempfängerinnen und -empfänger zum Zeitpunkt der Systemumstellung wurden die Versorgungs- und Versicherungsrenten als Besitzstandsrenten festgestellt und unter Berücksichtigung der jährlichen Anpassungen gemäß § 37 Kassensatzung weitergezahlt. Die Besitzstände für die zum Zeitpunkt der Systemumstellung rentennahen und rentenfernen Jahrgänge wurden jeweils unterschiedlich konzipiert und als Startgutschriften in die Pflichtversicherung nach dem Punktemodell überführt. Gleichzeitig wurde die Grundlage für eine freiwillige Versicherung auf Basis des Punktemodells geschaffen.

Die KZVK führt zwei getrennte Abrechnungsverbände (G und F) für die Pflichtversicherung (G) und die freiwillige Versicherung (F). Mit dem zum 01. Januar 2020 neu geschaffenen Abrechnungsverband G wurden die vormaligen Abrechnungsverbände P und S zu einem einheitlichen Abrechnungsverband der Pflichtversicherung zusammengefasst. Der Abrechnungsverband G beinhaltet daher neben den Anwartschaften und Ansprüchen, die aus den nach dem 31. Dezember 2001 im sogenannten Punktemodell entrichteten Pflichtbeiträgen resultieren (ehemals Abrechnungsverband P), auch alle übrigen Anrechte. Dazu gehören insbesondere die bis zum 31. Dezember 2001 erworbenen Anrechte aus dem damaligen Gesamtversorgungssystem (ehemals Abrechnungsverband S).

*Einheitlicher Abrechnungsverband für die Pflichtversicherung*

Ermöglicht wird die Zusammenführung zum neuen Abrechnungsverband G durch die Einführung eines ab 2020 über voraussichtlich sieben Jahre zu erhebenden Angleichungsbeitrags, der die Kapitaldeckungsgrade der Abrechnungsverbände P und S zum 01. Januar 2020 angleicht (§ 63b Kassensatzung).

Im Abrechnungsverband F werden seit dem 01. Januar 2022 drei getrennte Gewinnverbände (F1, F2 und F3) geführt. Der Gewinnverband F1 beinhaltet die freiwilligen Verträge mit einem Versicherungsbeginn bis zum 31. Dezember 2015 und der Gewinnverband F2 diejenigen mit einem Versicherungsbeginn zwischen dem 01. Januar 2016 und dem 31. Dezember 2021. Alle ab dem 01. Januar 2022 abgeschlossenen Neuverträge in der freiwilligen Versicherung bilden den Gewinnverband F3.

Sowohl die Arbeitsvertragsrichtlinien der Caritas als auch die Arbeitsvertragsordnungen der meisten Bistümer verweisen hinsichtlich der Ausgestaltung der Versorgung auf die Satzung der KZVK.

Mit der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder besteht ein Abkommen zur gegenseitigen Anerkennung von Versicherungszeiten in Bezug auf die Wartezeiterfüllung (Überleitungsabkommen). Als AKA-Mitglied ist die KZVK dem sogenannten Überleitungsstatut beigetreten, das für sämtliche in der AKA zusammengeschlossenen Kassen gilt. Hierdurch ist bei einem Arbeitsplatzwechsel auf Initiative der einzelnen Versicherten die Einzelüberleitung des Versicherungsverhältnisses möglich. Eine Überleitung bei einem Wechsel von Arbeitnehmergruppen ist hingegen nur durch eine konkrete Vereinbarung der beteiligten Arbeitgeber und Kassen im Einzelfall möglich.

Die Vertreterversammlung hat am 29. Juni 2021 die 27. Satzungsänderung beschlossen, die im Amtsblatt des Erzbistums Köln vom 01. Oktober 2021 veröffentlicht wurde und mit Wirkung zum 01. Januar 2022 in Kraft getreten ist. Mit dieser Satzungsänderung erfolgte im Wesentlichen eine Neugestaltung der freiwilligen Versicherung (Abrechnungsverband F) für Neuverträge ab dem 01. Januar 2022 sowie eine Anpassung der Regelungen zur Überschussverwendung in der freiwilligen Versicherung. Des Weiteren wurden eine klarstellende Regelung zum Finanzierungsziel und zur Begrenzung eines Fehlbetrags im Abrechnungsverband der Pflichtversicherung (Abrechnungsverband G) eingeführt. Der neue Tarif der freiwilligen Versicherung wurde im Einklang mit aufsichtsrechtlichen und aktuariellen Vorgaben mit einem auf 0,25 Prozent festgelegten Rechnungszins eingeführt. Für die entsprechenden Neuverträge mit einem Versicherungsbeginn ab dem 01. Januar 2022 wurde im Abrechnungsverband F ein getrennter dritter Gewinnverband F3 geschaffen. Die neuen Satzungsregelungen zur Überschussverwendung in der freiwilligen Versicherung sehen eine differenzierte Betrachtung bezogen auf die drei Gewinnverbände vor, wodurch eine angemessene Überschussbeteiligung für alle Tarife der freiwilligen Versicherung auf Dauer sichergestellt werden soll.

*Neuer Tarif der freiwilligen Versicherung am 01. Januar 2022 mit 0,25 Prozent Rechnungszins eingeführt*

# Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

## Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Konsolidierungsmaßnahmen der (Erz-)Bistümer wurden auch im Berichtsjahr weiter fortgesetzt. Im Zuge dessen wurden Kirchengemeinden und ihre Einrichtungen zu größeren Einheiten zusammengeschlossen und Kindergärten von Kirchengemeinden auf Betriebsgesellschaften übertragen. Dies hat bislang keine negativen Auswirkungen auf die Anzahl der Pflichtversicherten im verfasst-kirchlichen Bereich.

Ungefähr drei Viertel aller Pflichtversicherungsverhältnisse der KZVK sind den Bereichen Krankenhäuser, Altenheime, mobile Altenpflege und Kindergärten zuzuordnen. Mit einem Drittel stellen die Krankenhäuser die größte Gruppe der Versicherten der KZVK. In diesen Bereichen besteht unverändert ein hoher Personalbedarf.

*Größte Versicherten-  
gruppe arbeitet in  
Krankenhäusern*

Die Anzahl der Pflichtversicherungsverhältnisse hat weiter zugenommen, obwohl bundesweit ein Fachkräftemangel beklagt wird und offene Stellen nicht durchgängig besetzt werden können. Dieser Anstieg der Versichertenzahlen deutet darauf hin, dass die kirchlichen und karitativen Träger in der medizinischen Versorgung, Altenpflege und Kinderbetreuung weiterhin stark positioniert sind und erfolgreich Maßnahmen ergreifen, um trotz begrenzter finanzieller Mittel und des bestehenden Fachkräftemangels ihren Personalbedarf weitestgehend zu decken.

## Wirtschaftliche Entwicklung 2022

Nach den von der Corona-Pandemie dominierten Vorjahren zeichnete sich für das Jahr 2022 weltweit eher eine Entspannung im gesundheitlichen Sektor ab. Zwar beherrschte die Pandemie zum Jahresanfang mit der Omikron-Variante noch die Schlagzeilen, doch wurden die bestehenden Corona-Regeln in den meisten Ländern im Zeitablauf immer weiter gelockert. Grundsätzlich abweichend verhielt sich die Volksrepublik China, die auch im Jahr 2022 an ihrer Null-Covid-Politik festhielt und erst ab Januar 2023 zu Lockerungen überging.

Politisch erfuhr die Welt mit dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine am 24. Februar 2022 eine Zäsur. Der von russischer Seite wahrscheinlich nur als zeitlich begrenzter Feldzug geplante kriegerische Akt entwickelte sich in kurzer Zeit zum größten Krieg in Europa seit 1945 und führte zu entsetzlichem Leid und menschlichen Tragödien. Die westliche Staatengemeinschaft reagierte geschlossen gegenüber dem russischen Staat und seinen politischen Repräsentanten mit dem Abbruch wirtschaftlicher Beziehungen sowie umfassenden Sanktionen.

*Krieg in der Ukraine  
entwickelt sich zum  
größten Krieg in Europa  
seit 1945*

Die Ukraine selbst wurde durch massive Hilfsleistungen der westlichen Staaten unterstützt, die sich zunächst auf humanitäre Leistungen und die Aufnahme von Flüchtlingen konzentrierten. Im Jahresverlauf wurden diese jedoch zunehmend auch auf die Bereitstellung militärischer Güter ausgedehnt.

Im pazifischen Raum nahmen die Spannungen zwischen den Vereinigten Staaten und der Volksrepublik China – nicht zuletzt durch die Nominierung von Xi Jinping für eine dritte Amtszeit als Staatspräsident seitens der kommunistischen Partei Chinas – weiter zu. Dies fand seinen Ausdruck in der Verschärfung des diplomatischen Tons und der Verhängung von neuen Sanktionen. Zentraler Streitpunkt blieb weiterhin die Behandlung Taiwans. Die politischen Spannungen wurden auch von einer zunehmenden wirtschaftlichen Separation begleitet, die versucht, Schlüsseltechnologien im eigenen Wirtschaftsraum zu sichern und möglichen Konkurrenten vorzuenthalten.

In Europa führten die Präsidentschaftswahlen in Frankreich zu einer Bestätigung von Emmanuel Macron mit seiner liberalen pro-europäischen Partei „Renaissance“ im Amt, während in Italien ein eher europaskeptischer Mitte-rechts-Block unter der Führung von Giorgia Meloni mit ihrer nationalkonservativen Partei „Fratelli d’Italia“ die Regierung übernahm. In beiden Ländern war eine Stärkung rechtspopulistischer europaskeptischer Parteien zu verzeichnen, die jedoch im Berichtszeitraum noch keine wesentlichen europapolitischen Richtungsänderungen entfalteten. Mit Blick auf die zukünftige Entwicklung lassen diese aber die Frage nach einem gemeinsamen Verständnis europäischer Werte wieder aktuell erscheinen.

Ökonomisch erwies sich das Jahr 2022 als außerordentlich herausfordernd, da langjährige internationale realwirtschaftliche Vernetzungen, Arbeitsteilungen und Kooperationen in Frage gestellt wurden und nun grundlegend überdacht und vielfach durch neue ersetzt werden mussten. Besonders deutlich wurde dies für Deutschland, aber auch für Italien und Ungarn im Hinblick auf die Energieabhängigkeit von Russland. Die betroffenen Staaten mussten hier schnell tragbare Lösungen entwickeln, die die wirtschaftliche Versorgung sicherstellten und die politische Handlungsfähigkeit nicht zu stark beeinträchtigten. Hinzu kamen die weiter andauernden Lieferengpässe in verschiedenen Branchen, die sich nur langsam auflösten. Zum zentralen Thema entwickelte sich im Jahresverlauf die Inflation, die zwar schon im Jahr 2021 einen Wiederanstieg verzeichnete, jedoch im Jahr 2022 mit großer Dynamik seit Jahrzehnten nicht mehr gesehene Höchstwerte erreichte. So betrug die Inflation in Deutschland im Durchschnitt für das Jahr 2022 7,9 Prozent und überschritt im Herbst sogar kurzzeitig die Schwelle von 10,0 Prozent. In den Vereinigten Staaten ermittelt sich für das Gesamtjahr 2022 eine durchschnittliche Inflation von 8,0 Prozent, die ihren Höhepunkt mit 9,1 Prozent aber schon in der Mitte des Jahres erreichte. Weltweit ist für das Jahr 2022 von einer Inflationsrate von 9,5 Prozent auszugehen.

*Inflation liegt im Herbst kurzzeitig bei über 10 Prozent*

Diese Entwicklung zwang die Notenbanken der westlichen Staaten endgültig zur Abkehr von der in vergangenen Jahren betriebenen Niedrigzinspolitik und führte in kurzer Zeit zu deutlichen Zinserhöhungen. So trieb die Federal Reserve Bank der Vereinigten Staaten die Leitzinsen im Jahr 2022 in insgesamt sieben Schritten ausgehend von 0,25 Prozent zum Jahresanfang auf einen Höchstwert von 4,50 Prozent. Die Europäische Zentralbank folgte ab Juli 2022 mit vier Zinsschritten und einer Erhöhung des Leitzinses von -0,50 Prozent auf 2,00 Prozent. Ähnliche Schritte waren auch bei anderen Notenbanken weltweit zu beobachten.

An den Kapitalmärkten sorgten die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen für große Verunsicherungen, die sich in erheblichen Wertschwankungen während des Berichtsjahres niederschlugen. Besonders betroffen waren die Aktienmärkte, die zunächst auf den Krieg in der Ukraine mit starken Kursverlusten reagierten und anschließend von den Zinserhöhungen der Notenbanken negativ beeinflusst wurden. Im Gesamtjahr fielen unter hohen Wertschwankungen der europäische Standardindex Euro-Stoxx 50 um 11,7 Prozent, der deutsche Hauptindex DAX um 12,4 Prozent und der amerikanische Dow-Jones-Index um 8,8 Prozent. Der vorwiegend Unternehmen aus dem Technologiebereich umfassende Nasdaq Composite in den USA fiel um 33,1 Prozent und der japanische Standardindex Nikkei um 9,5 Prozent.

Auf der Seite der festverzinslichen Kapitalanlagen führten die Zinsanstiege einerseits zu hohen Kursverlusten, machten andererseits Neuanlagen im festverzinslichen Bereich jedoch auch wieder attraktiver. So stieg die Rendite von Staatsanleihen mit zehnjähriger Laufzeit in Deutschland von -0,18 Prozent zum Jahresanfang auf 2,57 Prozent zum Jahresende 2022 und in den Vereinigten Staaten von 1,51 Prozent auf 3,87 Prozent. Auch die Risikoaufschläge von Unternehmensanleihen weiteten sich in Europa und den Vereinigten Staaten wieder aus, sodass für europäische Unternehmensanleihen mit geringer Ausfallwahrscheinlichkeit und einer Laufzeit von zehn Jahren Renditen in Höhe von über 4,0 Prozent erzielt werden konnten. Europäische Hochzinsanleihen mit einer Laufzeit von über zehn Jahren erzielten Renditen von über 7,0 Prozent. Für US-Unternehmensanleihen mit geringer Ausfallwahrscheinlichkeit und einer Laufzeit von zehn Jahren waren Renditen von knapp unter 5,0 Prozent, für US-Hochzinsanleihen von ca. 8,0 Prozent zu vermelden.

Auf der Währungsseite zeigten sich die weltweiten politischen und ökonomischen Spannungen vor allem in der sehr schwankungsreichen Wertentwicklung des Euro gegenüber dem US-Dollar. So bewegte sich der Wert für einen Euro zwischen 1,15 US-Dollar am 10. Februar 2022 und 0,96 US-Dollar am 27. September 2022, um bis zum Jahresende 2022 wieder auf 1,08 US-Dollar zu steigen.

*Folgen der Zinsanstiege:  
hohe Kursverluste, aber  
auch höhere Renditen  
bei Neuanlagen im fest-  
verzinslichen Bereich*

Von der negativen Entwicklung an den Kapitalmärkten blieb auch die KZVK nicht verschont. Über das Jahr 2022 gesehen kam es zu einem erheblichen Rückgang der stillen Reserven, vor allem bei den börsennotierten Kapitalanlagen. Verantwortlich dafür waren neben Aktienkursverlusten, die zum Teil durch Sicherungsgeschäfte reduziert werden konnten, vor allem Kursrückgänge im Bestand der festverzinslichen Wertpapiere infolge des Anstiegs der Zinsen und Risikoaufschläge. Deutlich weniger negativ zeigte sich die Wertentwicklung im Berichtsjahr an den eher illiquiden Märkten der nicht börsennotierten Kapitalanlagen. Die in den letzten Jahren konsequent betriebene Stärkung der Anlageklassen Private Equity, Infrastruktur, Private Debt sowie der Aufbau eines weltweit diversifizierten Portfolios an Immobilienfonds ermöglichte daher gemeinsam mit den Zinserträgen im Wesentlichen die Erzielung einer Nettoverzinsung im angestrebten Bereich. Zudem gelang es in der Neuanlage festverzinslicher Titel, den Zinsanstieg zu nutzen und attraktive Renditen über der Zielverzinsung zu erzielen.

Mit dem Andauern des Krieges in der Ukraine, den sich verschärfenden politischen Spannungen in Asien, der nachhaltig hohen Inflation und einer für Deutschland und die Eurozone unter anderem aufgrund der hohen Energiepreise drohenden Rezession wird die Kapitalanlage auch im Jahr 2023 sehr herausfordernd bleiben. Die KZVK wird die Märkte daher weiterhin konzentriert beobachten und ihre Anlagestrategie den veränderten Rahmenbedingungen anpassen, um ein Erreichen der Zielverzinsung mit hoher Wahrscheinlichkeit zu gewährleisten.

*Kapitalanlage bleibt  
auch im Jahr 2023 her-  
ausfordernd*



## Geschäftsverlauf und Entwicklung bei den Versicherten und Beteiligten sowie den Rentempfängerinnen und -empfängern

Die Anzahl der Beteiligten ist durch verschiedene Umstrukturierungsmaßnahmen im kirchlichen Bereich auch im Jahr 2022 weiter gesunken. Im Gegensatz dazu ist die Zahl der Pflichtversicherungsverhältnisse weiter gestiegen. Die Anzahl der freiwillig Versicherten ist weiter zurückgegangen.

*Trend hält an: weniger Beteiligte, mehr Pflichtversicherungsverhältnisse*

### Versicherte und Beteiligte

Die Entwicklung der vergangenen drei Jahre ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

	2022	Veränderung in %	2021	Veränderung in %	2020
Pflichtversicherte	610.829	1,11	604.151	1,53	595.037
Pflichtversicherungsverhältnisse	616.537	1,17	609.385	1,47	600.561
Beitragsfrei Pflichtversicherte	836.336	4,03	803.902	3,55	776.379
Freiwillig Versicherte	28.198	-5,24	29.756	-5,11	31.357
Freiwillige Versicherungsverträge	28.903	-5,29	30.518	-5,23	32.203
Beitragsfrei freiwillig Versicherte	17.582	1,34	17.349	1,98	17.012
Beteiligte	5.195	-1,54	5.276	-1,18	5.339
davon partiell Beteiligte	248	3,77	239	3,46	231
Abrechnungsstellen	12.736	-3,52	13.200	-0,86	13.314

Die Anzahl der Pflichtversicherungsverhältnisse ist um 1,17 Prozent (Vorjahr: 1,47 Prozent) und absolut um 7.152 (Vorjahr: 8.824) und damit weniger stark als im Vorjahr angewachsen. Der Zuwachs bei den beitragsfrei Pflichtversicherten liegt mit 4,03 Prozent (Vorjahr: 3,55 Prozent) über der Steigerungsrate des Vorjahres.

Nach einem starken Wachstum in den ersten Jahren nach der Umstellung des Versorgungssystems auf das Punktemodell und der Einführung der freiwilligen Versicherung ist die Anzahl der Verträge der freiwilligen Versicherung mit laufenden Beitragszahlungen seit 2016 rückläufig. Der Rückgang in der freiwilligen Versicherung erklärt sich durch eine geringe Zahl an Neuzugängen in den Tarifgenerationen ab 2016, sodass die Abgänge durch Rentenfälle und Beitragsfreistellungen nicht vollständig ausgeglichen werden können. Der seit Anfang 2022 angebotene neue Tarif der freiwilligen Versicherung konnte diesen Trend vorerst noch nicht umkehren.

### Rentenempfängerinnen und -empfänger

Die Entwicklung der vergangenen drei Jahre ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

		2022	Veränderung in %	2021	Veränderung in %	2020
Gesamtzahl der Rentenempfängerinnen und -empfänger		219.843	5,37	208.647	5,78	197.241
davon Altersrentenempfängerinnen und -empfänger		183.745	6,17	173.069	6,71	162.191
davon Erwerbsgeminderte		19.650	0,40	19.572	-0,11	19.594
davon Witwen und Witwer		15.368	3,29	14.879	4,07	14.297
davon Waisen		1.080	-4,17	1.127	-2,76	1.159
Durchschnittliche Monatsrente	in €	289	0,35	288	0,88	285
für Altersrentenempfängerinnen und -empfänger	in €	305	0,33	304	0,42	303
für Erwerbsgeminderte	in €	230	1,32	227	1,62	224
für Witwen und Witwer	in €	191	0,00	191	-0,05	191
für Waisen	in €	39	2,63	38	2,68	37

Die Anzahl der Personen, die Rente beziehen, steigt kontinuierlich an, da es unverändert deutlich mehr Zugänge an neuen Rentnerinnen und Rentnern als Abgänge aufgrund von Todesfällen gibt. Dies liegt in erster Linie daran, dass die KZVK erst 1976 gegründet wurde und die Anzahl der Rentenübertritte noch bis zum Renteneintritt des stärksten Geburtsjahrgangs der Bundesrepublik Deutschland (1964) ansteigen wird. Bei insgesamt weiter steigenden Zahlen von Rentnerinnen und Rentnern haben sich die durchschnittlichen monatlichen Renten nur wenig gegenüber dem Vorjahr verändert. Die durchschnittliche Monatsrente aller Personen, die Rente beziehen, ist um 0,35 Prozent gestiegen.

*Anzahl der Rentnerinnen und Rentner steigt weiter an*

## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KZVK im abgelaufenen Geschäftsjahr ist weiterhin durch die Inrechnungstellung des Angleichungsbeitrags geprägt. Dieser wurde im Jahre 2022 in der dritten Tranche erhoben. Der Angleichungsbeitrag entstand im Zuge der Neuausrichtung der Finanzierung der Pflichtversicherung durch die Ermittlung eines Angleichungsbedarfs zum 31. Dezember 2019 der seinerzeitig zusammengelegten Abrechnungsverbände P und S zum Abrechnungsverband G und der damit verbundenen Angleichung der Kapitaldeckungsgrade. Die Erhebung wurde auf sieben jährliche Tranchen für den Zeitraum 2020 bis voraussichtlich 2026 festgelegt. Der Barwert der künftigen Angleichungsbeiträge hat die Deckungsrückstellung bereits im Jahr 2020 zum Bilanzstichtag gesamtheitlich reduziert.

*Dritte Tranche des Angleichungsbeitrags erhoben*

Das Geschäftsjahr war weiterhin durch die Entwicklungen an den Kapitalmärkten geprägt. Ausgelöst durch Aktienkursverluste und Kursrückgänge im Bestand der festverzinslichen Wertpapiere infolge des Anstiegs der Zinsen und Risikoaufschläge kehrten sich stille Reserven insbesondere bei den börsennotierten Kapitalanlagen in stille Lasten um. Dies löste jedoch nur in geringem Umfang Abschreibungen der Bilanzwerte der betreffenden Kapitalanlagen aus. Deutlich weniger negativ zeigte sich die Wertentwicklung im Berichtsjahr an den eher illiquiden Märkten der nicht börsennotierten Kapitalanlagen.

### Vermögenslage

#### Aktiva

	2022 in T€	2021 in T€	Veränderung in T€	Veränderung in %
Immaterielle Vermögensgegenstände	547	512	35	6,90
Kapitalanlagen	25.156.067	23.911.200	1.244.867	5,21
Forderungen	71.871	72.606	-735	-1,01
Sonstige Vermögensgegenstände	446.563	279.518	167.045	59,76
Rechnungsabgrenzungsposten	136.093	136.110	-17	-0,01
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (Ausgleichsposten)	6.607.986	6.491.863	116.123	1,79
<b>Gesamt</b>	<b>32.419.127</b>	<b>30.891.809</b>	<b>1.527.318</b>	<b>4,94</b>

Die Summe der Aktiva hat sich um 1.527.318 T€ erhöht. Dies beruht im Wesentlichen auf einem Anstieg der Kapitalanlagen um 1.244.867 T€.

Die Forderungen liegen mit 71.871 T€ leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Im Geschäftsjahr wurde zum dritten Mal der Angleichungsbeitrag erhoben. Die Höhe der Forderungen aus Angleichungsbeiträgen beträgt insgesamt nach Wertberichtigung 55.729 T€. Alle Verrechnungen mit bestehenden Anrechnungsguthaben und Nutzungsentschädigungen wurden bereits im Vorjahr vorgenommen.

Die Erhöhung der sonstigen Vermögensgegenstände um 167.045 T€ ist insbesondere auf einen um 164.406 T€ höheren Bestand an laufenden Guthaben bei Kreditinstituten zurückzuführen.

Die Erhöhung des Ausgleichspostens um 116.123 T€ (Vorjahr: 17.656 T€) resultiert in voller Höhe aus dem Jahresfehlbetrag des Abrechnungsverbandes G. Der Jahresüberschuss aus dem Abrechnungsverband F in Höhe von 1.766 T€ (Vorjahr: 19.774 T€) wurde in voller Höhe (Vorjahr: 4.717 T€) in die Verlustrücklage eingestellt.

Der Buchwert der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2022 beträgt 25.156.067 T€, deren Marktwert 24.527.794 T€. Die stillen Lasten aus der Bewertung belaufen sich im Saldo mithin auf 628.273 T€. Dies entspricht einer Lastenquote von 2,50 Prozent gegenüber einer Reservequote von 17,85 Prozent im Vorjahr.

*Buchwert der Kapitalanlagen: 25,16 Mrd. €*

Die Reserven im Kapitalanlagebereich sind im Berichtsjahr um 4.896.276 T€ gesunken. Mit einer Verringerung der Reserven um 3.228.202 T€ sind insbesondere Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Scheinforderungen betroffen. In diesen Bilanzpositionen bestehen zum Bilanzstichtag stille Lasten von 883.216 T€. Eine stringente langfristige Liquiditätssteuerung stellt sicher, dass diese risikoarmen festverzinslichen Schuldtitel plangemäß bis zum Ende ihrer Laufzeit gehalten und bei Endfälligkeit zum Nominalwert ausgezahlt werden können. Die stillen Lasten sind also mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht nachhaltig. In den übrigen Bilanzpositionen bestehen zum Jahresende 2022 noch stille Reserven von 254.943 T€.

Der Bilanzwert der Kapitalanlagen erhöhte sich erwartungsgemäß um 1.244.867 T€. Die einzelnen Komponenten der Kapitalanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

<b>Zusammensetzung der Kapitalanlagen</b>	<b>2022</b> in T€	2021 in T€	Veränderung in T€	in %
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	191.202	-191.202	-100,00
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	118.415	122.930	-4.515	-3,67
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	15.436.878	14.091.710	1.345.168	9,55
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.428.045	4.549.399	-121.354	-2,67
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2	3	-1	-24,47
Namenschuldverschreibungen	2.718.650	2.364.124	354.526	15,00
Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.441.847	2.549.463	-107.616	-4,22
Übrige Ausleihungen	0	191	-191	-100,00
Einlagen bei Kreditinstituten	10.010	39.958	-29.948	-74,95
Andere Kapitalanlagen	2.220	2.220	0	0,00
<b>Gesamt</b>	<b>25.156.067</b>	<b>23.911.200</b>	<b>1.244.867</b>	<b>5,21</b>

Die Veränderung des Bilanzwerts der Kapitalanlagen beruht im Wesentlichen darauf, dass sich die Werte der Posten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere um insgesamt 1.345.168 T€ und die der Namensschuldverschreibungen um 354.526 T€ erhöht haben. Gleichzeitig hat sich der Wert des Postens Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken durch die Einbringung bislang im Direktbestand gehaltener Vermögenswerte in Investmentvermögen um 191.202 T€ verringert.

Ferner haben sich die Werte der Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere um 121.354 T€ sowie der Schuldscheinforderungen und Darlehen durch Fälligkeiten um 107.616 T€ und die der Einlagen bei Kreditinstituten um 29.948 T€ verringert.

Die Bruttoneuanlagen von insgesamt 2.303.976 T€ verteilen sich wie folgt:

<b>Erwerbe im Jahr 2022</b>	
	in T€
Immobilien	1
Beteiligungen	0
Investmentanteile	1.875.316
Festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen	1
Sonstige Ausleihungen	384.918
Einlagen bei Kreditinstituten	43.740
<b>Gesamt</b>	<b>2.303.976</b>

In der Neuanlage des Jahres 2022 wurde die Diversifikation der Kapitalanlagen hinsichtlich Anlageklassen und Regionen entsprechend den strategischen Vorgaben fortgesetzt.

Der Großteil der Bruttoneuanlage entfällt auf den Posten Investmentanteile. Insgesamt wurde das Volumen der Dachfonds für nicht-börsennotierte Kapitalanlagen ausgebaut, während die Dachfonds für börsennotierte Wertpapiere reduziert wurden. Dabei wurde 2022 vor allem der Bestand an festverzinslichen Wertpapieren von staatlichen Emittenten und Unternehmensemittenten mit Sitz in entwickelten Ländern abgebaut. Gleichzeitig wurden festverzinsliche Wertpapiere von Emittenten aus sich entwickelnden Ländern sowie der Umfang der Währungssicherungsgeschäfte aufgrund des zeitweilig starken Wertanstiegs des US-Dollars erhöht.

Die Dachfonds für nicht börsennotierte Kapitalanlagen umfassen die Anlageklassen Private Equity, Infrastruktur, Immobilien und Private Debt. Im Private-Equity-Bereich wurde das weltweit ausgerichtete Portfolio schwerpunktmäßig mit der Zeichnung von Fonds, die als Spezialisten in einzelnen Regionen oder Sektoren agieren, weiter ausgebaut. Ein Fokus im Jahr 2022 lag dabei auf dem Sektor Software.

*Diversifikation der Kapitalanlagen entsprechend den strategischen Vorgaben fortgesetzt*

In der Anlageklasse Infrastruktur wurden neben dem Ausbau bestehender erfolgreicher Partnerschaften mit globaler Ausrichtung Fonds mit den regionalen Schwerpunkten in Großbritannien und Asien gezeichnet.

Die Anlageklasse Immobilien wurde durch Fondsinvestments vor allem im Bereich Logistik gestärkt. Zudem erfolgten selektiv neue Anlagen in den Bereichen Wohnen, Büro und Hotel. Neben den regionalen Schwerpunkten USA und Europa erfolgte erstmals auch die Zeichnung eines auf Büroimmobilien in Asien spezialisierten Fonds. Zudem konnte im Jahr 2022 die Einbringung des direkt gehaltenen Immobilienbestands in einen Fonds, an dem die KZVK alle Anteile hält, abgeschlossen werden. Die Neuanlagen in der Anlageklasse Private Debt trieben die regionale Diversifikation in Europa mit spezialisierten Fonds im Bereich besicherter Finanzierungsstrategien voran.

Im Direktbestand außerhalb der Dachfonds profitierte die KZVK bei ihren festverzinslichen Neuanlagen in erheblichem Maße von dem gestiegenen Zinsniveau. Neuanlagen erfolgten im Berichtszeitraum ausschließlich in lang laufende privat platzierte Schuldtitel in der Rechtsform von Namensschuldverschreibungen, die im Posten Sonstige Ausleihungen auszuweisen sind. Darlehensnehmer waren deutsche und internationale Unternehmen aus den Bereichen Handel, Pharmazie und Labortechnik, Banken sowie Immobilien.

Die Bruttoneuanlagen im Posten Einlagen bei Kreditinstituten spiegeln die leicht erhöhte Liquiditätshaltung aufgrund der angespannten Kapitalmarktsituation wider.

Sämtliche Neuanlagen erfolgten unter Beachtung der für die KZVK geltenden Leitlinien für eine ethisch-nachhaltige Kapitalanlage.

*Erstmals Zeichnung  
eines auf Büroimmobilien  
in Asien spezialisierten  
Fonds*

## Passiva

	2022 in T€	2021 in T€	Veränderung in T€	Veränderung in %
Eigenkapital (Verlustrücklage)	6.483	4.717	1.766	37,44
Versicherungstechnische Rückstellungen	32.304.678	30.774.825	1.529.853	4,97
Andere Rückstellungen	92.666	90.658	2.008	2,21
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	11.459	13.410	-1.951	-14,55
Sonstige Verbindlichkeiten	3.830	7.999	-4.169	-52,12
Rechnungsabgrenzungsposten	11	200	-189	-94,29
<b>Gesamt</b>	<b>32.419.127</b>	<b>30.891.809</b>	<b>1.527.318</b>	<b>4,94</b>

Die Zuführung zur Verlustrücklage um 1.766 T€ (Vorjahr: 4.717 T€) betrifft den Abrechnungsverband F und resultiert vollständig aus dem Jahresüberschuss 2022.

Der Anstieg der versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 1.529.853 T€ resultiert mit 1.530.217 T€ aus der Bewertung der Deckungsrückstellung zum Bilanzstichtag. Die Veränderung der Deckungsrückstellung setzt sich zusammen aus Zuführungen im Abrechnungsverband G in Höhe von 1.495.659 T€, im Gewinnverband F1 in Höhe von 30.753 T€, im Gewinnverband F2 in Höhe von 3.227 T€ und im Gewinnverband F3 in Höhe von 578 T€.

In den versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten ist eine Rückstellung für Überschussbeteiligung im Abrechnungsverband F in Höhe von 167 T€ (Vorjahr: 130 T€).

Die Berechnung der Deckungsrückstellung für den Abrechnungsverband G erfolgt auf Grundlage der Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH mit einer Altersverschiebung von fünf Jahren und einer rechnungsmäßigen Invalidisierungswahrscheinlichkeit von 60 Prozent mit einer Modifikation entsprechend den im Bestand der KZVK beobachteten biometrischen Verhältnissen und dem versicherungstechnischen Pensionsalter von 63 Jahren. Der Rechnungszins beträgt wie im Vorjahr 3,25 Prozent.

*Heubeck-Richttafeln  
2018 G sind Grundlage  
für Berechnung der  
Deckungsrückstellung*



Im Geschäftsjahr 2022 erfolgt für die Gewinnverbände F1, F2 und F3 des Abrechnungsverbandes F die Bewertung der Verpflichtungen entsprechend den Regelungen des technischen Geschäftsplans für die freiwillige Versicherung auf Basis der modifizierten Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH mit einer Altersverschiebung von fünf Jahren und einer rechnungsmäßigen Invalidisierungswahrscheinlichkeit von 60 Prozent. Der Rechnungszins für den Tarif 2002 des Gewinnverbandes F1 beläuft sich unverändert auf 3,25 Prozent und für den Tarif 2016 des Gewinnverbandes F2 unverändert auf 1,25 Prozent. Für den Tarif 2022 des Gewinnverbandes F3 beträgt der Rechnungszins 0,25 Prozent.

Die garantierte Rentendynamik wird für die Gewinnverbände F1 und F2 mit 1 Prozent berücksichtigt. Im Tarif F3 gibt es keine garantierte Anpassung der Renten.

Die Erhöhung der anderen Rückstellungen um 2.008 T€ beruht vor allem auf höheren Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 2.725 T€. Gegenläufig haben sich die Rückstellungen für Gerichtsprozesse um 486 T€ verringert.

Die Verringerung der Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft um 1.951 T€ ist vor allem auf die Auszahlung der Anrechnungsguthaben aus dem Finanzierungsbeitrag nach Verrechnung mit dem Angleichungsbeitrag in Höhe von 2.430 T€ zurückzuführen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich um 4.169 T€ insbesondere aufgrund niedrigerer Verbindlichkeiten im Immobilienbereich aus noch nicht abgerechneten Betriebskosten in Höhe von 2.900 T€ und aus der Übertragung von Kauttionen in Höhe von 593 T€, ausgelöst durch die Einbringung des Immobilien-Direktbestandes in Fonds, verringert.

Der Kapitaldeckungsgrad (Verhältnis der Bilanzwerte der Kapitalanlagen inklusive der laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand zu den Bilanzwerten der versicherungstechnischen Rückstellungen) verbesserte sich zum Bilanzstichtag auf 79,05 Prozent (Vorjahr: 78,40 Prozent).

*Kapitaldeckungsgrad  
verbessert sich auf  
79,05 Prozent*

## Finanzlage

<b>Kapitalflussrechnung (gesamt)</b>	<b>2022</b> in T€	2021 in T€
<b>1. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>		
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-114.357	-12.939
+/- Zunahme/Abnahme der versicherungstechnischen Rückstellungen	1.529.853	1.492.145
-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen	734	-20.986
-/+ Zunahme/Abnahme der anderen Vermögensgegenstände	-2.995	-3.209
+/- Zunahme/Abnahme der anderen Rückstellungen	2.008	5.668
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten	-6.120	-35.078
-/+ Zunahme/Abnahme der Rechnungsabgrenzung	-170	4.124
+ Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von Kapitalanlagen	1.083.380	903.530
- Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen	-2.260.236	-2.409.174
-/+ Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-107.997	-31.348
-/+ Zu-/Abschreibungen auf Kapitalanlagen	10.037	8.092
+ Abschreibungen auf EDV-Software	1.033	1.469
<b>Summe Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit</b>	<b>135.170</b>	<b>-97.706</b>
<b>2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		
- Auszahlungen aus dem Erwerb von EDV-Software und Sachanlagen	-712	-873
<b>Summe Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-712</b>	<b>-873</b>
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands (Zwischensumme 1. - 2.)</b>	<b>-134.458</b>	<b>-98.579</b>
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	256.397	354.976
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	390.855	256.397
<b>3. Zusammensetzung des Finanzmittelbestands</b>	<b>390.855</b>	<b>256.397</b>
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	380.844	216.438
Einlagen bei Kreditinstituten	10.011	39.959

## Ertragslage

	2022 in T€	2021 in T€	Veränderung in T€	Veränderung in %
<b>Beiträge und sonstige satzungsmäßige Einnahmen</b>	<b>1.556.877</b>	<b>1.521.548</b>	<b>35.329</b>	<b>2,32 %</b>
Beiträge und Umlagen	1.288.998	1.232.630	56.368	4,57 %
Einnahmen aus der Übertragung von Barwerten, Beitragsrückerstattungen	65.516	69.848	-4.332	-6,20 %
Andere satzungsmäßige Einnahmen	202.363	219.070	-16.707	-7,63 %
<b>Beiträge aus der Rückstellung für die Überschussbeteiligung</b>	<b>123</b>	<b>0</b>	<b>123</b>	<b>0,00 %</b>
<b>Erträge aus Kapitalanlagen</b>	<b>773.976</b>	<b>862.843</b>	<b>-88.867</b>	<b>-10,30 %</b>
Erträge aus Beteiligungen	6.765	6.265	500	7,98 %
Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten	4.352	19.542	-15.190	-77,73 %
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	651.288	788.109	-136.821	-17,36 %
Erträge aus Zuschreibungen	977	14.635	-13.658	-93,32 %
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	110.594	34.292	76.302	>100,00 %
<b>Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>	<b>105</b>	<b>38</b>	<b>67</b>	<b>&gt;100,00 %</b>
<b>Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>	<b>872.496</b>	<b>822.905</b>	<b>49.591</b>	<b>6,03 %</b>
Renten und Erstattungsansprüche	761.706	718.361	43.345	6,03 %
Abfindungen	5.979	5.359	620	11,57 %
Sterbegelder	323	342	-19	-5,61 %
Übertragung von Barwerten, Beitragserstattungen	88.676	84.029	4.647	5,53 %
Aufwendungen für die Regulierung von Versicherungsfällen	16.221	15.406	815	5,29 %
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-409	-592	183	30,93 %

## Ertragslage

	2022 in T€	2021 in T€	Veränderung in T€	Veränderung in %
<b>Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen</b>	<b>-1.530.217</b>	<b>-1.492.607</b>	<b>-37.610</b>	<b>-2,52 %</b>
Deckungsrückstellung	-1.530.217	-1.511.139	-19.078	-1,26 %
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0	18.532	-18.532	-100,00 %
<b>Aufwendungen für Überschussbeteiligungen</b>	<b>167</b>	<b>130</b>	<b>37</b>	<b>28,46 %</b>
<b>Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb</b>	<b>14.665</b>	<b>13.475</b>	<b>1.190</b>	<b>8,83 %</b>
Abschlussaufwendungen	1.844	1.604	240	14,95 %
Verwaltungsaufwendungen	12.821	11.871	950	8,00 %
<b>Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>	<b>24.720</b>	<b>38.309</b>	<b>-13.589</b>	<b>-35,47 %</b>
Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen	11.109	12.638	-1.529	-12,10 %
Abschreibungen	11.014	22.727	-11.713	-51,54 %
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.597	2.944	-347	-11,78 %
<b>Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen</b>	<b>41</b>	<b>21.532</b>	<b>-21.491</b>	<b>-99,81 %</b>
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>-111.224</b>	<b>-4.529</b>	<b>-106.695</b>	<b>&gt;-100,00 %</b>
Sonstiges Ergebnis	-3.133	-8.410	5.277	62,74 %
<b>Jahresfehlbetrag</b>	<b>-114.357</b>	<b>-12.939</b>	<b>-101.418</b>	<b>&gt;-100,00 %</b>

### Beiträge und sonstige satzungsmäßige Einnahmen

Die Beiträge und sonstigen satzungsmäßigen Einnahmen sind um 2,32 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Grund hierfür liegt zum einen im Bestandswachstum bei den Pflichtversicherungsverhältnissen um 1,17 Prozent und zum anderen im Anstieg der zusatzversorgungspflichtigen Entgelte.

Insofern haben die strukturellen Veränderungen und die wirtschaftlich schwierigen Bedingungen bei vielen Beteiligten bisher keinen negativen Einfluss auf die Versichertenzahl und die Beiträge der KZVK gezeigt.

### Beiträge aus der Rückstellung für Überschussbeteiligung

Die Beiträge aus der Rückstellung für Überschussbeteiligung beinhalten die Inanspruchnahme der Rückstellung für Überschussbeteiligung des Jahres 2021 in Höhe von 123 T€ (Vorjahr: 0 T€).

### Kapitalanlageergebnis

Die Verringerung der Kapitalanlageerträge um 10,30 Prozent resultiert im Wesentlichen aus um 134.026 T€ niedrigeren laufenden Erträgen aus Investmentanteilen, um 15.189 T€ niedrigeren Erträgen aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten sowie um 13.658 T€ niedrigeren Erträgen aus Zuschreibungen. Dagegen haben sich die Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen um 76.302 T€ erhöht.

*Kapitalanlageerträge  
sinken um 10,30 Prozent*

Das ordentliche Ergebnis der Kapitalanlagen beläuft sich auf 649.920 T€ (Vorjahr: 795.717 T€) und das außerordentliche Ergebnis auf 99.337 T€ (Vorjahr: 28.817 T€). Das ordentliche Kapitalanlageergebnis verringerte sich im Wesentlichen durch niedrigere laufende Erträge aus Investmentanteilen. Das außerordentliche Kapitalergebnis erhöhte sich vor allem durch höhere Erträge aus Abgängen aus dem Immobilienbereich im Zusammenhang mit der Einbringung bislang direkt gehaltener Immobilien in Fonds.

Die Nettoverzinsung beläuft sich auf 3,05 Prozent (Vorjahr: 3,56 Prozent) und die laufende Durchschnittsverzinsung auf 2,65 Prozent (Vorjahr: 3,43 Prozent). Mithin konnte die Rentabilität des Kapitalanlagebestands trotz des außergewöhnlich belastenden Kapitalmarktumfelds nur geringfügig unterhalb des aktuariellen Rechnungszinses in der Pflichtversicherung von 3,25 Prozent gehalten werden. Im dreijährigen Durchschnitt (2020–2022) konnte eine Nettoverzinsung genau auf dem Niveau des Rechnungszinses erzielt werden.

### Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle haben sich gegenüber dem Vorjahr um 6,03 Prozent erhöht. Dies resultiert vor allem aus der Steigerung der laufenden Renten und Erstattungsansprüche um 43.345 T€ bzw. 6,03 Prozent. Ursächlich hierfür ist zum einen die um 5,37 Prozent gestiegene Zahl der Rentenempfänger und zum anderen die um 0,35 Prozent gestiegene durchschnittliche Höhe der Rentenzahlungen.

### Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Erhöhung der Deckungsrückstellung um 1.530.217 T€ (Vorjahr: 1.511.139 T€) beruht im Wesentlichen auf dem Wachstum des Versichertenbestands und dem Anstieg der Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte.

Die Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen im Vorjahr war mit -18.532 T€ in voller Höhe auf die Inanspruchnahme der Rückstellungen für die Nutzungsentschädigungen zurückzuführen. Im Berichtsjahr gab es keine Veränderung dieser Rückstellungen.

### Aufwendungen für Überschussbeteiligungen

In diesem Geschäftsjahr sind Aufwendungen aus der Zuführung zur Rückstellung für Überschussbeteiligung in Höhe von 167 T€ (Vorjahr: 130 T€) entstanden.

### Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten werden den entsprechenden Funktionsbereichen verursachungsgerecht zugeordnet und stellen sich wie folgt dar:

	<b>2022</b> in T€	2021 in T€
Regulierung von Versicherungsfällen	16.221	15.406
Versicherungsbetrieb	14.665	13.475
Verwaltung von Kapitalanlagen	9.695	8.841
Sonstige	5.563	12.012
<b>Gesamt</b>	<b>46.144</b>	<b>49.734</b>

Der Rückgang der gesamten Verwaltungskosten um 3.590 T€ ist insbesondere auf im Funktionsbereich „Sonstige“ um 6.602 T€ niedrigere Zinszuführungen bei den Pensionsrückstellungen und der Beihilferückstellung zurückzuführen.

*Höhere Deckungsrückstellung durch gewachsenen Versichertenbestand*

Dagegen haben sich die Personalaufwendungen um 1.639 T€ erhöht. Dies liegt insbesondere an den um 1.737 T€ gestiegenen Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen. Ebenso fallen die Sachaufwendungen vor allem aufgrund gestiegener Gutachter- und Beratungsaufwendungen um 1.914 T€ höher aus.

Die Verwaltungskostenquote bemisst sich nach den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den Beiträgen und sonstigen satzungsmäßigen Einnahmen. Im Berichtsjahr lag diese Quote bei 0,94 Prozent (Vorjahr: 0,89 Prozent).

### Jahresergebnis

Das im Jahr 2022 erwirtschaftete Jahresergebnis beträgt -114.357 T€ (Vorjahr: -12.939 T€).

Das Jahresergebnis setzt sich aus dem Jahresfehlbetrag des Abrechnungsverbandes G in Höhe von -116.123 T€ sowie dem Jahresüberschuss des Abrechnungsverbandes F in Höhe von 1.766 T€ zusammen.

Der Jahresfehlbetrag des Abrechnungsverbandes G wird in voller Höhe in den Ausgleichsposten, der Jahresüberschuss des Abrechnungsverbandes F mit 1.766 T€ in die Verlustrücklage eingestellt.

In der Konzeption des seit 2020 eingeführten Finanzierungssystems für die Pflichtversicherung sind konstante Beitragsätze bis einschließlich 2026 vorgesehen. Darüber hinaus strebt die KZVK in diesem Zeitraum auch eine sukzessive Verbesserung des Kapitaldeckungsgrades an, sofern dies durch entsprechende Kapitalanlageergebnisse ermöglicht wird. Im Geschäftsjahr 2022 konnte der Kapitaldeckungsgrad um 0,65 Prozentpunkte (Vorjahr: 0,90 Prozentpunkte) auf 79,05 Prozent gesteigert werden.

*Konstante Beitragsätze in der Pflichtversicherung bis 2026*

# Risikobericht und Chancenbericht

## Allgemeines

Als Zusatzversorgungskasse hat die KZVK die dauerhafte Leistungserfüllung gegenüber ihren Versorgungsberechtigten und damit die langfristige Finanzierung der bestehenden Verpflichtungen sicherzustellen. Hierzu ist es erforderlich, dass die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken im Rahmen eines umfassenden Risikomanagementsystems identifiziert, bewertet, gesteuert, überwacht und berichtet werden. Die Grundlage dafür bildet die von Vorstand und Aufsichtsrat verabschiedete Risikostrategie der KZVK. Das Risikomanagementsystem ist aufgrund seiner elementaren Bedeutung ein integraler Bestandteil des Führungs- und Steuerungssystems der KZVK.

## Risikomanagement der KZVK

Das Risikomanagementsystem der KZVK wurde in freiwilliger Anlehnung an die Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und unter Berücksichtigung der Besonderheiten der Zusatzversorgung im Allgemeinen sowie der KZVK im Speziellen eingerichtet. Die KZVK richtet sich dabei nach dem BaFin-Rundschreiben 8/2020 (VA) zu den Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung (MaGo für EbAV), das zum 01. Juni 2021 in Kraft getreten und von der Verbandsaufsicht des VDD mit Schreiben vom 20. Januar 2021 auch für die KZVK als maßgeblich erklärt worden ist. Zugleich ist auch das BaFin-Rundschreiben 9/2020 (VA) Maßstab für die Mindestanforderungen an die eigene Risikobeurteilung (ERB). Die KZVK hat auf dieser Grundlage im Jahr 2022 die eigene Risikobeurteilung aktualisiert und führt diese jährlich durch.

Das Risikomanagementsystem der KZVK gewährleistet, dass sowohl die bestehenden als auch zukünftige Risiken möglichst kontrollierbar und kalkulierbar gehalten werden.

Das Risikomanagement umfasst

- die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung von Risiken,
- die Diskussion und Herbeiführung von Risikosteuerungsmaßnahmen zur Begrenzung der Risiken,
- die Ermittlung der Risikotragfähigkeit,
- die Überwachung der beschlossenen Entscheidungen sowie
- die Kommunikation von Risiken.

*KZVK führt jährlich aktualisierte Risikobeurteilung durch*



Um ein effektives Risikomanagementsystem sicherzustellen, hat die KZVK geeignete Risikomanagementfunktionen eingerichtet, unter anderem die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF) als eine Schlüsselfunktion der KZVK. Die Organisation und das Zusammenwirken der einzelnen Schlüsselfunktionen (neben der URCF die Compliance-Funktion, die Versicherungsmathematische Funktion und die Interne Revision) sind wesentlich für ein wirksames internes Risikosteuerungs- und Risikokontrollsystem. Dabei sind die Funktionen des Risikomanagements eng miteinander verzahnt und die Rollen, Aufgaben und Berichtswege im Sinne sogenannter Verteidigungslinien klar definiert.

Aufbauorganisatorisch erfolgt eine strikte Funktionstrennung zwischen risikonehmenden und risikoüberwachenden Funktionen. Die für den Aufbau von Risikopositionen verantwortlichen Stellen dürfen nicht gleichzeitig mit deren Überwachung und Kontrolle betraut sein. Die URCF ist als Schlüsselfunktion etabliert und wird in die Entscheidungen auf Vorstandsebene eingebunden.

Für die Diskussion und Beurteilung der Risikosituation hat die KZVK einen Risikoausschuss eingerichtet. Dieser besteht aus den Mitgliedern des Vorstands sowie Fach- und Führungskräften aus den Bereichen Asset-Liability-Management (ALM)-Koordination, Risikocontrolling, Kapitalanlage-Management, Planung & Monitoring sowie der Versicherungsmathematischen Funktion. Bei Bedarf werden Vertreter weiterer Organisationseinheiten eingebunden. Der Risikoausschuss beurteilt in monatlichen Sitzungen die Risikosituation der KZVK unter Berücksichtigung der aktuellen Markt- und Geschäftsentwicklung, diskutiert über gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen, veranlasst deren Umsetzung und hält diese nach. Im Risikoausschuss wird die Risikoberichterstattung gegenüber dem Aufsichtsrat sowie der Verbandsaufsicht des VDD diskutiert und analysiert. Darüber hinaus initiiert der Risikoausschuss Entscheidungen zum Umgang mit wesentlichen Risiken. Im Bedarfsfall werden zusätzlich Ad-hoc-Risikoausschüsse durchgeführt.

*Risikoausschuss beurteilt regelmäßig die Risikosituation der KZVK*

Die KZVK ist in ihrem allgemeinen unternehmerischen Handeln und in der Durchführung ihres spezifischen Versorgungsauftrags teils wesentlichen Risiken ausgesetzt. Diese Risiken wurden auch im Berichtsjahr im Rahmen der Risikoinventur identifiziert und im Risikomanagementprozess bewertet sowie nachverfolgt. Das Risikomanagement war in die weitere Arbeit des bereits eingerichteten Corona-Krisenstabs einbezogen und hat die Beurteilung der Risiken durch die andauernde und im Jahr 2022 deutlich abflachende Pandemie in einem spezifischen Risikobericht fortgeführt. Dieser Bericht wurde mit Kriegsausbruch in der Ukraine zu einem umfassenden Krisenbericht erweitert. Zudem hat die KZVK im Laufe des vergangenen Jahres ihr Monitoring und das Berichtswesen auf die Turbulenzen der Kapitalmärkte ausgerichtet.

*Umfassender Krisenbericht nach Kriegsausbruch in der Ukraine*

Die Abwehr von Cyber-Risiken spielt auch für die KZVK eine bedeutende Rolle, weshalb die regelmäßige Risikoberichterstattung um Aspekte der IT-Sicherheit erweitert wurde.

Die KZVK hat 2022 weitere Entwicklungsschritte bei der Risikomodellierung gemacht. So wurde ein neues Bewertungsmodell für operationelle, rechtliche und strategische Risiken entwickelt. Im Bereich des Asset-Liability-Managements wurde ebenfalls die Risikoberechnung weiter verfeinert, sodass die Risiken detaillierter und genauer in die Zukunft projiziert werden können. Die deterministischen und stochastischen Projektionen mit Hilfe des ALM-Tools sind weiterhin ein wichtiger Grundpfeiler der langfristigen Ausrichtung der KZVK auf die dauerhafte Erfüllbarkeit der Leistungsverpflichtungen. Die im letzten Jahr weiter intensivierete Verzahnung und Abstimmung zwischen Risikobudgetierung, ALM-Modellierung und Ableitung der Kapitalanlagestrategie sorgen für eine weitere Steigerung der Qualität der Prognosen.

## Strategische Risiken

Das primäre Unternehmensziel der jederzeitigen und dauerhaften Sicherstellung aller vertraglichen und gesetzlichen Verpflichtungen insbesondere gegenüber den Versorgungsberechtigten soll durch ein risikobewusstes Verhalten in allen Unternehmensbereichen unterstützt werden.

Strategische Risiken können sich aus geschäftspolitischen Entscheidungen ergeben. Dazu zählen auch Risiken, die dadurch entstehen, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten wirtschaftlichen Umfeld angepasst werden. Darunter fällt sowohl das Risiko, dass sich Erwartungen an bestimmte Entwicklungen nicht erfüllen als auch das Risiko, dass die in der Unternehmensstrategie vorgesehenen Maßnahmen nicht den gewünschten Erfolg erzielen.

Strategische Risiken treten oft im Zusammenhang mit anderen Risiken auf. Beispielsweise kann die Art der Kommunikation gegenüber den Beteiligten weitreichende Konsequenzen über die einzelnen Beteiligtenverhältnisse hinaus haben. Deshalb agiert die KZVK hier mit Transparenz und einer konsistenten Kommunikation in Partnerschaft mit ihren Beteiligten.

Zur Einschätzung ihrer finanziellen Lage nutzt die KZVK unterschiedliche Bewertungsmethoden bei gleichzeitiger Betrachtung der Aktiv- und der Passivseite. Dabei werden sowohl deterministische als auch stochastische Projektionsrechnungen angewendet. Aus dieser Betrachtung werden auch Maßnahmen abgeleitet, um die dauerhafte Leistungskraft der KZVK nicht zuletzt vor dem Hintergrund identifizierter zukünftiger Potenziale und Chancen zu stärken. Solche Maßnahmen gehen jedoch mit bestimmten Annahmen zu Beitragseinnahmen, Bestandsentwicklung, Kapitalerträgen und Kapitalmarktentwicklungen einher. Es wird daher regelmäßig aktuariell überprüft, inwieweit die tatsächliche Entwicklung entsprechend den Annahmen verläuft.

*Maßnahmen zur dauerhaften Stärkung der Leistungskraft der KZVK*

Im Jahr 2022 stellt die massiv gestiegene Inflation eine zentrale ökonomische Herausforderung dar. Die Reaktionen der westlichen Zentralbanken mit mehrfachen Zinserhöhungen und die negativen Wertentwicklungen an den weltweiten Kapitalmärkten sorgten für ein äußerst herausforderndes Kapitalanlagejahr. In diesem Umfeld sank jedoch das Risiko einer nicht auskömmlichen Verzinsung bei der festverzinslichen Neuanlage.

Die KZVK als kirchliches Unternehmen nimmt schon seit Jahren Nachhaltigkeitsrisiken („ESG-Risiken“) in den Blick. Die Leitlinien zu Ethik und Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage der KZVK stellen einen integralen Bestandteil der Unternehmensstrategie dar. Durch die Bündelung der entsprechenden Aufgaben in der Abteilung Kapitalanlage-Governance ist zudem sichergestellt, dass ESG- und Regulierungsanforderungen gesamthaft betrachtet werden. Auch agiert die KZVK innerhalb des Rahmens, den die Deutsche Bischofskonferenz und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken mit ihrer Orientierungshilfe „Ethisch-nachhaltig investieren“ gesetzt haben.

Die im Berichtsjahr 2022 durch die Pandemie, den Ukraine-Krieg und die gestiegene Inflation induzierten wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Änderungen werden hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die KZVK fortwährend bewertet, um frühzeitig Anpassungen der strategischen Ausrichtung vornehmen zu können.

## Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken ergeben sich dadurch, dass die der Beitrags- und Leistungskalkulation zugrunde liegenden Annahmen von den tatsächlichen Gegebenheiten im Zeitablauf abweichen können. Diese Annahmen beziehen sich insbesondere auf den Rechnungszins, die biometrischen Rechnungsgrundlagen, die Bestandsentwicklung, die Kostensätze und das Renteneintrittsalter.

Die Leistungskalkulation in der Pflichtversicherung ergibt sich aus dem Leistungsrecht, das durch die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes und die arbeitsrechtlichen Gremien der (Erz-)Bistümer und der Caritas, aber nicht durch die KZVK festgelegt wird. Die KZVK kann dementsprechend insbesondere auf der Finanzierungsseite reagieren. In der freiwilligen Versicherung wird das Leistungsrecht durch die KZVK bestimmt. Neben der Ablösung bestehender Tarife durch die Einführung neuer Tarife ist eine Einflussnahme auch in Form einer Herabsetzung von Anwartschaften und Ansprüchen möglich. Diese hätte jedoch eine direkte Einstandspflicht der Arbeitgeber bei Rentenbeginn zur Folge.

Jährlich wird durch den Verantwortlichen Aktuar überprüft, inwieweit die Annahmen noch mit den tatsächlichen Verhältnissen und den Erwartungen bezüglich zukünftiger Entwicklungen des Rechnungszinses, der biometrischen Rechnungsgrundlagen, der Kostensätze und des Renteneintrittsalters übereinstimmen.

*Ethisch-nachhaltige Kriterien sind Teil der Unternehmensstrategie*

*Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes und arbeitsrechtliche Gremien geben das Leistungsrecht vor*

In der Pflichtversicherung sind bei dieser aktuariellen Überprüfung – anders als in der privaten Versicherungswirtschaft – die tarifvertraglichen Grundlagen des Punktemodells sowie die Besonderheiten dieses Versorgungssystems der betrieblichen Altersversorgung, das durch einen regelmäßigen Neuzugang charakterisiert ist, zu berücksichtigen. Dies ist von besonderer Relevanz bei der Bewertung temporärer Abweichungen der tatsächlichen Verhältnisse von den langfristigen Annahmen zum Rechnungszins.

Zur Überprüfung der biometrischen Rechnungsgrundlagen werden die in den Beständen tatsächlich beobachteten Todesfälle von Rentenempfängerinnen und -empfängern, die tatsächlich beobachteten Erwerbsminderungsfälle und die Wahrscheinlichkeit, bei Tod verheiratet zu sein, mit den sich rechnungsmäßig ergebenden Fallzahlen verglichen. Aufgrund von möglichen Zufallsschwankungen werden für die Untersuchung der Bestände jeweils die Daten für mehrere Jahre herangezogen.

Die rechnungsmäßigen Kostensätze des Punktemodells sind ebenfalls durch die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes vorgegeben. Die tatsächlichen Kosten der Verwaltung werden durch die Beiträge abgedeckt.

Das tatsächliche Renteneintrittsalter ist von der KZVK nicht zu beeinflussen, da es von individuellen Entscheidungen der Versicherten abhängt. Bei vorzeitigem Rentenbeginn werden Zugangsfaktoren in Analogie zur gesetzlichen Rentenversicherung verwendet. Bei der Bewertung wird ein Renteneintrittsalter von 63 Jahren mit entsprechenden Zugangsfaktoren angesetzt, um das Risiko einer Aufwandserhöhung durch vorzeitige Leistungsfälle in der Deckungsrückstellung versicherungsmathematisch angemessen darzustellen. Dieser Ansatz ist unverändert angemessen, da Rentenleistungen in einer Vielzahl von Fällen vor Beginn der Regelaltersgrenze beantragt und bewilligt werden.

Seit der Einführung des Punktemodells hat die KZVK die versicherungstechnischen Annahmen mehrfach angepasst:

Der Rechnungszins des Punktemodells mit 3,25 Prozent während der Anwartschaftsphase und 5,25 Prozent während der Leistungsphase einschließlich einer jährlichen Erhöhung der laufenden Renten um 1 Prozent (Rentendynamik) wird nicht für die Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet. Für die Berechnung der Deckungsrückstellung werden die Rentendynamik und seit 2014 ein einheitlicher Rechnungszins von 3,25 Prozent angesetzt. Dieser Ansatz kann unter Berücksichtigung der erzielten und der langfristig erwarteten Erträge im aktuellen Versorgungssystem bei Anwendung der beschlossenen Beitragssätze zur Pflichtversicherung beibehalten werden.

*Rentendynamik von 1 Prozent und Rechnungszins von 3,25 Prozent für die Berechnung der Deckungsrückstellung*

In der freiwilligen Versicherung wurde für Neuabschlüsse ab dem 01. Januar 2022 ein neuer Tarif F 3 eingeführt. Hierfür beträgt der Rechnungszins 0,25 Prozent.

Sowohl in der Pflichtversicherung als auch in der freiwilligen Versicherung legt die KZVK zur Berechnung der Deckungsrückstellung die Heubeck-Richttafeln 2018 G, angepasst an die Bestände der KZVK, zugrunde.

Der Verantwortliche Aktuar kommt in seinem Bericht zur Finanzlage und Überschussverwendung für das Geschäftsjahr 2022 bezüglich des Abrechnungsverbandes G der Pflichtversicherung zu dem Ergebnis, dass die rechnermäßigen Annahmen zur Ermittlung des Pflichtbeitrags und der Deckungsrückstellung hinsichtlich Verzinsung, Biometrie, Kosten und Bestands- sowie Entgeltentwicklung als beste Schätzwerte als angemessen anzusehen sind.

Die dauernde Erfüllbarkeit der Leistungen in der Pflichtversicherung wird insgesamt als gewährleistet angesehen. Diese Bewertung erfolgt auf Grundlage des von der Vertreterversammlung beschlossenen, seit 01. Januar 2020 gültigen neuen Finanzierungssystems. Dabei besteht die Möglichkeit, den auskömmlichen Beitrag sowie den nach Beendigung des Angleichungszeitraums zu erhebenden Pflichtbeitrag an geänderte Finanzierungserfordernisse anzupassen.

*Verantwortlicher Aktuar  
sieht die dauerhafte  
Erfüllbarkeit der Leistungen  
als gewährleistet an*

Im Abrechnungsverband F haben die Beseitigung des bilanziellen Fehlbetrags zum Vorstichtag und der begonnene Aufbau einer Verlustrücklage die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gestärkt. Grundsätzlich sieht der Verantwortliche Aktuar diese unter der Voraussetzung gewährleistet, dass die benötigte Verzinsung von ca. 3 Prozent auch mittel- bis langfristig erreicht wird. Die Rechnungsgrundlagen des neuen Tarifs 2022 sind so bemessen, dass seinen Anforderungen an die Sicherheiten eines für den Neuzugang offenen Tarifs angemessen Rechnung getragen wird.

## Risiken und Chancen aus Kapitalanlagen

Das Portfolio der KZVK beinhaltet unterschiedliche Anlageklassen. Deren Risiken werden identifiziert, bewertet, überwacht, gesteuert, kontrolliert und in die Berichterstattung einbezogen. Hauptsächlich wird in die Anlageklassen Renten, Aktien, Immobilien, Private Equity, Private Debt und Infrastruktur investiert.

Kapitalanlagerisiken werden im Wesentlichen wie folgt differenziert:

- Marktrisiko
- Kreditrisiko
- Konzentrationsrisiko
- Liquiditätsrisiko
- ethische Risiken

Um diesen Risiken Rechnung zu tragen, verfolgt die KZVK eine an den Kriterien Sicherheit, Ertrag, Liquidität, Qualität und Nachhaltigkeit orientierte Anlagestrategie mit dem Ziel, das ihr anvertraute Vermögen im Interesse der Versicherten zu verwalten.

Das Marktrisiko bei festverzinslichen Vermögenswerten korrespondiert im Wesentlichen mit dem Zinsänderungsrisiko. Die Gleichschaltung einer expansiven Geld- und Fiskalpolitik im Rahmen der Corona-Krise führte bereits 2021 zu einem markanten Anstieg der Inflation, der im Jahr 2022 vor dem Hintergrund des Ukraine-Krieges und der dadurch ausgelösten preistreibenden Energiekrise deutlich zugenommen hat. Dies veranlasste die Zentralbanken wiederum dazu, ihre Geldpolitik grundlegend zu ändern und die Zinsen in einem beispiellosen Tempo zu erhöhen. Der Zinsanstieg setzte allen liquiden Anlageklassen der KZVK zu und führte einerseits zu hohen Reserveverlusten, andererseits ermöglichte er wieder, bei Zinstiteln Einstandsrenditen über dem Rechnungszins zu erzielen. Der schnelle Zinsanstieg war somit Fluch und Segen zugleich. Kurzfristig kam es im Jahr 2022 zu zinsinduzierten Kursverlusten, die höheren Wiederanlagerenditen stabilisieren jedoch langfristig die Ertragskraft des Portfolios der KZVK. Die aus der restriktiveren Geldpolitik resultierenden Zinsänderungsrisiken wurden bei den Kapitalanlageentscheidungen berücksichtigt und gegenüber den passivseitigen Erfordernissen abgewogen.

*Zentralbanken ändern ihre Geldpolitik und erhöhen die Zinsen deutlich*

Das Marktrisiko bei Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren ergibt sich aus der Volatilität der Marktpreise. Inflation, Ukraine-Krieg und daraus resultierende Rezessionsorgen haben 2022 die Unsicherheit an den weltweiten Aktienmärkten befeuert und zu starken Kursverlusten geführt. Um die möglichen Auswirkungen von Kursrisiken auf die Kapitalanlagen systematisch einschätzen zu können, bedient sich die KZVK eines Value-at-Risk-Ansatzes. Zur Absicherung von Kursrisiken im Aktienbereich wird ein regelgebundenes Wertsicherungskonzept unter Einsatz derivativer Sicherungsinstrumente angewendet.

Kreditrisiken und damit auch den Risiken eines Adressausfalls wird mit einer geeigneten Bonitätsbetrachtung bei Erwerb und über die gesamte Haltedauer der Investition begegnet. Bei festverzinslichen Wertpapieren hat die KZVK ein Emittentenlimitsystem (Streuungsquoten) implementiert.

Die Streuung zum 31. Dezember 2022 ist in der folgenden Tabelle zu sehen.

### Bonität nach Ratingklassen

	in Mio. €	in %
Investment Grade	10.808	90,82
davon AAA	3.361	28,24
davon AA+/AA/AA-/A+/A/A-	4.465	37,52
davon BBB+/BBB/BBB-	2.982	25,06
Non-Investment Grade	1.089	9,15
davon BB+/BB/BB-	815	6,85
davon B+/B/B-	254	2,13
davon CCC+/CCC/CCC-	20	0,17
Ohne Rating	3	0,03
<b>Gesamt<sup>1</sup></b>	<b>11.900</b>	<b>100,00</b>

<sup>1</sup> Marktwert der zinstragenden Kapitalanlage inklusive Durchschau der Zielfonds im Masterfonds.

Hinsichtlich der Konzentrationsrisiken folgt die KZVK den Vorgaben der jeweils aktuell gültigen Anlageverordnung und diesbezüglicher Rundschreiben der BaFin sowie den in internen Anlagerestriktionen kodifizierten Regeln zur Mischung und Streuung.

Die zehn größten Emittenten im Bestand machen rund 15,09 Prozent des gesamten Kapitalanlagebestands aus (Buchwertbetrachtung). Das größte Einzelrisiko liegt mit 2,05 Prozent beim französischen Staat, gefolgt vom Land Baden-Württemberg mit 1,80 Prozent.

Liquiditätsrisiken bestehen darin, dass gegenwärtige oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen der KZVK nicht oder nicht rechtzeitig erfüllt werden können. Um die Zahlungsfähigkeit jederzeit sicherzustellen, hält die KZVK im Rahmen des Liquiditätsmanagements eine Liquiditätsreserve in Form von laufenden Guthaben sowie Tages- und Termingeldern vor. Zusätzlich sind die festverzinslichen Wertpapiere, insbesondere durch Orientierung an deren Marktgängigkeit, so investiert, dass kurzfristige Liquidierbarkeit weitgehend gewährleistet ist. Neuanlagen werden über die Fälligkeitsstruktur an die Auszahlungsströme der künftigen Leistungsverpflichtungen angepasst.

*Zehn größte Emittenten machen 15,09 Prozent des Kapitalanlagebestands aus*

Eine tägliche Liquiditätsüberwachung für kurzfristige Zahlungsanforderungen sowie eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung mit einjährigem Horizont unterstützen den Prozess.

Insbesondere bei Investments in den an privaten Märkten gehandelten Anlageklassen (Private Equity, Private Debt, Infrastruktur, Immobilien) können sich Risiken aus deren Illiquidität und somit aus einer erschwerten Veräußerbarkeit ergeben. Dem begegnet die KZVK durch sorgfältige Prüfungen im Vorfeld von Anlageentscheidungen, durch eine kontinuierliche Beobachtung der einzelnen Investments sowie durch eine ausgewogene Mischung zwischen den Anlagen. Zudem wird das Liquiditätsrisiko mittels ALM-Projektionen gesamthaft betrachtet, um das Risiko aus diesen illiquiden Assetklassen geeignet eingrenzen zu können. Immobilien sind zwar von Zinsrisiken nur indirekt betroffen, unterliegen aber anderen Unsicherheiten. Hierzu zählen Nutzungs- und Vermietungsrisiken, das heißt Ertragsausfall- und Verwertungsrisiken. Die KZVK begegnet diesen Risiken durch breite Diversifikation, die sich in einer ausgewogenen regionalen Segment- und Mieterstruktur niederschlägt.

Die KZVK hält Kapitalanlagen ihren Verpflichtungen entsprechend größtenteils in Euro denominiert. Den vorhandenen Fremdwährungsrisiken, nahezu ausschließlich im Investmentfondsbereich, wird durch ein regelgebundenes Sicherungskonzept unter Einsatz derivativer Sicherungsinstrumente begegnet. Ungesicherte Währungspositionen bestehen nur in einem kleinen Teil des Portfolios.

Die Ausrichtung der Kapitalanlage an ethischen, sozialen und Governance-Anforderungen (ESG) gemäß den „Leitlinien für eine ethisch-nachhaltige Kapitalanlage in der KZVK“ folgt einem prozessualen Ansatz. So wurden Prozesse verankert, um ESG-Aspekte umfassend in allen Investmentprozessen der KZVK zu berücksichtigen. Von besonderer Bedeutung sind dabei die Prozesse für die Auswahl von mit dem Fondsmanagement zu beauftragenden Unternehmen und sonstigen Geschäftspartnern, sowohl bei an öffentlichen Märkten gehandelten Anlageklassen wie Aktien oder Anleihen als auch bei Anlageklassen wie Immobilien, Infrastruktur oder Private Equity, die an privaten Märkten gehandelt werden. Dabei verfolgt die KZVK das Ziel, Partnerinnen und Partner mit besonderer ESG-Kompetenz zu identifizieren, die das Anliegen einer ethisch-nachhaltigen Kapitalanlage nachvollziehen und im Sinne der KZVK eigenständig umsetzen können. Auf diese Weise begegnet die KZVK potenziellen ESG-Risiken bereits im Vorfeld von Investmententscheidungen.

*Berücksichtigung der ESG-Anforderungen bei allen Investmentprozessen*

Alle genannten Risiken können potenziell einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KZVK haben. Allerdings ist die alleinige und periodenbezogene Betrachtung dieser Risikoaspekte ohne Berücksichtigung von mittel- und langfristigen Ertragserfordernissen bzw. bestehenden Verpflichtungen nicht sachgerecht. Die KZVK nutzt moderne Projektionsmodelle für das Asset-Liability-Management, um über deterministische und stochastische Projektionen die mittel- wie langfristige Entwicklung mit ihren Chancen und Risiken bewerten und frühzeitig steuern zu können.



In der Praxis werden Kapitalanlagerisiken bei der KZVK einerseits durch adäquate interne Kontrollverfahren und andererseits durch ein IT-gestütztes Frühwarnsystem auf täglicher, wöchentlicher und monatlicher Basis überwacht. Die Einhaltung der internen und externen Vorgaben wird sichergestellt. Unterstützt wird dies durch eine stringente Auswahl der Einzelinvestments und eine hohe Diversifikation des Gesamtportfolios.

Steuerungsinstrumente sowie Aufbau- und Ablauforganisation gewährleisten, dass die KZVK ihre Kapitalanlagerisiken adäquat identifizieren, bewerten, steuern, überwachen und berichten kann.

Zum Bilanzstichtag sind keine bestandsgefährdenden Risiken in den Kapitalanlagen erkennbar. Insbesondere hält die KZVK nur in sehr geringem Umfang Kapitalanlagen, deren Werthaltigkeit unmittelbar, zum Beispiel durch Belegenheit in der Kriegsregion, von Folgen des Ukraine-Krieges betroffen ist.

*Keine bestandsgefährdenden Risiken in den Kapitalanlagen*

## Rechtliche Risiken

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen von Bund, Ländern und der EU sowie die Tarifverträge des öffentlichen Dienstes, sofern sie von den arbeitsrechtlichen Gremien des Dritten Weges übernommen werden, und die dazu ergangene Rechtsprechung können die Rahmenbedingungen für die Durchführung der betrieblichen Altersversorgung erheblich beeinflussen. Des Weiteren ist zunehmend eine Belastung der Zusatzversorgungskassen mit neuen Verwaltungsverfahren zugunsten der Steuerverwaltung und der gesetzlichen Sozialversicherungseinrichtungen festzustellen. Die KZVK beobachtet die Entwicklung der Gesetzgebung und Rechtsprechung kontinuierlich und systematisch. Sie bringt sich vor allem über die AKA in die Meinungsbildungsprozesse und Gesetzgebungsverfahren aktiv ein.

Das mit Wirkung zum 01. Januar 2020 reformierte **Finanzierungssystem** der Pflichtversicherung wurde im Rahmen einer intensiven Projektarbeit unter Beteiligung aller betroffenen Parteien konzipiert und gegenüber den beteiligten Dienstgebern anschließend intensiv kommuniziert und erläutert. Dadurch konnte eine breite Akzeptanz des neuen Systems, insbesondere bezüglich des im November 2020 erstmals erhobenen Angleichungsbeitrags, erreicht werden. Trotz des breiten Konsenses über die rechtliche und aktuarielle Notwendigkeit des Angleichungsbeitrags als neues Finanzierungsinstrument sind juristische Auseinandersetzungen über dessen Rechtmäßigkeit während seiner Erhebungsdauer voraussichtlich bis zum Jahr 2026 nicht ausgeschlossen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit hierfür ist aus Sicht der KZVK derzeit jedoch als gering einzuschätzen.

*Breite Akzeptanz des neuen Finanzierungssystems*

Der der Ausfinanzierung des früheren Abrechnungsverbandes S dienende Finanzierungsbeitrag wurde ab dem Geschäftsjahr 2020 nicht mehr erhoben, sodass ein unmittelbares rechtliches Risiko für eine gerichtliche Auseinandersetzung über seine Rechtmäßigkeit nunmehr nahezu auszuschließen ist. Allerdings spielte der Finanzierungsbeitrag auch noch im Rahmen des Angleichungsbeitrags eine gewisse Rolle, da nach § 63b Abs. 5 Kassensatzung im Jahr 2021 eine Verrechnung mit Anrechnungsguthaben aus früheren Finanzierungsbeitragszahlungen, für die 2019 Teilforderungsverzichte ergangen sind, stattgefunden hat. Ein signifikantes rechtliches Risiko hat sich jedoch bislang nicht realisiert und zeichnet sich auch nicht ab.

## Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken umfassen die Risiken des laufenden Geschäftsbetriebs, die durch menschliches oder technisches Versagen oder durch externe Einflüsse und Katastrophen entstehen können. Operationellen Risiken begegnet die KZVK insbesondere mit internen Kontrollen, der stetigen Verbesserung ihrer Prozesse, technischen Sicherheitseinrichtungen sowie der Einhaltung gesetzlicher und weiterer anerkannter Standards. Die operationellen Chancen und Risiken, auf die die KZVK im Jahr 2022 einen besonderen Fokus legte, werden im Folgenden beschrieben.

Zu Beginn der Covid-19-Pandemie wurde ein Krisenstab mit Vertreterinnen und Vertretern aus allen Ressorts und der Mitarbeitervertretung eingesetzt, der seine Arbeit auch im Jahr 2022 erfolgreich fortführte. Zum 01. Juli 2022 ist die KZVK nach fast zwei Jahren Homeoffice- oder Mischbetrieb wieder offiziell in den Regelbetrieb zurückgekehrt und die Beschränkungen sind mit der Aktualisierung des internen Hygienekonzepts aufgehoben worden. Gleichzeitig trat eine neue Dienstvereinbarung für mobiles Arbeiten in Kraft, die den Beschäftigten flexibles Arbeiten im Homeoffice ermöglicht. Die neuen Regelungen zum mobilen Arbeiten wurden von den Mitarbeitenden positiv angenommen und genutzt.

Die KZVK hat im Jahr 2022 das Programm „Haus der Zukunft“ zur Weiterentwicklung der Organisationsstruktur gestartet und die ersten „Bauabschnitte“ bereits umgesetzt. Ziel ist es, Kompetenzen am richtigen Platz zu bündeln und damit auf Veränderungen in den Bereichen Digitalisierung, Demografie, Finanzmärkte und Arbeitswelt schneller und effizienter reagieren zu können. Den mit einer umfassenden Reorganisation verbundenen Unsicherheiten begegnete die KZVK mit einem passenden Kommunikationskonzept und einer frühzeitigen Einbeziehung der betroffenen Bereiche. Dadurch wurden Verzögerungen und Effizienzverluste vermieden.

Wesentliche Aktivitäten zur Umsetzung der IT-Strategie erfolgten im Jahr 2022 im Bereich der Digitalisierung. Dazu trug die Durchführung von drei Projekten für die Themenfelder digitale Anwartschaftsmittelung, digitaler Rentenanspruch und Rechnungseingangsbearbeitung maßgeblich bei. Die Digitalisierung ist ein wichtiger Bestandteil zur Reduzierung von operationellen Risiken, da somit beispielsweise Prozessrisiken nachhaltig reduziert werden können.

*KZVK startet Programm zur Weiterentwicklung der Organisationsstruktur*

Die Abwehr von Cyber-Risiken spielt für die KZVK eine bedeutende Rolle. Daher wurden im Jahr 2022 wesentliche Bestandteile der IT-Infrastruktur im Hinblick auf die IT-Sicherheit modernisiert, insbesondere im Bereich Firewall, Malware-Systeme und Monitoring. Zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden wurden in Zusammenarbeit mit einem spezialisierten Dienstleister regelmäßig IT-Sicherheits-Unterweisungen durchgeführt. Als Reaktion auf mögliche Cyberangriffe im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg wurden zusätzliche konkrete Maßnahmen ergriffen. Insgesamt wurden im Jahr 2022 keine erfolgreichen Cyberattacken festgestellt.

### *Abwehr von Cyber-Risiken im Blick*

Die Ausfallsicherheit der beiden Lokationen des Rechenzentrums wird weiterhin durch regelmäßige Wartungen und monatliche Tests sichergestellt und turnusmäßig überprüft. Darüber hinaus wurden das Webportal und die interne Plattform zur Softwareentwicklung einem externen Penetrationstest und Code-Review unterzogen, um dabei identifizierte Schwachstellen frühzeitig beheben zu können.

Zur Reduzierung von Risiken aus dem Bereich Datenschutz hat die KZVK die Funktion des Datenschutzbeauftragten eingerichtet. Dieser sorgt für die Umsetzung einer praxisnahen und gesetzeskonformen Datenschutzorganisation und stellt damit sicher, dass die unterschiedlichen Vorgaben umfänglich beachtet und sinnvoll ins Tagesgeschäft integriert werden.

Der Fachkräftemangel bleibt eine personalpolitische Herausforderung. Daher setzt die KZVK ihren Weg fort, die Besetzung offener Stellen durch eine verstärkte Direktansprache von potenziellen Kandidatinnen und Kandidaten in den entsprechenden Netzwerken zu flankieren. Um die KZVK bei Bewerberinnen und Bewerbern bekannter zu machen und die Arbeitgebermarke zu stärken, wurde ein übergreifendes Team eingerichtet, um neue Wege und Lösungen aufzuzeigen und zu gehen. Außerdem hat die KZVK ihre Anstrengungen, die Mitarbeitenden kontinuierlich durch gezielte Trainingsangebote und interne Talente für Fach- und Führungspositionen weiterzuqualifizieren, zum Beispiel durch ein Ausbildungsprogramm zum Projektmanager bzw. zur Projektmanagerin, intensiviert. Eine wichtige Säule bei der Fachkräftebindung und -gewinnung sind zudem die neuen Regelungen zum mobilen Arbeiten.

### *Maßnahmen gegen den Fachkräftemangel*

Bei der Gestaltung von Veränderungen kommt den Führungskräften eine wichtige Verantwortung zu. Im Rahmen der Unternehmensstrategie „Gemeinsam wachsen“ und der mittelfristigen Personalstrategie der KZVK werden die Handlungsfelder Leistungskultur, Digitalisierung, Führungskultur, demografischer Wandel und Wertewandel nachhaltig verfolgt. Im Handlungsfeld Führungskultur wird das Entwicklungsprogramm für Führungskräfte aller Ebenen fortgesetzt und erweitert.

## Prognosebericht

### Erwartung zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und zur Branchenentwicklung

Das Jahr 2022 war im Euroraum von einer massiven Inflation geprägt, die phasenweise den zweistelligen Bereich tangierte. Anhaltende Lieferengpässe durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie sowie gestiegene Energiepreise durch den Ukraine-Krieg sind Inflationstreiber, die auch in das Jahr 2023 hinein ihre Wirkung entfalten werden. Für das Jahr 2023 rechnen wir jedoch aufgrund von Basiseffekten und in der Folge staatlicher Maßnahmen wie den Strom- und Gaspreisbremsen mit einem leichten Rückgang der Inflationsrate. Als Reaktion auf die Inflation beendete die EZB im abgelaufenen Jahr abrupt die vorherrschende Niedrigzinsphase und hob den Leitzins in mehreren Schritten stark an. Diese Politik dürfte sich auch im Jahr 2023 in etwas abgeschwächter Form fortsetzen, sodass das Zinsniveau im Laufe des Jahres noch weiter leicht ansteigen sollte.

Für Anfang 2023 ist das temporäre Abrutschen der Wirtschaft im Euroraum in eine technische Rezession wahrscheinlich. Im Laufe des Jahres dürfte sich jedoch die Konjunktur dann wieder erholen und die Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte mit kräftigeren Raten zulegen. Unwägbarkeiten aufgrund der verschiedenen weltweiten Krisensituationen, insbesondere des anhaltenden Ukraine-Krieges mit seinen vielschichtigen Auswirkungen, erschweren jedoch eine seriöse Prognose.

Für Versorgungseinrichtungen wie die KZVK besteht die Herausforderung darin, nach einer historisch langen Niedrigzinsphase, deren Folgen sich in vielen Portfolien in Form gesunkener durchschnittlicher Einstandsrenditen festverzinslicher Wertpapiere manifestierten, nun den unvorhergesehenen Marktwertschwankungen der Kapitalanlage mit ruhiger Hand zu begegnen und von der neuen Zinsumgebung zu profitieren.

### Strategische Ausrichtung und voraussichtliche Entwicklung der KZVK

Unmittelbare Auswirkungen der beschriebenen gesamtwirtschaftlichen Lage im Hinblick auf etwaige Trends in den Bereichen Beitragsentwicklung, Sterblichkeit, Entwicklung bei den Versichertenzahlen und Beteiligten sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht festzustellen. Für das Jahr 2023 anstehende Tarifabschlüsse werden jedoch unter dem Eindruck der anhaltend hohen Inflation das Niveau der Lohnsteigerungen der Vorjahre erwartungsgemäß überschreiten. Als Folge daraus könnte das planmäßige Wachstum der Beiträge im Jahr 2023 stärker ausfallen und sich somit der Netto-Zahlungsstrom der Beiträge abzüglich der Renten insgesamt auch in den Folgejahren nachhaltig positiver entwickeln.

*Konjunkturerholung im Laufe des Jahres 2023 erwartet*

*Planmäßiges Wachstum der Beiträge könnte 2023 stärker ausfallen*

Die betriebswirtschaftlichen Herausforderungen für die Beteiligten sind indes weiterhin als sehr anspruchsvoll einzustufen. Anhaltender Fachkräftemangel sowie steigende Kosten mindern mittelfristig die Ertragskraft in den Sektoren Krankenhäuser, Pflegeheime und der mobile Altenpflege, in denen mehr als die Hälfte der Pflichtversicherten der KZVK tätig sind. Daher werden festgestellte Trends wie die Konsolidierung am Krankenhausmarkt, die sich absehbar auch im Jahr 2023 fortsetzen wird und in ihren Auswirkungen für die KZVK noch schwer zu beurteilen ist, besonders beobachtet. Dabei stehen die möglichen Auswirkungen auf das zukünftige Beitragsaufkommen der KZVK im Fokus. Vor dem Hintergrund dieser Unwägbarkeiten ist die nachfolgende Beurteilung der Bestandsentwicklung unter Vorbehalt zu betrachten.

Die Zahl der Pflichtversicherten wird analog zum Trend der Vorjahre voraussichtlich weiterhin leicht ansteigen. Gleichzeitig wird die Zahl der Versorgungsempfängerinnen und -empfänger durch Renteneintritte stärker ansteigen als die der Pflichtversicherten. Dieser Trend führt auch 2023 dazu, dass der Betrag der Rentenzahlungen sich mäßig an den Betrag der Beitragszahlungen annähert, diesen jedoch weiterhin stark unterschreitet. Die KZVK bleibt im Bereich der Pflichtversicherung also auf einem Wachstumspfad. Bei der Anzahl der Beteiligten wird im Jahr 2023 gemäß dem Trend der Vorjahre mit einem leichten Rückgang gerechnet. Durch den vorherrschenden Trend zu Konsolidierungen werden die Versicherten tendenziell auf weniger rechtliche Einheiten verteilt.

Für das Jahr 2023 rechnet die KZVK mit einem Anteil der Pflichtversicherten mit aktiver freiwilliger Versicherung von gut vier Prozent. Die freiwillige Versicherung wird seit Einführung des neuen Tarifs zum 01. Januar 2022 aktiv unter dem Namen „MehrWert“ beworben. Der neue Tarif ersetzt den Tarif 2016 und eröffnet den Versorgungsberechtigten eine weiterhin attraktive zusätzliche Möglichkeit zur Altersvorsorge. Trotz eines niedrigeren Rechnungszinsniveaus kann mit dem Tarif durch die konkrete Möglichkeit für wettbewerbsfähige Überschussbeteiligungen ein attraktives Leistungsniveau dargestellt werden. Im Jahr 2022 konnten die Versicherten trotz des schwierigen Kapitalmarktumfelds erstmalig von dieser Überschussbeteiligung profitieren. Insgesamt wird jedoch vorerst weiterhin mit einem Rückgang der Anzahl der Versicherten gerechnet, da die Zahl der Renteneintritte und Beitragsfreistellungen auch 2023 höher ausfallen dürfte als die der Neuzugänge. Mittelfristig geht die KZVK wieder von einer deutlich steigenden Anzahl an Neuzugängen aus. Die Anzahl der Versorgungsempfängerinnen und -empfänger in der freiwilligen Versicherung wird sich auch im Jahr 2023 weiter deutlich erhöhen.

Im Bereich der Kapitalanlage wird die KZVK im Jahr 2023 vom stark angestiegenen Zinsniveau profitieren. Das voraussichtliche Marktumfeld bietet die Möglichkeit, Neuinvestitionen im Bereich der festverzinslichen Titel des Direktbestands mit hohen Bonitäten einzugehen, die renditeseitig deutlich über dem Niveau der Vorjahre liegen. Dies bedeutet, dass für den Portfolioanteil, der zur langfristigen Bedeckung der passivseitigen Zahlungsverpflichtungen dient, von einer leichten Erhöhung der durchschnittlichen Einstiegsrendite ausgegangen werden kann.

*Beteiligte stehen weiter vor großen betriebswirtschaftlichen Herausforderungen*

*Freiwillige Versicherung: mittelfristig deutlich mehr Neuverträge*

*KZVK wird 2023 vom stark angestiegenen Zinsniveau profitieren*

Da die enthaltenen Wertpapiere zudem grundsätzlich bis zur Endfälligkeit gehalten werden, können Marktwertverluste der Bestandspapiere, die im abrupten Anstieg des Zinsniveaus begründet liegen, als vorübergehend eingestuft werden, sodass das Jahresergebnis davon erwartungsgemäß nicht negativ beeinflusst wird. Aufgrund der äußerst konservativen Anlagepolitik in diesem Teil des Portfolios ist zudem, trotz der schwierigen Wirtschaftslage, von keiner signifikanten Kreditwürdigkeitsverschlechterung der Emittenten auszugehen.

Die Zusammensetzung des Anteils der Kapitalanlage, der primär nicht der Bedeckung der passivseitigen Zahlungsverpflichtungen, sondern dem Erwirtschaften der notwendigen Zusatzrendite zur Erreichung der Zielnettoverzinsung dient, wird den geänderten politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Rechnung tragen. Im Rahmen der überarbeiteten strategischen Anlageallokation ist vorgesehen, die nun höher verzinslichen und somit attraktiveren Fremdkapitalanlageklassen, entgegen dem Trend der Vorjahre, wieder stärker in den Fokus zu rücken und die Aktienquote zugunsten dieser Anlageklassen zu reduzieren. Aufgrund der hohen Unsicherheit werden die Kapitalmärkte 2023 von weiterhin hoher Volatilität an den Aktienmärkten sowie möglichen nachgelagerten Bewertungsrückgängen bei nicht-börsennotierten Wertpapieren geprägt sein. Die KZVK stellt sich dieser Herausforderung unter anderem durch die fortlaufende Überprüfung und Weiterentwicklung der bereits implementierten Overlay-Mandate für Aktien und Währungen sowie eine breite Streuung der Kapitalanlage auf verschiedene Anlageklassen in diesem Portfolioteil.

Basis der Kapitalanlagetätigkeit bleibt die Orientierung an den langfristigen versicherungsseitigen Verpflichtungen und ein entsprechend ausgerichtetes Risikomanagement. Bezogen auf den mittleren Kapitalanlagebestand wird für 2023 eine Nettoverzinsung von 3,25 Prozent angestrebt.

Die KZVK bewegt sich im Jahr 2023 weiter auf dem von ihr eingeschlagenen strategischen Entwicklungspfad, der durch eine verstetigte Nettoverzinsung den Kapitaldeckungsgrad über die nächsten Jahre sukzessive auf mindestens 80 Prozent im Jahr 2026 ansteigen lassen soll, soweit es die vorhandenen Bewertungsreserven zulassen.

*Attraktivere Fremdkapitalanlageklassen rücken wieder stärker in den Fokus*



Aufgrund des nicht durch Eigenkapital gedeckten Ausgleichspostens stehen der Deckungsrückstellung auf der Passivseite weniger Vermögenswerte auf der Aktivseite gegenüber, die ertragbringend angelegt werden können. Dies muss bei der Beurteilung des erwarteten Jahresergebnisses berücksichtigt werden. Dadurch reicht der aktuell für den Zeitraum der Angleichungsphase erhobene auskömmliche Beitrag von 6,00 Prozent bis auf Weiteres noch nicht aus, um ein ausgeglichenes Jahresergebnis zu erzielen. Die KZVK rechnet daher im Jahr 2023 wieder mit einem Jahresfehlbetrag.

Köln, 06. April 2023

Der Vorstand

Christian Loh  
(Vorstandsvorsitzender)

Dr. Oliver Lang

## Anlage zum Lagebericht

Bewegung des Bestands an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2022 <sup>1</sup>	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner		Summe Jahresrente in Euro
	Anzahl		Anzahl		
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>312.516</b>	<b>1.142.151</b>	<b>33.430</b>	<b>170.508</b>	<b>688.197.358,08</b>
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>					
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	17.197	57.493	3.298	14.569	55.012.971,36
2. Sonstiger Zugang	24	40	1	1	7.167.608,76
<b>3. Gesamter Zugang</b>	<b>17.221</b>	<b>57.533</b>	<b>3.299</b>	<b>14.570</b>	<b>62.180.580,12</b>
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>					
1. Tod	229	515	1.064	4.116	20.354.820,00
2. Beginn der Altersrente	2.755	12.295	0	0	0,00
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	166	1.129	0	0	0,00
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0	0	0	0,00
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeiträgen und Austrittsvergütungen	1.591	7.203	1	9	2.944,68
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeiträgen und Austrittsvergütungen	1.829	7.218	0	0	0,00
7. Sonstiger Abgang	393	1.726	13	50	136.111,44
<b>Gesamter Abgang</b>	<b>6.963</b>	<b>30.086</b>	<b>1.078</b>	<b>4.175</b>	<b>20.493.876,12</b>
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>322.774</b>	<b>1.169.598</b>	<b>35.651</b>	<b>180.903</b>	<b>729.884.062,08</b>
davon					
1. Beitragsfreie Anwartschaften	197.783	652.311	0	0	0,00
2. In Rückdeckung gegeben	0	0	0	0	0,00

<sup>1</sup> Pensionsversicherungen aus der Pflichtversicherung und der freiwilligen Versicherung. Die Statistik basiert auf der gleichen Datengrundlage, die auch für die Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet wird. An anderen Stellen des Lageberichts aufgeführte Bestandszahlen haben zum Teil eine andere Datenbasis aufgrund abweichender Auswertungszeitpunkte (zum Beispiel Rentenzahllauf Dezember 2022).



## Anlage zum Lagebericht

Bewegung des Bestands an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2022 <sup>1</sup>	Hinterbliebene					
	Anzahl			Summe Jahresrenten in Euro		
	Witwen	Witwer	Waisen	Witwen	Witwer	Waisen
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	<b>7.900</b>	<b>7.260</b>	<b>1.228</b>	<b>27.094.868,28</b>	<b>15.980.915,04</b>	<b>530.059,80</b>
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>						
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	610	759	171	2.067.715,44	1.745.909,64	60.197,04
2. Sonstiger Zugang	1	0	0	263.116,08	152.526,00	21.780,12
<b>3. Gesamter Zugang</b>	<b>611</b>	<b>759</b>	<b>171</b>	<b>2.330.831,52</b>	<b>1.898.435,64</b>	<b>81.977,16</b>
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>						
1. Tod	365	422	0	1.146.647,16	1.072.806,12	0,00
2. Beginn der Altersrente	0	0	0	0,00	0,00	0,00
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	0	0	0	0,00	0,00	0,00
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	14	37	228	38.120,52	78.297,60	88.976,16
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeiträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0,00	0,00	0,00
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeiträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0,00	0,00	0,00
7. Sonstiger Abgang	0	1	0	0,00	3.729,72	0,00
<b>Gesamter Abgang</b>	<b>379</b>	<b>460</b>	<b>228</b>	<b>1.184.767,68</b>	<b>1.154.833,44</b>	<b>88.976,16</b>
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>8.132</b>	<b>7.559</b>	<b>1.171</b>	<b>28.240.932,12</b>	<b>16.724.517,24</b>	<b>523.060,80</b>
davon						
1. Beitragsfreie Anwartschaften	0	0	0	0,00	0,00	0,00
2. In Rückdeckung gegeben	0	0	0	0,00	0,00	0,00

<sup>1</sup> Pensionsversicherungen aus der Pflichtversicherung und der freiwilligen Versicherung. Die Statistik basiert auf der gleichen Datengrundlage, die auch für die Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet wird. An anderen Stellen des Lageberichts aufgeführte Bestandszahlen haben zum Teil eine andere Datenbasis aufgrund abweichender Auswertungszeitpunkte (zum Beispiel Rentenzahllauf Dezember 2022).



# Jahresabschluss

# Bilanz

zum 31. Dezember 2022

<b>Aktiva</b>	<b>2022</b>		2021
	in €		in €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		547.303,00	511.957,00
II. Geleistete Anzahlungen		0,00	547.303,00
<b>B. Kapitalanlagen</b>			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		0,00	191.202.371,25
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Beteiligungen	118.415.244,02	118.415.244,02	122.929.755,02
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	15.436.878.024,47		14.091.710.252,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.428.044.469,44		4.549.398.582,86
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.156,11		2.854,68
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	2.718.650.404,57		2.364.123.985,17
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.441.846.547,88		2.549.463.278,07
c) Übrige Ausleihungen	0,00		190.609,19
5. Sonstige Einlagen bei Kreditinstituten	10.010.333,90		39.958.507,58
6. Andere Kapitaleinlagen	2.220.100,00	25.037.652.036,37	25.156.067.280,39

# Bilanz

zum 31. Dezember 2022

<b>Aktiva</b>	<b>2022</b>		2021
	in €		in €
<b>C. Forderungen</b>			
I. Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an			
1. Versicherte	0,00		0,00
2. Beteiligte	65.713.573,93		60.080.694,47
3. Andere Zusatzversorgungseinrichtungen	4.225.039,18	69.938.613,11	2.630.175,15
II. Sonstige Forderungen		1.932.710,07	71.871.323,18
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			
I. Sachanlagen und Vorräte		1.798.725,79	2.154.479,17
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		380.844.237,49	216.438.463,59
III. Andere Vermögensgegenstände		63.919.922,14	446.562.885,42
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		123.726.571,41	122.566.942,10
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		12.366.093,13	136.092.664,54
<b>F. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (Ausgleichsposten)</b>		6.607.986.030,09	6.607.986.030,09
<b>Gesamt</b>		<b>32.419.127.486,62</b>	<b>30.891.809.409,69</b>

# Bilanz

zum 31. Dezember 2022

<b>Passiva</b>	<b>2022</b>		2021
	in €		in €
<b>A. Eigenkapital</b>			
I. Verlustrücklage		6.482.478,35	4.716.890,12
II. Gewinnvortrag/Verlustvortrag		0,00	0,00
III. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		0,00	6.482.478,35
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>			
I. Deckungsrückstellung		32.301.077.865,00	30.770.860.707,00
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		3.425.620,00	3.834.530,00
III. Rückstellung für die Überschussbeteiligung		174.275,00	130.000,00
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungeng		0,00	32.304.677.760,00
<b>C. Andere Rückstellungen</b>			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		59.450.130,00	56.725.043,00
II. Sonstige Rückstellungen		33.216.522,52	92.666.652,52
<b>D. Andere Verbindlichkeiten</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber			
1. Versicherten	28.411,64		6.561,00
2. Beteiligten	3.892.399,78		9.736.857,29
3. Anderen Zusatzversorgungseinrichtungen	7.538.216,30	11.459.027,72	3.667.006,68
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00	0,00
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3.830.161,83	15.289.189,55
davon aus Steuern 471.783,59 € (Vorjahr: 511.159,82 €)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)			
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			11.406,20
<b>Gesamt</b>			<b>30.891.809.409,69</b>
		<b>32.419.127.486,62</b>	<b>30.891.809.409,69</b>

# Gewinn- und Verlustrechnung

01. Januar bis 31. Dezember 2022

	<b>2022</b>		2021
	in €		in €
<b>1. Beiträge und sonstige satzungsgemäße Einnahmen</b>			
a) Beiträge und Umlagen	1.288.998.477,68		1.232.630.377,05
b) Einnahmen aus der Übertragung von Barwerten, Beitragsrückerstattungen	65.515.787,19		69.848.471,32
c) Andere satzungsmäßige Einnahmen	202.362.911,98	1.556.877.176,85	219.069.670,55
<b>2. Beiträge aus der Rückstellung für die Überschussbeteiligung</b>		122.725,00	0,00
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>			
a) Erträge aus Beteiligungen	6.765.340,00		6.265.340,00
b) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten	4.352.476,88		19.542.182,83
c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	651.288.306,78		788.108.883,76
d) Erträge aus Zuschreibungen	976.998,89		14.634.806,62
e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	110.593.785,76	773.976.908,31	34.292.076,41
<b>4. Sonstige versicherungstechnische Erträge</b>		104.996,26	37.581,99
<b>5. Aufwendungen für Versicherungsfälle</b>			
a) Renten	760.635.458,39		717.487.271,09
b) Erstattungsansprüche	1.070.665,87		874.341,99
c) Abfindungen	5.978.910,61		5.359.055,74
d) Sterbegelder	322.900,46		342.086,60
e) Sonstige Aufwendungen	4,26		-0,05
f) Übertragung von Barwerten, Beitragserrstattungen	88.676.369,81		84.028.530,04
g) Aufwendungen für die Regulierung von Versicherungsfällen	16.221.261,22		15.405.992,38
h) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-408.910,00	872.496.660,62	-592.040,00
<b>6. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen</b>			
a) Deckungsrückstellung	-1.530.217.158,00		-1.511.139.053,00
b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,00	-1.530.217.158,00	18.531.611,97

# Gewinn- und Verlustrechnung

01. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022 in €	2021 in €
7. Aufwendungen für Überschussbeteiligungen	167.000,00	130.000,00
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
a) Abschlussaufwendungen	1.843.851,11	1.603.990,53
b) Verwaltungsaufwendungen	12.820.656,26	14.664.507,37
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen	11.108.744,96	12.638.284,71
b) Abschreibungen	11.013.730,84	22.726.699,15
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.597.009,83	24.719.485,63
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	40.981,24	21.531.979,18
<b>11. Versicherungstechnisches Ergebnis</b>	<b>-111.223.986,44</b>	<b>-4.528.886,65</b>
12. Sonstige Erträge	2.429.693,01	3.601.383,78
13. Sonstige Aufwendungen	5.562.963,60	12.011.661,36
<b>14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-114.357.257,03</b>	<b>-12.939.164,23</b>
15. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
<b>16. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
17. Sonstige Steuern	0,00	0,00
<b>18. Jahresfehlbetrag/-überschuss</b>	<b>-114.357.257,03</b>	<b>-12.939.164,23</b>
19. Entnahme aus der Verlustrücklage	0,00	0,00
20. Einstellung in die Verlustrücklage	-1.765.588,23	-4.716.890,12
21. Veränderung des Ausgleichspostens	116.122.845,26	17.656.054,35
<b>22. Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

# Anhang

## Darstellungsform und Gliederung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022 wurde nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung unter Beachtung satzungsmäßiger Bestimmungen und nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) auf Basis der Durchführungsvorschriften zu § 54 Abs. 2 Kassensatzung nach der „Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen“ (RechVersV) in der aktuellen Fassung sowie unter Berücksichtigung satzungsspezifischer Besonderheiten der KZVK aufgestellt.

Für die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) verwendet die KZVK das Formblatt 1 (Bilanz) und das Formblatt 3 (Gewinn- und Verlustrechnung) der RechVersV in der jeweils gültigen Fassung mit den sich aus der Satzung und der spezifischen Geschäftstätigkeit der KZVK ergebenden Modifikationen.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden gemäß §§ 255 und 253 Abs. 1 und 3 HGB zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, angesetzt. Der einheitlich verwendete Abschreibungssatz beträgt jährlich 2 Prozent.

Abweichend von diesem Grundsatz werden Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken nach dem strengen Niederstwertprinzip nach § 253 Abs. 4 HGB mit den Börsen- oder Marktpreisen bzw. dem beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag angesetzt, wenn am Bilanzstichtag eine Veräußerungsabsicht besteht.

Beteiligungen sind gemäß § 255 Abs. 1 HGB mit den Anschaffungskosten angesetzt und werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 3 HGB bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden grundsätzlich nach § 341b HGB Abs. 2 dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 255 Abs. 1 und § 253 Abs. 3 HGB zum Bilanzstichtag angesetzt.



Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sind mit dem Nominalwert, vermindert um geleistete Tilgungen, gemäß § 253 Abs. 3 HGB angesetzt. Namensschuldverschreibungen werden mit dem Nennwert unter Anwendung des Wahlrechts nach § 341c HGB angesetzt. Disagio-Beträge werden passivisch, Agio-Beträge aktivisch abgegrenzt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten nach § 341c Abs. 3 HGB bewertet. Die Inhaberschuldverschreibungen werden mit den Anschaffungskosten nach § 253 Abs. 1 HGB sowie nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 3 HGB bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente werden gemäß Rechnungslegungshinweis RS HFA 22 des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) in Ansatz gebracht und nach den Vorschriften des jeweils zugehörigen Bilanzpostens bewertet. Sie werden jeweils als ein einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert, soweit keine Zerlegung geboten ist.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bewertet.

Andere Kapitalanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 3 HGB bilanziert.

Bei Beteiligungen, Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen sowie den sonstigen Ausleihungen im Anlagevermögen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 S. 5 HGB auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Bei allen Vermögensgegenständen wird das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB beachtet.

Forderungen werden mit dem Nennwert aktiviert. Sofern erforderlich, werden Einzelwert- und Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Auf die Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber den Beteiligten einschließlich der Forderungen aus dem Finanzierungsbeitrag und dem Angleichungsbeitrag erfolgt grundsätzlich eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1 Prozent.

Ferner werden Einzelwertberichtigungen, falls erforderlich, vorgenommen.

Die Sachanlagen und Vorräte sind zu den fortgeführten Anschaffungskosten, die anderen Vermögensgegenstände zum Nennwert bilanziert.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden mit dem Nennwert bewertet.

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen und Auszahlungen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, die Erträge und Aufwendungen nach dem Bilanzstichtag darstellen. Weiterhin enthält der aktive Rechnungsabgrenzungsposten nach § 20 RechVersV unter dem Posten „Abgegrenzte Zinsen und Mieten“ Zins- und Mieterträge, die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallen, aber noch nicht fällig sind.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung für den Abrechnungsverband G erfolgt mit dem Barwert der zukünftig zu erwartenden Leistungen gemäß § 253 Abs. 1 S. 2 HGB in Verbindung mit § 249 Abs. 1 S. 1 HGB nach dem zum Bilanzstichtag geltenden technischen Geschäftsplan. Grundlage dafür sind die Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH mit einer Altersverschiebung von fünf Jahren und einer rechnungsmäßigen Invalidisierungswahrscheinlichkeit von 60 Prozent. Das berücksichtigte versicherungstechnische Pensionierungsalter beträgt 63 Jahre. Der Rechnungszins beträgt wie im Vorjahr 3,25 Prozent.

Der Barwert der noch ausstehenden Angleichungsbeitragszahlungen für die Jahre 2023 bis 2026 wird entsprechend der Regelungen des technischen Geschäftsplans für die Pflichtversicherung im Rahmen der Berechnung der Deckungsrückstellung in Abzug gebracht.

Im Geschäftsjahr 2022 erfolgt für die Gewinnverbände F1, F2 und F3 des Abrechnungsverbands F die Bewertung der Verpflichtungen entsprechend der Regelungen des technischen Geschäftsplans für die freiwillige Versicherung auf Basis der modifizierten Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH. Der Rechnungszins für den Tarif 2002 des Gewinnverbandes F1 beläuft sich unverändert auf 3,25 Prozent und für den Tarif 2016 des Gewinnverbandes F2 unverändert auf 1,25 Prozent. Für den Tarif 2022 des Gewinnverbandes F3 beträgt der Rechnungszins 0,25 Prozent.

Die Rentendynamik wird in dem Tarif F1 und F2 mit jeweils 1 Prozent berücksichtigt.

Im Bereich der anderen Rückstellungen werden die Rückstellungen für Pensionen, die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen sowie die Jubiläums- und die Beihilferückstellung auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Leistungen bewertet. Dabei werden die Richttafeln 2018 G der Heubeck-Richttafeln-GmbH mit einem Rechnungszins von 1,79 Prozent (Vorjahr: 1,87 Prozent) für die Pensionsrückstellungen bzw. 1,45 Prozent (Vorjahr: 1,34 Prozent) für die Rückstellungen für Altersteilzeit und für Jubiläen sowie 1,45 Prozent (Vorjahr: 1,35 Prozent) für die Beihilfen gemäß den Abzinsungssätzen der Deutschen Bundesbank nach § 253 Abs. 2 HGB angewendet. Den Berechnungen der Rückstellungen für Pensionen liegen ein Rententrend sowie ein Anwartschaftstrend von jeweils 2 Prozent zugrunde. Bei der Beihilferückstellung wurde eine allgemeine Dynamik der Beihilfekosten von 3 Prozent einkalkuliert.



Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und die übrigen Rückstellungen im Bereich der sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrags gebildet. Andere Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden, falls sie bestehen, gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten Abzinsungssätzen laufzeitadäquat abgezinst.

Die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert.

## Angaben zur Bilanz

### Aktiva

#### Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Buchwert 31.12.2021 in T€	Zugänge in T€	Abgänge in T€	Abschreibungen in T€	Zuschreibungen in T€	<b>Buchwert 31.12.2022 in T€</b>
512	395	0	360	0	547

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich im Wesentlichen um Software und Softwarelizenzen.

Die Zugänge betreffen ebenfalls im Wesentlichen Software und Softwarelizenzen.

## Zu B. Kapitalanlagen

Die Gesamtsumme der Buchwerte der Kapitalanlagen beträgt 25.156.067 T€. Der Zeitwert beläuft sich zum Abschlussstichtag auf 24.527.794 T€. Die Entwicklung der Kapitalanlagen geht aus der Anlage 1 des Anhangs hervor.

<b>Zusammensetzung der Kapitalanlagen</b>	Buchwert in T€	Zeitwert in T€	Stille Reserven/ stille Lasten (-) in T€	<b>Stille Reserven/ stille Lasten (-) Vorjahr</b> in T€
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0	0	31.006
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	118.415	168.241	49.826	46.840
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	15.436.878	15.625.057	188.179	1.828.154
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.428.045	3.827.474	-600.571	1.050.412
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	2	2	0	0
Namenschuldverschreibungen	2.718.650	2.489.159	-229.491	590.011
Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.441.847	2.388.693	-53.154	704.563
Übrige Ausleihungen	0	0	0	0
Einlagen bei Kreditinstituten	10.010	10.010	0	0
Andere Kapitalanlagen	2.220	19.158	16.938	17.017
<b>Gesamt</b>	<b>25.156.067</b>	<b>24.527.794</b>	<b>-628.273</b>	<b>4.268.003</b>

### Zu B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Buchwert 31.12.2021 in T€	Zugänge in T€	Abgänge in T€	Abschreibungen in T€	Zuschreibungen in T€	<b>Buchwert 31.12.2022 in T€</b>
191.202	1	189.827	1.376	0	0

Der gesamte Immobiliendirektbestand wurde im Berichtszeitraum zu Zeitwerten in einen Immobilienfonds eingebracht. Dies umfasst auch die von der KZVK überwiegend als Verwaltungsgebäude genutzten Immobilien, die im Vorjahr einen Anteil von 5,5 Prozent des Immobiliendirektbestandes ausmachten.

Bei Buchwerten von 189.827 T€ und Einbringungswerten von insgesamt 274.890 T€ wurden Verkaufsgewinne von 85.063 T€ erzielt.

Die Abschreibungen des Immobiliendirektbestands betragen planmäßig 1.376 T€ (Vorjahr: 5.561 T€). Außerordentliche Abschreibungen wurden nicht vorgenommen (Vorjahr: 5.459 T€).

## Zu B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

### Zu B. II. 1. Beteiligungen

Buchwert 31.12.2021 in T€	Zugänge in T€	Abgänge in T€	Abschreibungen in T€	Zuschreibungen in T€	<b>Buchwert 31.12.2022 in T€</b>
122.930	1	4..500	15	0	118.415

Zur Beurteilung der Wertentwicklung der GmbHs wurden aktuelle Hochrechnungen für die Jahresabschlüsse 2022 herangezogen. Dabei wurden die Beteiligungen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

<b>GmbHs</b>	Buchwert in T€	Zeitwert in T€ <sup>1</sup>	Stille Reserven/ stille Lasten (-) in T€	Eigenkapital in T€ <sup>2</sup>	Jahresergebnis in T€ <sup>2</sup>
GmbH A in Bremen	7.838	13.435	5.597	7.658	-4.132
GmbH B in Bremen	7.688	15.075	7.387	30.571	-4.840
GmbH C in Bremen	0	0	0	-6.416	252
GmbH in Hamburg i. L.	842	842	0	856	12
GmbH in Kiel	17.107	29.145	12.038	131.482	4.294
GmbH in Köln i. L.	28	584	556	2.634	27
GmbH A in München i. L.	227	670	443	5.215	119
GmbH B in München i. L.	0	47	47	67	-6
GmbH in Stuttgart	84.685	108.438	23.753	155.528	39.913
GmbH in Wuppertal	0	5	5	-3.812	13
<b>Gesamt</b>	<b>118.415</b>	<b>168.241</b>	<b>49.826</b>		

<sup>1</sup> Zeitwert gemäß Hochrechnung der Abschlüsse vom 31.12.2022.

<sup>2</sup> Werte gemäß Bilanzen vom 31.12.2021.

Die KZVK hält Anteile an zehn GmbHs, von denen drei GmbHs in Hamburg, Köln und München (GmbH B) in der Vergangenheit im Wesentlichen als Holdinggesellschaften für Beteiligungen an Private-Equity-Fonds dienen. Diese GmbHs befinden sich in Liquidation. Bei den sieben GmbHs in Bremen und München (GmbH A), Kiel, Stuttgart und Wuppertal handelt es sich um Beteiligungen an Immobiliengesellschaften, deren alleiniger Zweck der Erwerb, die Bebauung und die Verwaltung von Grundstücken oder grundstücksgleichen Rechten ist. Eine dieser Gesellschaften (GmbH A in München) befindet sich ebenfalls in Liquidation.

An den GmbHs mit Sitz in Köln und Hamburg hält die KZVK 99,6 Prozent, bei den GmbHs A und B mit Sitz in München 98,0 Prozent der Anteile. An den GmbHs A und B in Bremen sowie in Kiel hält die KZVK jeweils 5,1 Prozent der Anteile. Bei der GmbH C in Bremen sind es 6,0 Prozent, bei der GmbH in Stuttgart 5,7 Prozent sowie bei der GmbH in Wuppertal 5,3 Prozent.

Der Abgang im Berichtszeitraum ist in der GmbH A in München zu verzeichnen. Dieser resultiert aus der Rückzahlung früherer Einzahlungen in die Kapitalrücklage.

Bei den Beteiligungen wurden außerordentliche Abschreibungen in Höhe von 15 T€ (Vorjahr: 715 T€) vorgenommen.

Die stillen Reserven wurden als Differenz des gemäß § 56 RechVersV ermittelten Zeitwerts der jeweiligen GmbH und des jeweiligen Buchwerts bei der KZVK berechnet.



## Zu B. III. Sonstige Kapitalanlagen

### Zu B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Buchwert 31.12.2021 in T€	Zugänge in T€	Abgänge in T€	Abschreibungen in T€	Zuschreibungen in T€	<b>Buchwert 31.12.2022 in T€</b>
14.091.710	1.875.316	521.502	9.623	977	15.436.878

Dieser Posten enthält neben Aktien mit einem Buchwert in Höhe von 579 T€ vor allem Investmentvermögen in Höhe von 15.436.299 T€. Der gemäß § 56 RechVersV ermittelte Zeitwert beträgt zum Abschlussstichtag für die Aktien 1.670 T€ und für die Investmentanteile 15.623.387 T€.

Zum Investmentvermögen zählen im Bereich der Public Markets Anteile an zwei Master-Kapitalverwaltungsgesellschaften (Master-KVGs), die als Dachfonds wiederum Anteile an Aktien-, Renten- und Immobilienaktienfonds halten.

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB zu den Master-KVGs stellen sich wie folgt dar:

<b>Fonds</b>	Buchwert in T€	Zeitwert in T€	Stille Reserven/ stille Lasten (-) in T€	<b>Ausschüttung 2022 in T€</b>	Tägliche Rückgabe möglich	Abschreibungen in T€
1	9.041.104	8.647.056	-394.048	784	ja	0
2	289.066	268.197	-20.869	20	ja	8.940
<b>Gesamt</b>	<b>9.330.170</b>	<b>8.915.253</b>	<b>-414.917</b>	<b>804</b>		<b>8.940</b>

**Master-KVGs, davon in %**

	Fonds 1	Fonds 2
Aktiefonds	45,26	41,94
Rentenfonds	37,65	37,34
Immobilienaktiefonds	4,66	2,63
Sonstige	12,43	18,09
<b>Gesamt</b>	<b>100,00</b>	<b>100,00</b>

Die Kategorie „Sonstige“ umfasst unter anderem Multi-Strategie-Fonds und liquide Mittel in den Fonds. Bei Fonds Nr. 2 erfolgten aufgrund von Unsicherheiten über die Haltedauer und daraus resultierend über das Wertaufholungspotential des Fonds Abschreibungen in Höhe von 8.940 T€. Die stillen Lasten in Höhe von 414.917 T€ stellen keine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung dar. Demzufolge waren keine weiteren Abschreibungen im Jahr 2022 vorzunehmen.

Darüber hinaus umfasst das Investmentvermögen 22 Immobilienfonds mit einem Buchwert von 2.436.631 T€ und einem Zeitwert von 2.606.409 T€. Davon entfallen 66,6 Prozent auf fünf Immobilienfonds, an denen die KZVK alle Anteile hält (Buchwert: 1.622.997 T€), und 33,4 Prozent auf 17 Immobilienfonds, an denen die KZVK Anteile zwischen 3,2 und 36,4 Prozent hält (Buchwert: 813.634 T€).

Die Immobilienfonds mit einem Anteilsbesitz von über 10 Prozent sind durch folgende Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB charakterisiert:

<b>Immobilien- fonds</b>	Buchwert in T€	Zeitwert in T€	Stille Reserven/ stille Lasten (-) in T€	<b>Ausschüttung 2022</b> in T€	Nutzung	Ab- schreibungen in T€
1	464.868	497.349	32.481	43.562	Gewerbe	0
2	2.828	2.755	-73	0	Gewerbe	0
3	53.031	47.279	-5.752	3.297	Gewerbe	0
4	23.043	29.439	6.396	1.200	Wohnen	0
5	120.000	128.475	8.475	2.437	Gemischt	0
6	20.000	39.864	19.864	800	Gewerbe	0
7	8.560	8.560	0	0	Gewerbe	0
8	90.000	92.835	2.835	3.724	Gemischt	0
9	52.043	55.713	3.670	3.870	Gewerbe	0
10	46.438	55.608	9.170	2.795	Gewerbe	0
11	45.137	52.499	7.362	587	Wohnen	0
12	233.481	243.882	10.401	525	Wohnen	0
13	30.000	28.404	-1.596	1.569	Gewerbe	0
14	181.039	194.252	13.213	0	Wohnen	0
15	34.210	37.538	3.328	1.593	Gewerbe	0
16	50.000	53.991	3.991	1.040	Wohnen	0
17	500.044	540.935	40.891	13.900	Gewerbe	0
18	62.404	59.856	-2.548	4.337	Gewerbe	0
19	243.565	254.080	10.515	4.027	Gewerbe	0
<b>Gesamt</b>	<b>2.260.691</b>	<b>2.423.314</b>	<b>162.623</b>	<b>89.263</b>		<b>0</b>

Zum 31.12.2022 betragen die stillen Reserven der 22 Immobilienfonds 182.194 T€ und die stillen Lasten 12.416 T€. Abschreibungen auf Immobilienfonds wurden im Jahre 2022 nicht vorgenommen, da es sich bei den stillen Lasten um voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen handelt.

Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Jahr 2022 in Höhe von 977 T€ vorgenommen und betreffen mit 879 T€ den Fonds Nr.7 sowie mit 98 T€ den Fonds Nr. 8.

Des Weiteren zählen drei Infrastrukturfonds mit einem Buchwert von 147.000 T€ sowie einem Zeitwert von 175.935 T€ zum Investmentvermögen.

An diesen Fonds hält die KZVK jeweils einen Anteil von mehr als 10 Prozent:

<b>Infrastruktur- fonds</b>	Buchwert in T€	Zeitwert in T€	Stille Reserven/ stille Lasten (-) in T€	<b>Ausschüttung 2022</b> in T€	Investment- fokus	Ab- schreibungen in T€
1	81.719	90.616	8.897	1.750	Energie Versorgung Transport Soziales	0
2	45.592	57.323	11.731	1.900	Energie Versorgung Transport Soziales	0
3	19.689	27.996	8.307	1.220	Energie Versorgung Transport	0
<b>Gesamt</b>	<b>147.000</b>	<b>175.935</b>	<b>28.935</b>	<b>4.870</b>		<b>0</b>

Ein weiterer Bestandteil des Investmentvermögens sind zwei Luxemburger Spezialfonds (SICAV-SIF). Diese fungieren als Dachfonds, über die hauptsächlich die Anlageklassen Private Equity und Infrastruktur abgebildet werden, die 62 bzw. 29 Prozent des Marktwerts umfassen. Der verbleibende Marktwert besteht aus zwei Immobilien-Investments (4 Prozent) sowie Geldmarktfonds und liquiden Mitteln (5 Prozent).

Die Angaben gemäß § 285 5Nr. 26 HGB stellen sich für diese Luxemburger Spezialfonds wie folgt dar:

SICAV-SIF- Anteile	Buchwert in T€	Zeitwert in T€	Stille Reserven/ stille Lasten (-) in T€	Ausschüttung 2022 in T€	Investment- fokus	Ab- schreibungen in T€
1	2.121.769	2.381.099	259.330	255.000	Private Equity Infrastruktur	0
2	62.452	69.008	6.556	13.000	Private Equity Infrastruktur	0
<b>Gesamt</b>	<b>2.184.221</b>	<b>2.450.107</b>	<b>265.886</b>	<b>268.000</b>		<b>0</b>

Des Weiteren gehören zwei Dachfonds nach § 282 Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB) zum Investmentvermögen. Über diese deutschen Spezialfonds werden die Anlageklassen Immobilienfonds, Private Debt und Infrastruktur abgebildet, die jeweils 46, 15 und 32 Prozent des Marktwerts umfassen. Der verbleibende Marktwert besteht aus Geldmarktfonds und liquiden Mitteln (7 Prozent).

Der Aufbau dieser Investitionsstruktur besteht aus jeweils einer Investitionsebene für die Anlageklassen Private Debt und Infrastruktur sowie zwei Investitionsebenen für die Anlageklasse Immobilienfonds. Letztere ermöglichen aufgrund unterschiedlicher Investitionsrichtlinien sowohl einen optimierten Zugang zu EWR-belegenen wie auch zu international, insbesondere in den USA belegenen Immobilienfonds. Analog zur Luxemburger SICAV bestehen separate Zugangsebenen für beide Abrechnungsverbände, die die zielgerichtete Steuerung sowohl der einzelnen Abrechnungsverbände als auch der jeweiligen Anlageklasse ermöglichen.

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 26 HGB stellen sich für diese deutschen Spezialfonds wie folgt dar:

<b>Dachfonds KAGB</b>	Buchwert in T€	Zeitwert in T€	Stille Reserven/ stille Lasten (-) in T€	<b>Ausschüttung 2022</b> in T€	Investment- fokus	Ab- schreibungen in T€
1	1.256.057	1.388.997	132.940	18.826	Immobilien Infrastruktur Private Debt	0
2	19.996	24.128	4.132	510	Immobilien Infrastruktur Private Debt	0
<b>Gesamt</b>	<b>1.276.053</b>	<b>1.413.125</b>	<b>137.072</b>	<b>19.336</b>		<b>0</b>

Zum Investmentvermögen zählen auch zwei Impact-Fonds mit spezifisch ethisch-nachhaltiger Zielsetzung mit einem Buchwert von insgesamt 62.224 T€ sowie einem Zeitwert von 62.558 T€.

Ein Fonds refinanziert hauptsächlich Finanzinstitutionen in Drittweltländern, die mit dem Kapital Mikrokredite in diesen Ländern vergeben. Darüber hinaus können auch Unternehmen und Betriebsgesellschaften in Entwicklungsländern refinanziert werden, die nachhaltige Produkte für arme Bevölkerungsgruppen zu günstigen Konditionen zur Verfügung stellen. Auf diesen Fonds wurden Abschreibungen vom Buchwert auf den Zeitwert von 37.224 T€ in Höhe von 683 T€ vorgenommen. Ausschüttungen konnten in Höhe von 1.528 T€ vereinnahmt werden.

Ein im Februar 2022 erworbener weiterer Impact-Fonds mit einem Buchwert in Höhe von 25.000 T€ vergibt Kredite für Kleinbauern in Entwicklungs- und Schwellenländern, um deren Lebenssituation nachhaltig zu verbessern. Hierzu zählen neben der Erntefinanzierung auch die Finanzierung von Qualifizierungen der Bauern in nachhaltigem Anbau sowie die Kreditvergabe für die Erweiterung der Wertschöpfungsketten (zum Beispiel Bau von Kaffeeröstereien, Ölmühlen etc.). Der Zeitwert des Fonds beträgt 25.334 T€. Die Höhe der stillen Reserven beläuft sich auf 334 T€. Im Berichtszeitraum waren Ausschüttungen von 26 T€ zu verzeichnen.

### Zu B. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Buchwert 31.12.2021 in T€	Zugänge in T€	Abgänge in T€	Abschreibungen in T€	Zuschreibungen in T€	<b>Buchwert 31.12.2022 in T€</b>
4.549.399	0	121.354	0	0	4.428.045

Der unter diesem Posten ausgewiesene Bestand betrifft hauptsächlich in Euro denominierte Inhaberschuldverschreibungen vor allem europäischer Staaten sowie Anleihen europäischer und US-amerikanischer Industrie- und Finanzunternehmen.

Der gemäß § 56 RechVersV ermittelte Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen beträgt 3.827.474 T€. Den stillen Reserven in Höhe von 26.506 T€ stehen stille Lasten in Höhe von 627.077 T€ gegenüber. Im Jahr 2022 wurden keine Abschreibungen auf Inhaberschuldverschreibungen vorgenommen, da es sich bei den stillen Lasten um voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen handelt.

Die KZVK hat einen Teil dieses Bestands im Gesamtwert von 3.074 T€ nach Nennwerten bzw. 3.001 T€ nach Buchwerten und 2.661 T€ nach Marktwerten unter Einschaltung einer Bank als Geschäftsbesorger verliehen. Die Wertpapierleihgeschäfte dienen dabei einzig der Ertragsoptimierung. Die Leihen sind mit einer Grundlaufzeit von maximal 24 Monaten vereinbart. Die entleihenden Unternehmen sind nach Ablauf der Leihfrist zur Rückgabe von Wertpapieren gleicher Gattung, insbesondere gleicher Art und Ausstattung, verpflichtet. Als Sicherheiten haben die Entleiher zum Stichtag Wertpapiere und Bankguthaben im Gesamtmarktwert von 2.876 T€ hinterlegt. Die Auswahl von Leihepartnern erfolgt unter Berücksichtigung ethisch-nachhaltiger Kriterien. Die zum Stichtag verliehenen Wertpapiere sind bei der KZVK bilanziert, da ihr das wirtschaftliche Eigentum an den Wertpapieren unverändert zuzurechnen ist.

### Zu B. III. 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen

Buchwert 31.12.2021 in T€	Zugänge in T€	Abgänge in T€	Abschreibungen in T€	Zuschreibungen in T€	<b>Buchwert 31.12.2022</b> in T€
3	0	1	0	0	2

In diesem Posten sind Baudarlehen an Mitarbeitende der KZVK enthalten. Der Zeitwert des Postens entspricht dem Buchwert. Dieser beträgt zum Geschäftsjahresende 2 T€.

### Zu B. III. 4. Sonstige Ausleihungen

Buchwert 31.12.2021 in T€	Zugänge in T€	Abgänge in T€	Abschreibungen in T€	Zuschreibungen in T€	<b>Buchwert 31.12.2022</b> in T€
4.913.778	384.918	138.199	0	0	5.160.497

Dieser Posten untergliedert sich in B. III. 4. a) bis c):

#### Zu B. III. 4. a) Namensschuldverschreibungen

Hierunter fallen Namensschuldverschreibungen von staatsgarantierten und supranationalen Einrichtungen sowie von Industrie- und Finanzunternehmen. Weiterhin sind in diesem Posten Namenskommunalobligationen und Namenspfandbriefe von Hypothekenbanken und Landesbanken enthalten.

Für die Namensschuldverschreibungen beträgt der unter Verwendung interner Bewertungsmodelle ermittelte Zeitwert zum Bilanzstichtag 2.489.159 T€. Zur Ermittlung werden die jeweiligen Zahlungsströme unter Berücksichtigung der Zinsstrukturkurve und emittentenspezifischer Risikoaufschläge diskontiert. Der bei Endfälligkeit der Wertpapiere zu erzielende Nominalwert beträgt 2.891.589 T€. Der Buchwert zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 2.718.650 T€.

Den stillen Reserven in Höhe von 68.757 T€ stehen stille Lasten in Höhe von 298.248 T€ gegenüber.



Im Jahr 2022 wurden auf Namensschuldverschreibungen keine Abschreibungen vorgenommen, da es sich bei den stillen Lasten um voraussichtlich nicht dauerhafte Wertminderungen handelt.

#### Zu B. III. 4. b) Schuldscheinforderungen und Darlehen

Unter diesem Posten werden insbesondere Schuldscheindarlehen von Bundesländern sowie aus dem Finanzsektor ausgewiesen. Der unter Verwendung interner Bewertungsmodelle mit der gleichen Methodik wie bei Namensschuldverschreibungen ermittelte Zeitwert der Schuldscheinforderungen und Darlehen beträgt zum Geschäftsjahresende 2.388.693 T€, der Buchwert 2.441.847 T€.

Den stillen Reserven in Höhe von 87.762 T€ stehen stille Lasten in Höhe von 140.916 T€ gegenüber. Die stillen Lasten stellen keine voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen dar. Abschreibungen waren daher im Jahr 2022 nicht vorzunehmen.

Der bei Endfälligkeit der Wertpapiere zu erzielende Nominalwert beträgt 2.440.500 T€ und beinhaltet auch Zerobonds mit deren ursprünglichen Anschaffungskosten.

#### Zu B. III. 4 c) Übrige Ausleihungen

Dieser Posten umfasste zum 31.12.2021 eine Darlehensforderung mit einem Buchwert von 191 T€, die im Jahre 2022 vollständig zurückgezahlt wurde.

#### Zu B. III. 5. Einlagen bei Kreditinstituten

Buchwert 31.12.2021 in T€	Zugänge in T€	Abgänge in T€	Abschreibungen in T€	Zuschreibungen in T€	<b>Buchwert 31.12.2022 in T€</b>
39.958	43.740	73.688	0	0	10.010

Bei den Einlagen bei Kreditinstituten handelt es sich ausschließlich um Tagesgelder. Der Zeitwert entspricht bei diesem Posten dem Buchwert.

### Zu B. III. 6. Andere Kapitalanlagen

Buchwert 31.12.2021 in T€	Zugänge in T€	Abgänge in T€	Abschreibungen in T€	Zuschreibungen in T€	<b>Buchwert 31.12.2022</b> in T€
2.220	0	0	0	0	2.220

Dieser Posten umfasst Genossenschaftsanteile mit einem Buchwert in Höhe von 2.220 T€ an vier kirchlichen Banken. Der Zeitwert auf Basis einer Barwertberechnung beträgt 19.158 T€. Daraus resultieren stille Reserven in Höhe von 17.057 T€. Die bei einem Genossenschaftsanteil ermittelte stille Last von 119 T€ wurde nicht abgeschrieben, da davon auszugehen ist, dass es sich lediglich um eine vorübergehende Wertminderung handelt.

### Zu C. Forderungen

Die Forderungen in Höhe von 71.871 T€ setzen sich aus Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft in Höhe von 69.938 T€ und sonstigen Forderungen in Höhe von 1.933 T€ zusammen.

Die Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft beinhalten vor allem Forderungen gegenüber Beteiligten in Höhe von 65.714 T€. Diese resultieren schwerpunktmäßig aus dem erhobenen, zum Bilanzstichtag noch nicht beglichenen Angleichungsbeitrag gemäß § 63b Kassensatzung in Höhe von 61.126 T€ (davon 55.753 T€ für das Jahr 2022), abzüglich einer Einzelwertberichtigung von insgesamt 4.888 T€ sowie einer Pauschalwertberichtigung von 509 T€. Darüber hinaus waren noch Finanzierungsbeiträge aus den Vorjahren gemäß § 63a Kassensatzung in Höhe von 6.413 T€ abzüglich einer Einzelwertberichtigung in Höhe von 3.708 T€ offen.

Gemäß der im Juni 2019 durch die Vertreterversammlung beschlossenen 26. Satzungsänderung im Zuge der Neuausrichtung der Finanzierung der Pflichtversicherung mit der zum 01. Januar 2020 vollzogenen Zusammenlegung der beiden Abrechnungsverbände P und S zu einem einheitlichen Abrechnungsverband G wurde im November 2022 der dritte von voraussichtlich sieben Angleichungsbeiträgen in Höhe von 195.970 T€ in Rechnung gestellt.

Gegenüber Beteiligten bestehen außerdem Forderungen aus laufenden Abrechnungen und Ausgleichsbeträgen. Diese belaufen sich auf 56.620 T€, die mit 49.269 T€ einzelwert- und mit 71 T€ pauschalwertberichtigt werden. Die Wertberichtigungen sind primär durch Insolvenzen begründet.

Zudem bestehen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft gegenüber anderen Zusatzversorgungseinrichtungen in Höhe von 4.225 T€.

In den sonstigen Forderungen sind vor allem noch nicht abgerechnete Betriebskosten vermieteter Immobilien in Höhe von 871 T€ sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 333 T€ enthalten.

## Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

### Zu D. I. Sachanlagen und Vorräte

Buchwert 31.12.2021 in T€	Zugänge in T€	Abgänge in T€	Abschreibungen in T€	Zuschreibungen in T€	<b>Buchwert 31.12.2022 in T€</b>
2.154	317	0	673	0	1.798

Bei diesem Posten handelt es sich um die Betriebs- und Geschäftsausstattung der KZVK. Die Zugänge sind vor allem auf neue Hardware-Ausstattungen zurückzuführen.

### Zu D. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Der Betrag in Höhe von 380.838 T€ gliedert sich auf in Guthaben bei 15 verschiedenen Kreditinstituten und in einen Bar- und Frankierbestand in Höhe von 6 T€.

### Zu D. III. Andere Vermögensgegenstände

Der Wert dieses Postens in Höhe von 63.920 T€ ergibt sich insbesondere durch die bereits geleisteten Rentenzahlungen für den Monat Januar 2023 in Höhe von 63.660 T€.

### Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 136.093 T€ enthält abgegrenzte Zinsen, die erst im Folgejahr fällig werden, in Höhe von 123.727 T€ sowie Agien für Namensschuldverschreibungen in Höhe von 10.988 T€.

Darüber hinaus beinhaltet der Posten abzugrenzende Aufwendungen für die Zeit nach dem Abschlussstichtag in Höhe von 1.378 T€.

### Zu F. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag (Ausgleichsposten)

Die Erhöhung des Ausgleichspostens um 116.123 T€ (Vorjahr: 17.656 T€) resultiert aus dem Jahresfehlbetrag des Abrechnungsverbandes G. Der Jahresüberschuss im Abrechnungsverband F in Höhe von 1.766 T€ (Vorjahr: 19.774 T€) wurde in diesem Jahr vollständig in die Verlustrücklage eingestellt.

## Passiva

### Zu A. Eigenkapital

#### Zu A. I. Verlustrücklage

Die Zuführung zur Verlustrücklage in Höhe von 1.766 T€ (Vorjahr: 4.717 T€) betrifft den Abrechnungsverband F und resultiert vollständig aus dem Jahresüberschuss dieses Abrechnungsverbandes.

### Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

#### Zu B. I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung stellt den nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Barwert künftiger Verpflichtungen aus der Versicherungsleistung dar. Die Berechnung wurde von der Heubeck AG nach Maßgabe des § 54 Kassensatzung und der den einzelnen Abrechnungsverbänden zugrunde liegenden technischen Geschäftspläne durchgeführt.

Die Deckungsrückstellung entwickelte sich wie folgt:

<b>Entwicklung der Deckungsrückstellung</b>	<b>2022</b> in T€	2021 in T€
Stand zum 01.01.	30.770.861	29.259.722
Veränderung der Deckungsrückstellung	1.530.217	1.511.139
<b>Endbestand zum 31.12.</b>	<b>32.301.078</b>	<b>30.770.861</b>

Die Deckungsrückstellung des Abrechnungsverbandes G beläuft sich auf 31.494.553 T€ (Vorjahr: 29.998.894 T€), die des Abrechnungsverbandes F beläuft sich auf 806.525 T€ (Vorjahr: 771.967 T€) und verteilt sich auf Gewinnverband F1 mit 790.075 T€ (Vorjahr: 759.321 T€), Gewinnverband F2 mit 15.872 T€ (Vorjahr: 12.646 T€) und Gewinnverband F3 mit 578 T€ (Vorjahr: 0 T€).

Im Jahr 2020 wurde einmalig der Barwert für die künftigen, voraussichtlich noch bis 2026 zu erhebenden jährlichen Angleichungsbeiträge im Rahmen der Berechnung der Deckungsrückstellung in Höhe von 1.049.888 T€ in Abzug gebracht.

### Zu B. II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Zum Bilanzstichtag wurden 3.426 T€ in die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle eingestellt. Davon entfallen 3.100 T€ auf noch abzuwickelnde Fälle im Rentenbereich.

### Zu B.III. Rückstellung für die Überschussbeteiligung

Im Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung für die Überschussbeteiligung des Jahres 2022 in Höhe von 167 T€ (Vorjahr: 130 T€) im Abrechnungsverband F eingestellt. Die Rückstellung für die Überschussbeteiligung des Jahres 2021 wurde mit 123 T€ (Vorjahr: 0 T€) in Anspruch genommen.

### Zu C. Andere Rückstellungen

In den anderen Rückstellungen in Höhe von 92.667 T€ sind Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 59.450 T€ sowie sonstige Rückstellungen in Höhe von 33.217 T€ enthalten.

Der sich aus dem Ansatz der Pensionsrückstellung nach Maßgabe des durchschnittlichen Zinssatzes der vergangenen sieben bzw. zehn Jahre nach Vergleichsrechnung gemäß § 253 Abs. 6 HGB ergebende Unterschiedsbetrag beläuft sich auf 4.120 T€.

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten vor allem Rückstellungen für Beihilfe in Höhe von 27.895 T€, für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen von 1.347 T€, für Altersteilzeit von 1.309 T€, für Urlaubsverpflichtungen von 634 T€, für Lebensarbeitszeit von 527 T€, für ausstehende Rechnungen von 443 T€ sowie für den Jahresabschluss von 351 T€.

Aus der Veränderung des anzuwendenden Abzinsungssatzes der Rückstellungen für Pensionen ergibt sich eine Ergebnisauswirkung in Höhe von -915 T€ (Vorjahr: -4.711 T€) und bei der Beihilferückstellung beträgt diese 721 T€ (Vorjahr: -1.872 T€).

### Zu D. Andere Verbindlichkeiten

Bei den Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft werden im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligten in Form von Guthaben aus laufenden Pflichtversicherungsverhältnissen in Höhe von 3.441 T€ sowie verbliebene Anrechnungsguthaben in Höhe von 445 T€ ausgewiesen, die nach Verrechnung mit dem Angleichungsbeitrag 2021 und durch Doppelzahlungen des Angleichungsbeitrags 2022 entstanden sind. Außerdem sind Verbindlichkeiten gegenüber anderen Zusatzversorgungseinrichtungen nach dem Überleitungsstatut in Höhe von 7.538 T€ enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 3.830 T€ enthalten vor allem Verbindlichkeiten aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr in Höhe von insgesamt 2.458 T€, aus der Betriebskostenabrechnung des Immobilienbereichs von 571 T€ sowie gegenüber dem Finanzamt von 472 T€.

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter fünf Jahren.

### Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten in Höhe von 11 T€ enthält im Wesentlichen für das folgende Geschäftsjahr vorausgezahlte Beiträge in Höhe von 9 T€.

## Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zu 1. Beiträge und sonstige satzungsmäßige Einnahmen

Die hier ausgewiesenen Erträge in Höhe von 1.556.877 T€ haben sich gegenüber dem Vorjahr um 35.329 T€ (2,32 Prozent) erhöht und ergeben sich aus der Pflichtversicherung (Abrechnungsverband G) mit 1.530.277 T€ und aus der freiwilligen Versicherung (Abrechnungsverband F) mit 26.600 T€.

Hierin enthalten sind Beiträge und Umlagen in Höhe von 1.288.998 T€ sowie Einnahmen aus der Übertragung von Barwerten in Höhe von 65.516 T€ und andere satzungsmäßige Einnahmen in Höhe von 202.363 T€. Die Beiträge und Umlagen enthalten eine Verringerung der Wertberichtigungen in Höhe von 3.952 T€ (Vorjahr: Erhöhung der Wertberichtigungen 7.219 T€).

Unter den anderen satzungsmäßigen Einnahmen sind die Einnahmen aus dem Angleichungsbeitrag in Höhe von 195.413 T€ abzüglich der Erhöhung der Wertberichtigungen in Höhe von 262 T€ (Vorjahr: 908 T€) ausgewiesen.

Die Erhöhung der Wertberichtigungen auf Finanzierungsbeiträge beläuft sich auf 464 T€ (Vorjahr: Verringerung der Wertberichtigungen 1.352 T€).

### Zu 2. Beiträge aus der Rückstellung für die Überschussbeteiligung

Die Beiträge aus der Rückstellung für die Überschussbeteiligung beinhalten die Inanspruchnahme der Rückstellung für Überschussbeteiligung des Jahres 2021 in Höhe von 123 T€ (Vorjahr: 0 T€).



### Zu 3. Erträge aus Kapitalanlagen

Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 773.977 T€ sind im Vergleich zum Vorjahr um 88.866 T€ (10,30 Prozent) gesunken. Die Verringerung der Kapitalerträge resultiert im Wesentlichen aus niedrigeren laufenden Erträgen bei den Investmentanteilen von 134.026 T€, bei den Mieterträgen und sonstigen Einnahmen der direkt gehaltenen Immobilien durch deren Einbringung in Fonds von 15.018 T€ und aus den Schuldscheinforderungen von 6.934 T€. Dagegen haben sich die Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen um 76.302 T€ erhöht. Ursächlich dafür sind hauptsächlich zusätzliche Gewinne im Zusammenhang mit der Einbringung der bislang direkt gehaltenen Immobilien in Fonds in Höhe von 61.218 T€ sowie aus dem Abgang von Investmentanteilen in Höhe von 15.210 T€. Die laufenden Erträge aus Namensschuldverschreibungen haben sich um 5.113 T€ erhöht.

Durch die Pflicht zur Wertaufholung bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurden im Bereich der Immobilienfonds Zuschreibungen in Höhe von 977 T€ (Vorjahr: 5.495 T€) vorgenommen. Auf den Immobiliendirektbestand erfolgten aufgrund dessen vollständiger Einbringung in Fonds im Berichtsjahr keine Zuschreibungen mehr (Vorjahr: 9.140 T€).

### Zu 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge

Die sonstigen versicherungstechnischen Erträge umfassen mit 105 T€ (Vorjahr: 38 T€) Zinsen auf nachentrichtete Beiträge und Umlagen gemäß § 65 bzw. § 63 Abs. 3 Kassensatzung in Fällen, in denen die Anmeldung zur Pflichtversicherung später als sechs Monate nach Beginn der Versicherungspflicht vorgenommen wurde.

### Zu 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 872.497 T€ haben sich aufgrund der gestiegenen Anzahl von Personen, die Leistungen beziehen, um 49.592 T€ (6,03 Prozent) erhöht. Der überwiegende Teil dieser Aufwendungen in Höhe von 760.635 T€ – rund 87 Prozent – ist den Rentenzahlungen zuzuordnen. Darüber hinaus entfallen Aufwendungen in Höhe von 87.925 T€ – rund 10 Prozent – auf abgegebene Bestände im Rahmen von Überleitungen.

## Zu 6. Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 1.530.217 T€ ergibt sich ausschließlich aus der Veränderung der Deckungsrückstellung. Aus der Erhöhung der Deckungsrückstellung resultiert ein entsprechender Aufwand (Vorjahr: 1.511.139 T€).

Die Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beläuft sich auf 0 T€ (Vorjahr: -18.532 T€). Die Position beinhaltet im Vorjahr die Inanspruchnahme der Rückstellungen für die Nutzungsentschädigungen auf die Anrechnungsguthaben aus dem Finanzierungsbeitrag. Sofern es sich bei den Veränderungen der versicherungstechnischen Rückstellungen um zahlungswirksame Vorgänge handelt, erfolgt deren Buchung als Teil der sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen.

## Zu 7. Aufwendungen für Überschussbeteiligungen

Durch die Dotierung der Rückstellung für die Überschussbeteiligung entstanden im Geschäftsjahr Aufwendungen im Abrechnungsverband F (Tarif 2016) in Höhe von 167 T€ (Vorjahr: 130 T€).

## Zu 8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb resultieren mit 14.591 T€ (Vorjahr: 13.473 T€) aus der Kostenverteilung nicht direkt zurechenbarer Aufwendungen und mit 74 T€ (Vorjahr: 2 T€) aus direkter Zuordnung.

## Zu 9. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 24.719 T€ sind im Vergleich zum Vorjahr um 13.589 T€ gesunken.

Dabei verringerten sich die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr um 1.530 T€ auf 11.109 T€. Ursächlich dafür ist hauptsächlich der Rückgang der Instandhaltungsmaßnahmen im Immobilienbereich infolge der Einbringung der letzten Bestände des Direktbestands in Fonds um 1.321 T€ auf 327 T€.

Die Abschreibungen nahmen um 11.713 T€ auf 11.014 T€ ab. Sie enthalten im Wesentlichen die planmäßigen Abschreibungen auf den Immobilienbestand in Höhe von 1.373 T€ (Vorjahr: 5.557 T€) sowie außerplanmäßige Abschreibungen. Diese entfallen vor allem auf Investmentanteile in Höhe von 9.623 T€ (Vorjahr: 10.991 T€) und auf Beteiligungen in Höhe von 15 T€ (Vorjahr: 716 T€). Auf den Immobiliendirektbestand erfolgten aufgrund dessen vollständiger Einbringung in Fonds im Berichtsjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen (Vorjahr: 5.459 T€).

Die Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen verringerten sich um 347 T€ auf 2.597 T€ (Vorjahr: 2.944 T€).

### Zu 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen belaufen sich auf 41 T€ und beinhalten Aufwendungen für Ausbuchungen von Beitragszuschüssen-Ost. Im Vorjahr enthielten die Aufwendungen vor allem die Nutzungsentschädigung auf die Anrechnungsguthaben aus dem Finanzierungsbeitrag von November 2016 bis Ende Oktober 2021 in Höhe von 19.489 T€. Diese korrespondierten in Höhe von 18.532 T€ mit Erträgen aus der Inanspruchnahme entsprechender versicherungstechnischer Rückstellungen.

### Zu 12. Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge in Höhe von 2.430 T€ beinhalten vor allem die Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1.768 T€, Ausbuchungen im Bereich von Verbindlichkeiten aus Sanierungsgeld und Beitragszuschüssen-Ost in Höhe von 378 T€ sowie Zinserträge aus laufenden Bankguthaben in Höhe von 210 T€.

### Zu 13. Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen in Höhe von 5.563 T€ haben sich gegenüber dem Vorjahr um 6.449 T€ verringert. Hauptgrund hierfür war vor allem die gegenüber dem Vorjahr um 6.602 T€ niedrigere Zinszuführung zu den Rückstellungen für Pensionen und Beihilfe.

## Erläuterungen zum Funktionsbereichsausweis der Verwaltungskosten

Aufgrund der Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung nach RechVersV erfolgt ein Funktionsbereichsausweis der Verwaltungskosten, bei dem die Kostenarten durch geeignete Verteilungsschlüssel auf die versicherungstechnischen Funktionsbereiche aufgeteilt werden.

Die zu verteilenden Kostenarten stellen sich wie folgt dar:

	<b>2022</b> in T€	2021 in T€
Personalaufwendungen	28.247	26.608
Sachaufwendungen	16.243	13.646
Zinsaufwendungen	1.654	9.480
<b>Gesamt</b>	<b>46.144</b>	<b>49.734</b>

Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 1.639 T€ insbesondere aufgrund eines Anstiegs der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen um 1.737 T€. Die Zusammensetzung der Personalaufwendungen kann der Anlage 2 des Anhangs entnommen werden.

Die Sachaufwendungen erhöhten sich im Berichtsjahr um 1.394 T€. Grund waren vor allem um 1.914 T€ höhere Aufwendungen für Gutachter und Beratung.

Die Zinsaufwendungen verringerten sich um 6.623 T€. Grund dafür sind vor allem um 6.602 T€ niedrigere Zinszuführungen zu den Pensionsrückstellungen und der Beihilferückstellung.

Im Rahmen der Verrechnung werden die direkt zurechenbaren Kosten wie Zinsaufwendungen im Rückstellungsbereich und übergeordnete Aufwendungen dem Posten 13. Sonstige Aufwendungen zugeordnet. Die übrigen Kosten werden über ein Stufenleiterverfahren auf die entsprechenden versicherungstechnischen Funktionsbereiche aufgeteilt.

Die Kostenverteilung auf die Funktionsbereiche unter Berücksichtigung der direkt zurechenbaren Kosten stellt sich wie folgt dar:

	2022 in T€	2021 in T€
Regulierung von Versicherungsfällen	16.221	15.406
Versicherungsbetrieb	14.665	13.475
Verwaltung der Kapitalanlagen	9.695	8.841
Sonstige	5.563	12.012
<b>Gesamt</b>	<b>46.144</b>	<b>49.734</b>

## Weitere Pflichtangaben

### Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Im Geschäftsjahr 2022 waren (ohne Vorstandsmitglieder und ruhende Arbeitsverhältnisse, inklusive studentischer Aushilfen) bei der KZVK durchschnittlich 303 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 299) beschäftigt, davon 151 Frauen und 152 Männer. Die Anzahl der teilzeitbeschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug 77 (Vorjahr: 78). Im Jahresdurchschnitt waren keine Mitarbeitenden (Vorjahr: vier) befristet beschäftigt. In einem aktiven beamtenähnlichen Dienstverhältnis standen 33 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 36).

### Honorar für die Abschlussprüferinnen und -prüfer

Das Honorar für die Abschlussprüferinnen und -prüfer belief sich im Jahr 2022 auf 234 T€ und betraf mit 213 T€ die Jahresabschlussprüfung sowie mit 21 T€ sonstige Leistungen.

### Haftungsverhältnisse/sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die KZVK kann aus Anteilen an genossenschaftlichen Kreditinstituten (Aktivposten B. III. 6.) in Höhe der Haftungssumme von 4.640 T€ (Vorjahr: 6.440 T€) in Anspruch genommen werden (Nachschussverpflichtungen). Das Risiko der Inanspruchnahme ist auf Basis der gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse der Genossenschaften als sehr gering einzuschätzen.

Aus Dienstleistungsverträgen ergeben sich noch Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 5.594 T€ (Vorjahr: 3.350 T€).

Bei den noch offenen Einzahlungen (Commitments) für Kapitalanlagen bestehen direkt vereinbarte Kapitalverpflichtungen in Höhe von 1.647.985 T€. Im Vorjahr bestanden diese in Höhe von 1.020.020 T€.

## Organbezüge

Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen 1.024 T€. An ehemalige Organmitglieder oder deren Hinterbliebene wurden Bezüge in Höhe von 238 T€ gezahlt. Für diese Personengruppe bestanden zum 31. Dezember 2022 Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 4.173 T€. Für die Mitglieder der Gremien wurden Sitzungsgelder und Reisekosten in Höhe von 153 T€ aufgewendet.

## Organmitglieder

### Aufsichtsrat

---

**Frank-Henning Florian** (Vorsitzender), Mainz, ausgeschieden 31. Juli 2022

---

**Stephan Schwär** (amtierender stellvertretender Vorsitzender), Freiburg

---

**Gordon Sobbeck** (stellvertretender Vorsitzender), Köln

---

### Weitere Mitglieder

---

**Andrea Hoffmann-Göritz**, Bistumsangestellte, Saarbrücken

---

**Jürgen Wilhelm Horstmann**, Aktuar DAV, Schwabenheim

---

**Ingo Morell**, Geschäftsführer, Olpe

---

**Thomas Rühl**, Mitglied der Arbeitsrechtlichen Kommission DCV, Salzkotten

---

**Prof. Dr. Harald Schmitz**, Vorstandsvorsitzender, Köln

---

**Olaf Wittemann**, Mitglied der Arbeitsrechtlichen Kommission DCV, Bergisch Gladbach

---

### Vertreterversammlung

---

**Dr. Alexander Erdland** (Vorsitzender), Oelde

---

**Franz-Josef Plesker** (amtierender stellvertretender Vorsitzender), Gronau

---

**Dirk Hucko** (stellvertretender Vorsitzender), Düren

---

### Weitere Mitglieder

---

**Norbert Altmann**, Leiter Personal, Arbeitsrecht und Tarifpolitik, Paderborn

---

**Björn Basmann**, Erzieher, Leipzig, ausgeschieden 31. Oktober 2022

---

**Kerstin Bettels**, Mitglied der Arbeitsrechtlichen Kommission DCV, Hildesheim

---

**Dr. Martin Böckel**, Verwaltungsdirektor, Köln

---

**Thomas Gäde**, Geschäftsführer, Köln

---

**Dr. Klaus Goedereis**, Vorsitzender des Vorstands, Münster, ausgeschieden 31. Juli 2022

---

**Urs Hagedorn**, Rechtsreferent, Freiburg

---

**Georg Hillenkamp**, Urlaubsseelsorger, Eckernförde

---

**Stephan Kliem**, Mitglied der Arbeitsrechtlichen Kommission DCV, Berlin, ab 01. November 2022

---

**Markus Krogull-Kalb**, Pastoralreferent, Trier

---

**Dr. Birgit Kugel**, Diözesan-Caritasdirektorin, Trier, ausgeschieden 31. Dezember 2022

---

**Susanne Minten**, Geschäftsführerin, Gelsenkirchen, ab 01. November 2022

---

**Carsten Offers**, Pädagogischer Mitarbeiter, Rüdesheim

---

**Aloys Raming-Freesen**, Leiter Personal und Organisation, Osnabrück

---

**Martin Schenk**, Mitglied der Arbeitsrechtlichen Kommission DCV, Dortmund

---

**Dr. Josef Sonnleitner**, Finanzdirektor, Passau

---

**Dr. Georg Souvignier**, Sprecher der Mitarbeiterseite der Regional-KODA-NW, Aachen

---

**Jan-Wout Vrieze**, Leiter Personal & Gehaltsabrechnung, Magdeburg

---

### Vorstand

---

**Dr. Ulrich Mitzlaff** (Vorstandsvorsitzender bis 31. Dezember 2022), Braunschweig

---

**Christian Loh** (Vorstandsvorsitzender ab 01. Februar 2023), Odenthal

---

**Dr. Oliver Lang**, Leonberg

---





## Nachtragsbericht

Entwicklungen des Geschäftsjahres 2023, die eine besondere Berichtspflicht auslösen, sind bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

Köln, 22. März 2023

Der Vorstand

Christian Loh  
(Vorstandsvorsitzender)

Dr. Oliver Lang

# Anlagen zum Anhang

## Anlage 1: Anlagespiegel 2022

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr in €	Zugänge in €	Umbu- chungen in €	Abgänge in €	Abschreibungen in €	Zuschreibungen in €	Bilanzwerte Geschäftsjahr in €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	511.957,00	395.176,12	0,00	0,00	359.830,12	0,00	547.303,00
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	511.957,00	395.176,12	0,00	0,00	359.830,12	0,00	547.303,00
II. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>B. Kapitalanlagen</b>	23.911.200.295,82	2.303.975.595,33	0,00	1.049.071.878,81	11.013.730,84	976.998,89	25.156.067.280,39
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	191.202.371,25	909,89	0,00	189.827.117,42	1.376.163,72	0,00	0,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	122.929.755,02	0,00	0,00	4.500.000,00	14.511,00	0,00	118.415.244,02
1. Beteiligungen	122.929.755,02	0,00	0,00	4.500.000,00	14.511,00	0,00	118.415.244,02
III. Sonstige Kapitalanlagen	23.597.068.169,55	2.303.974.685,44	0,00	854.744.761,39	9.623.056,12	976.998,89	25.037.652.036,37
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	14.091.710.252,00	1.875.316.160,49	0,00	521.502.330,79	9.623.056,12	976.998,89	15.436.878.024,47
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.549.398.582,86	0,00	0,00	121.354.113,42	0,00	0,00	4.428.044.469,44

# Anlagen zum Anhang

## Anlage 1: Anlagespiegel 2022

<b>Aktivposten</b>	Bilanzwerte Vorjahr in €	Zugänge in €	Umbu- chungen in €	Abgänge in €	Abschreibungen in €	Zuschreibungen in €	<b>Bilanzwerte Geschäftsjahr in €</b>
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.854,68	0,00	0,00	698,57	0,00	0,00	2.156,11
4. Sonstige Ausleihungen	4.913.777.872,43	384.918.421,67	0,00	138.199.341,65	0,00	0,00	5.160.496.952,45
a) Namensschuldverschrei- bungen	2.364.123.985,17	384.523.419,40	0,00	29.997.000,00	0,00	0,00	2.718.650.404,57
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.549.463.278,07	390.806,45	0,00	108.007.536,64	0,00	0,00	2.441.846.547,88
c) übrige Ausleihungen	190.609,19	4.195,82	0,00	194.805,01	0,00	0,00	0,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten	39.958.507,58	43.740.103,28	0,00	73.688.276,96	0,00	0,00	10.010.333,90
6. Andere Kapitalanlagen	2.220.100,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.220.100,00
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>2.154.479,17</b>	<b>317.341,81</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>673.095,19</b>	<b>0,00</b>	<b>1.798.725,79</b>
I. Sachanlagen und Vorräte	2.154.479,17	317.341,81	0,00	0,00	673.095,19	0,00	1.798.725,79
<b>Gesamt</b>	<b>23.913.866.731,99</b>	<b>2.304.688.113,26</b>	<b>0,00</b>	<b>1.049.071.878,81</b>	<b>12.046.656,15</b>	<b>976.998,89</b>	<b>25.158.413.309,18</b>

# Anlagen zum Anhang

## Anlage 2: Personalaufwendungen 2022

<b>Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen</b>	<b>2022</b> in €	2021 in €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	0,00	0,00
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	19.791.134,41	19.599.850,75
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	5.114.627,56	5.451.225,95
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3.341.353,49	1.556.958,52
<b>Gesamt</b>	<b>28.247.115,46</b>	<b>26.608.035,22</b>

# Bestätigungsvermerk

## Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Kirchliche Zusatzversorgungskasse des Verbandes der Diözesen Deutschlands, Anstalt des öffentlichen Rechts, Köln

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse des Verbandes der Diözesen Deutschlands, Anstalt des öffentlichen Rechts, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Zusatzversorgungskasse für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, wie sie von der Zusatzversorgungskasse anzuwenden sind, und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Zusatzversorgungs-

kasse zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2022 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Zusatzversorgungskasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Entsprechend § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Zusatzversorgungskasse unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Überein-

stimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu

berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den geltenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, wie sie von der Zusatzversorgungskasse anzuwenden sind, und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Zusatzversorgungskasse vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Zusatzversorgungskasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu

bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Zusatzversorgungskasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Zusatzversorgungskasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

#### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Zusatzversorgungskasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvoll-

ständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Zusatzversorgungskasse abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Zusatzversorgungskasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grund-

lage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Zusatzversorgungskasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Zusatzversorgungskasse vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Zusatzversorgungskasse;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.





Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Düsseldorf, den 7. April 2023

Baker Tilly GmbH & Co. KG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
(Düsseldorf)

Helmut Heyer  
Wirtschaftsprüfer

Frank Neumann  
Wirtschaftsprüfer



# Weitere Informationen

## Glossar

---

### Abrechnungsstellennummer/ Abrechnungsstelle

Die Abrechnungsstellennummer ist die Identifikationsnummer der Einrichtung bei der KZVK. Diese wird dem Rechtsträger bei Abschluss der Beteiligungsvereinbarung zu- und mitgeteilt. Ein Beteiligter kann eine oder mehrere Abrechnungsstellen haben. Zum Beispiel: Eine Kirchengemeinde, die zusätzlich Träger eines Kindergartens und eines Altenheims ist, kann zwei zusätzliche Abrechnungsstellen haben.

---

### Abrechnungsverband

Die an die Kasse entrichteten Beiträge fließen in sogenannte Abrechnungsverbände ein. Seit dem 01. Januar 2020 gibt es zwei getrennt geführte Abrechnungsverbände: **G** für Anwartschaften und Ansprüche, die auf nach dem 31. Dezember 2001 entrichteten Beiträgen zur Pflichtversicherung (ehemals Abrechnungsverband **P**) sowie allen Anwartschaften und Ansprüchen, die auf bis zum 31. Dezember 2001 entrichteten Beiträgen zur Pflichtversicherung (ehemals Abrechnungsverband **S**) beruhen. **F** für Anwartschaften und Ansprüche, die auf nach dem 31. Dezember 2001 entrichteten Beiträgen zur freiwilligen Versicherung beruhen.

---

### Altersfaktor

Altersfaktoren werden zur Berechnung der Rentenansprüche von Versicherten verwendet. Die in der sogenannten Altersfaktorentabelle hinterlegten Werte berücksichtigen Verzinsung und biometrische Daten.

---

### Angleichungsbeitrag

Der im neuen Finanzierungssystem der KZVK erhobene Beitrag zur Angleichung der Deckungsgrade der vormalig getrennten Abrechnungsverbände (AV) **P** und **S** (seit Januar 2020 AV **G**). Der [Angleichungsbeitrag](#) wird ausschließlich für die Verpflichtungen aus der Zeit der Gesamtversorgung (ehemals AV **S**) und voraussichtlich für sieben Jahre bis 2026 erhoben. Der Gesamtangleichungsbedarf beträgt etwa 1,2 Mrd. Euro.

---

---

<b>Anspruchsgruppe</b>	Die KZVK hat unterschiedliche Anspruchsgruppen, zuvorderst Beteiligte, Versicherte und Gewährträger.
<b>Asset-Liability-Management (ALM)</b>	Die koordinierte Steuerung des Risikos aus Schwankungen der Werte von Aktiva (im Wesentlichen Kapitalanlagen) und Passiva (im Wesentlichen Leistungsverpflichtungen gegenüber Versicherten sowie Rentnerinnen und Rentnern). Die KZVK betreibt Aktiv-Passiv-Management als Teil eines verantwortungsvollen Risikomanagements und nutzt die daraus gewonnenen Informationen als Grundlage für strategische Entscheidungen.
<b>Barwert</b>	Heutiger Wert künftiger Zahlungen unter Annahme einer erwarteten Verzinsung und einer erwarteten Biometrie.
<b>Beteiligte/beteiligte Arbeitgeber</b>	Arbeitgeber, die ihre versicherungspflichtigen Beschäftigten bei einer Zusatzversorgungskasse versichern. Im kommunalen Bereich werden diese Arbeitgeber Mitglieder genannt.
<b>Betriebsrente „GrundWert“</b>	Die Betriebsrente GrundWert ist das Kernprodukt der KZVK. Mitarbeitende in Einrichtungen von Caritas und katholischer Kirche werden in der Regel mit Beginn des Arbeitsverhältnisses automatisch über ihren Arbeitgeber bei der KZVK versichert. Die Beiträge für die betriebliche Altersversorgung sind vorwiegend arbeitgeberfinanziert und werden zusätzlich zum Gehalt gezahlt.
<b>Biometrie</b>	Die KZVK berücksichtigt versicherungsmathematische Annahmen zu den Wahrscheinlichkeiten Langlebigkeit, Tod und Invalidität.

---

---

**Dritter Weg**

Die Kirche hat in Deutschland das verfassungsmäßig gewährte Recht auf ein eigenes Regelungsverfahren, um ihre Mitarbeitenden an der Gestaltung ihrer Arbeitsverhältnisse zu beteiligen. Mit der Grundordnung des kirchlichen Dienstes im Rahmen kirchlicher Arbeitsverhältnisse hat sie davon Gebrauch gemacht. Anstelle einseitig durch Arbeitgeber (Erster Weg) oder in Tarifverhandlungen (Zweiter Weg) wird so das Arbeitsrecht von Kommissionen beschlossen (Dritter Weg). Die Kommissionen zur Ordnung des Diözesanen Arbeitsrechts (KODAen) sind paritätisch mit Arbeitnehmerinnen beziehungsweise Arbeitnehmern und Arbeitgebern besetzt. Für den Caritasbereich besteht die Arbeitsrechtliche Kommission des Deutschen Caritasverbandes. Der Dritte Weg zielt auf kirchliche Ideale wie Dienstgemeinschaft, Kooperation und Konsens ab.

---

**ESG-Anforderungen**

Die Ausrichtung der Kapitalanlage der KZVK erfolgt entlang ethischer, nachhaltiger und Governance-Anforderungen (ESG). Die Abkürzung ESG steht konkret für die Begriffe Environment (Umwelt), Social (Soziales) und Governance (Unternehmensführung).

---

**Freiwillig Versicherte**

Versicherte, die über ihren Arbeitgeber eine zusätzliche, eigenfinanzierte freiwillige Versicherung abschließen.

---

**Freiwillige Versicherungsverträge**

Abgeschlossene Verträge zur freiwilligen Versicherung. Die Zahl der freiwillig Versicherten ist bei der KZVK kleiner als die Zahl der freiwilligen Versicherungsverträge, da es freiwillig Versicherte mit mehreren Verträgen gibt.

---

**Freiwillige Zusatzrente „MehrWert“**

In Ergänzung der vorwiegend arbeitgeberfinanzierten Betriebsrente GrundWert können Beschäftigte mit eigenen Beiträgen in die MehrWert-Versicherung eine zusätzliche Absicherung für die Rentenphase erreichen. Die Versicherung wird sowohl vom Arbeitgeber als auch vom Staat bezuschusst. Die freiwillige Versicherung erfolgt meist auf dem Weg der Brutto-Entgeltumwandlung oder über die Riester-Förderung.

---

---

**Gesamtversorgungssystem**

Bis zum 31.12.2001 errechnete sich die heutige Betriebsrente der KZVK nach einem Gesamtversorgungssystem. Das System orientierte sich an der Versorgung der Beamten. Die Gesamtversorgung setzte sich aus der Grundversorgung (in der Regel die gesetzliche Rente) und der Zusatzrente zusammen. Unterschiedliche Faktoren führten im Laufe der Jahre dazu, dass das System nicht mehr kalkulierbar und finanzierbar war. Dazu zählte zum Beispiel die Abhängigkeit von anderen Systemen wie der gesetzlichen Rentenversicherung, der Beamtenversorgung und dem Steuer- und Sozialversicherungsrecht. Zudem erklärte das Bundesverfassungsgericht das Gesamtversorgungssystem als teilweise verfassungswidrig. Außerdem gab es erhebliche Änderungen von demografischen Faktoren. Daher musste das Zusatzversicherungsrecht grundlegend reformiert werden. Eine Ablösung erfolgte zum 01. Januar 2002 durch das heutige Punktemodell. Die Bestandsrenten und die bis zu diesem Zeitpunkt erworbenen Anwartschaften wurden als Besitzstände in das neue Betriebsrentensystem übertragen.

---

**Gewährträger**

Dies sind die 27 Bistümer der katholischen Kirche in der Bundesrepublik Deutschland.

---

**Kundenportal der KZVK**

Meine KZVK ist ein geschütztes Kundenportal, das Versicherten der KZVK digitale Services und Informationen rund um ihre betriebliche Altersversorgung bietet. Mit einem Kundenkonto können Versicherte zum Beispiel ihren Rentenantrag einfach online stellen oder erhalten ihre jährliche Anwartschaftsmitteilung papierlos in ihrem persönlichen Mitteilungspostfach.

---

**Pflichtversicherte**

Versicherte, denen über ihren Arbeitgeber eine Anwartschaft auf Betriebsrente gewährt wird, wobei eine Pflicht aufgrund arbeitsrechtlicher Grundlagen besteht, alle versicherungspflichtigen Beschäftigten zu versichern.

---

---

**Pflichtversicherungsverhältnisse**

Abgeschlossene Verträge zur Pflichtversicherung. Die Zahl der Pflichtversicherten ist bei der KZVK kleiner als die Zahl der Pflichtversicherungsverhältnisse, da es Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen gibt.

---

**Private Equity/Private-Equity-Manager**

Mit Private Equity werden außerbörsliche Beteiligungen an Unternehmen für einen begrenzten Zeitraum bezeichnet. Dabei werden Anteile an Unternehmen erworben, deren Marktwert über finanzielle, operative und strategische Maßnahmen gesteigert werden soll. Private-Equity-Gesellschaften setzen dafür zumeist eigens ausgebildete Branchenexperten ein, so genannte Private-Equity-Manager.

---

**Punktemodell**

Kurzbezeichnung für das Betriebsrentenmodell des öffentlichen sowie des katholisch-kirchlichen und karitativen Dienstes. Bei der KZVK wird mit dem Punktemodell eine Leistung zugesagt, die sich ergibt, wenn Beiträge vollständig in ein kapitalgedecktes System gezahlt werden und dabei eine bestimmte Verzinsung und Biometrie unterstellt wird. Für jeden Beitrag erhalten die Versicherten sogenannte Versorgungspunkte, abhängig von Beitragshöhe und Alter der Versicherten. Im Rentenfall wird die Gesamtsumme der Versorgungspunkte in einen monatlichen Eurobetrag umgerechnet.

---

**Rechtsträger, zivilrechtlich oder öffentlich-rechtlich verfasst**

Synonym zum Begriff „Beteiligte“ verwendeter Begriff. Die zivilrechtlich verfassten Rechtsträger unter den Beteiligten der KZVK sind diejenigen katholischen Einrichtungen oder Verbände unter Einschluss des katholisch-kirchlichen und karitativen Dienstes, die als juristische Personen des Zivilrechts mit Sitz im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland bestehen (insbesondere Einrichtungen der Caritas). Die öffentlich-rechtlich verfassten Rechtsträger unter den Beteiligten der KZVK sind alle juristischen Personen des öffentlichen Rechts aus dem Bereich der katholischen Kirche, die ihren Sitz im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland haben, insbesondere die Bistümer, Kirchengemeinden, Pfarreien, Kirchenstiftungen, Kirchengemeindeverbände und der Verband der Diözesen Deutschlands.

---

---

**Rentenferne Versicherte**

Die zum Zeitpunkt der Systemumstellung vom Gesamtversorgungssystem auf das Punktemodell bereits vorhandenen Versicherten sowie Rentnerinnen und Rentner wurden in verschiedene Gruppen eingeteilt, um die jeweiligen Besitzstände zu ermitteln. Die am 31. Dezember 2001 und am 01. Januar 2002 Pflichtversicherten, die am 01. Januar 2002 das 55. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, wurden in die Gruppe der sogenannten rentenfernen Versicherten eingeteilt.

---

**Richttafeln 1998, 2005 G, 2018 G**

Die Heubeck-Richttafeln-GmbH veröffentlicht deutschlandweit eingesetzte anerkannte Rechnungsgrundlagen zur betrieblichen Altersversorgung. Die komplexen Tabellen auf versicherungsmathematischer und biometrischer Grundlage werden beispielsweise eingesetzt, um Pensionsrückstellungen berechnen zu können. In Abständen von einigen Jahren werden diese Richttafeln überarbeitet. Für die Bewertung eines konkreten großen Versicherungsbestands eines Versorgungsträgers zur betrieblichen Altersversorgung (zum Beispiel Bestand der KZVK) werden diese allgemeinen Richttafeln so modifiziert, dass sie die Verhältnisse des Versorgungsträgers zutreffend abbilden.

---

**Startgutschrift**

Die bis zum Systemwechsel 2001/2002 erworbenen Anwartschaften der Versicherten wurden in Versorgungspunkte umgewandelt und als Besitzstand in das Punktemodell übertragen. Die sogenannte Startgutschrift informiert zur Höhe der Besitzstände. Die Berechnung der Startgutschriften der rentenfernen Versicherten wurde inzwischen von den Tarifvertragsparteien neu geregelt. Eine Neuberechnung durch die KZVK ist 2019 erfolgt.

---

**Strategische Asset-Allokation (SAA)**

Langfristige, in der Regel mehrjährige Ausrichtung eines Kapitalanlageportfolios unter Berücksichtigung verschiedener Anlageklassen anhand von Rendite und Risiken.

---



---

**Überleitungsstatut**

Abkommen mit anderen Zusatzversorgungskassen im kommunalen und kirchlichen Bereich, das Versicherten bei einem Arbeitgeberwechsel (alter und neuer Arbeitgeber bei verschiedenen Zusatzversorgungskassen) in der Regel ermöglicht, bereits erworbene Anwartschaften aus Pflichtversicherung auf die neue Kasse zu übertragen.

---

**Verantwortlicher Aktuar**

Wird von Versicherungen und Pensionskassen bestellt, um dafür zu sorgen, dass den aufsichtsrechtlichen und versicherungstechnischen Anforderungen Rechnung getragen wird. Er ist unter anderem dafür verantwortlich, die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen.

---

**ZVK-Bevollmächtigte/Zustellbevollmächtigte**

Es gibt Beteiligte der KZVK, die Dritte mit Verwaltungsaufgaben (Abwicklung der Zusatzversorgung) im Verhältnis zur Kasse beauftragen. Diese Dritten werden auch als Zusatzversorgungskassen-Bevollmächtigte oder Zustellbevollmächtigte bezeichnet.

---

# Impressum

## Herausgeberin

Kirchliche Zusatzversorgungskasse  
des Verbandes der Diözesen Deutschlands

Am Römerturm 8, 50667 Köln  
Postfach 10 20 64, 50460 Köln

## Layout

NetFederation GmbH, Köln

## Druck

msk marketingservice köln GmbH, Köln

## Bildnachweise

**Titel** Peter Kim – shutterstock.com

**S. 4** Titelthema: Kampus Production – pexels.com

**S. 7** Loh: Silvia Kriens Photography, Dortmund

**S. 9** Loh, Lang: Silvia Kriens Photography, Dortmund

**S. 10** Sobbeck: jochen rolfes

**S. 12** Aufmacher KH: BBT-Gruppe/Loessel

**S. 13** KH links oben: BBT-Gruppe/Loessel

KH Mitte oben: BBT-Gruppe/Loessel

Mitte unten: alexraths – clipdealer.com

rechts unten: monkeybusiness – clipdealer.com

**S. 14** Stiftungsklinikum Proselis: Stiftungsklinikum PROSELIS,  
Recklinghausen

Logo: Stiftungsklinikum PROSELIS, Recklinghausen

**S. 15** Volmer: momente-im-fokus-fotografie.de

**S. 16** Marien-Hospital Marl: Günter Schmidt

Logo: KKRN GmbH

**S. 17** Danielzik: Dirk Jäckel

**S. 18** Krankenhaus Maria Hilf Daun: Foto Nieder, Daun  
Logo: Foto Nieder, Daun

**S. 19** Jax, Leyendecker: Foto Nieder, Daun

**S. 20** Barmherzige Brüder Trier gGmbH: BBT-Gruppe  
Logo: BBT-Gruppe

**S. 21** Hemmes: BBT-Gruppe

**S. 22** links: contrastwerkstatt – stock.adobe.com  
rechts: Andrea Piacquadio – pexels.com

**S. 23** links: Mikhail Nilov – pexels.com  
rechts oben: privecstasy – unsplash  
rechts unten: Vlada Karpovich – pexels.com

**S. 24** links: Micheile Henderson – unsplash  
rechts oben: fauxels – pexels.com  
rechts unten: ThisIsEngineering – pexels.com

**S. 25** links: Andrea Piacquadio – pexels.com  
rechts: Wright Studio – shutterstock.com

**S. 26** Libor: Storythinker, Holger Schumacher, Köln  
Anschütz: Storythinker, Holger Schumacher, Köln

**S. 27** Boettcher: Storythinker, Holger Schumacher, Köln

Thelen: Storythinker, Holger Schumacher, Köln

**S. 28** Kwasniok: Storythinker, Holger Schumacher, Köln

**S. 29** Libor: Silvia Kriens Photography, Dortmund

**S. 31** Biotech: Tima Miroshnichenko – pexels.com

**S. 32** Gymnasium: Frank Kretschmann, VKM3

## Videonachweise

**S. 8** Storythinker, Holger Schumacher, Köln

**S. 26-28** Statements: Storythinker, Holger Schumacher, Köln

**KZVK**  
Kirchliche Zusatzversorgungskasse  
des Verbandes  
der Diözesen Deutschlands

Am Römerturm 8  
50667 Köln  
Postfach 10 20 64  
50460 Köln

Telefon 0221 2031-0  
Fax 0221 2031-410  
E-Mail [info@kzv.de](mailto:info@kzv.de)  
[www.kzv.de](http://www.kzv.de)

**KZVK**  
Die Katholische  
Zusatzversorgungskasse